

für ein
zukunftsfähiges
Augsburg

L O K A L E A G E N D A 2 1

Augsburger
Agendazeitung
Nummer 52
Sommer
2020

GESUNDES
LEBEN S1



Soziale Zukunftsfähigkeit

SICHER LEBEN S3



SOZIALER
AUSGLEICH S5



Besondere Zeiten

Wir werden noch länger die zurückliegende Zeit einteilen in vor der Corona-Krise und nach der Corona-Krise. Wie lange diese weltweite Krise dauern wird, wissen wir derzeit noch nicht.

Wir merken, wie alles zusammenhängt und sprechen von Systemrelevanz. Neu bewusst wird, wie wichtig ein funktionierendes **Gesundheitssystem** ist, wie wichtig Katastrophenschutz, wie wichtig der Lebensmitteleinzelhandel (und die dahinterstehende Logistik bis hin zu Erntehelfer*innen), wie wichtig funktionierende Behörden, wie wichtig soziale Verbundenheit und Verantwortung... Auch, wie wichtig viele Teile unseres **Wirtschaftssystems** sind und wie unwichtig andere Teile davon. Und die Ökologie? Auch die **Klimaschutzherausforderung** ist weiterhin systemrelevant, auch der **Natur- und Artenschutz**. Und unser kulturelles Selbstverständnis und die Bedeutung von **Kunst und Kultur**, persönlich wie für die Gesellschaft, werden uns bewusst. Solchermaßen systemisches Denken ist die Stärke der Nachhaltigkeit. Unser Nachhaltigkeitsverständnis, die 20 Zukunftslinien für Augsburg, versucht diese Zusammenhänge im Blick zu haben. Wie wir das tun und wo wir ungefähr stehen, zeigt Augsburgs **2. Nachhaltigkeitsbericht** (siehe Seite 20); und was alles im Nachhaltigkeitsprozess läuft, dieses ganze Heft.

Jetzt ist auch Lese-, Nach- und Vordenkzeit. Darauf setzen wir, deshalb ist diese Ausgabe wieder so umfangreich. Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen auch den längsten Artikel: In der Mitte (Seite 40) finden Sie eine Darstellung dessen, **was wir unter BNE**, das ist **Bildung für Nachhaltige Entwicklung, verstehen**. BNE bestimmt unsere Arbeit hier im Nachhaltigkeitsprozess. Denn sie ist die Kunst zu vermitteln, was richtig und was falsch ist, was wichtig ist, was wir in Sachen Nachhaltigkeit tun können und wie wir es machen müssen.

Zuletzt noch eine besondere Freude: für die Zeit, wenn die besondere Zeit wieder normaler wird, wird es die Ausstellung **The Blue Planet** der zeitgenössischen Kunstsammlungen im Glaspalast (H2) geben, u.a. auch mit einer lebendigen Installation: einem Büro für Nachhaltigkeit und kooperative Stadt samt Zukunftslinien und Escape Room. Aber vielleicht wissen Sie ja schon viel über die Ausstellung, weil Sie diese Agendazeitung andersherum begonnen haben... Wir danken Thomas Elsen für diese Zusammenarbeit!

Es sind herausfordernde Zeiten. Diese Herausforderungen bieten Chancen: hin zu mehr Solidarität, in der kleinen und in der großen Welt. Nie war Nachhaltigkeit so notwendig wie jetzt.

Impressum

Die Augsburger Agendazeitung erscheint zweimal im Jahr (normalerweise im April und im Oktober) und ist kostenlos als PDF oder gedruckt erhältlich.

Bitte fordern Sie bei Interesse die entsprechende Form an (Adresse siehe unten).

Sie finden die Agendazeitung normalerweise an verschiedenen Auslegestellen, z.B. der Bürgerinformation am Rathausplatz, der Stadtbücherei, im Zeughaus und im Kulturhaus Kreßlesmühle.

Viele weitere Informationen rund um Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess finden Sie unter

www.nachhaltigkeit.augsburg.de.

Verantwortlich: Agendateam c/o

Büro für Nachhaltigkeit /

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21,

Stadt Augsburg, Maximilianstr. 3,

86150 Augsburg, Tel. 0821.324-

7317 oder -7325, Fax 0821.324-

2818, E-Mail agenda@augsburg.de

Redaktion und Gestaltung:

Dr. Norbert Stamm (nst)

Klimaneutral mit Biofarben gedruckt

auf Recyclingpapier von Senser

Druck in Augsburg.

Auflage 2.500 Exemplare.

Finanziert durch die Stadt Augsburg.

Nachhaltigkeit jetzt

Es ist an der Zeit, darüber nachzudenken, was wir ändern können, um besser miteinander zu leben.

Ich freue mich, dass die Politik in der jetzigen Situation etwas macht, was ich kaum mehr für möglich gehalten habe: sie entscheidet sich im Zweifelsfall für den Menschen und nicht für die Wirtschaft. Sie trifft Entscheidungen – vielleicht wissen wir erst später, ob sie gerechtfertigt, zu langsam, übertrieben oder sonst was waren. Aber sie entscheidet. Und all die großen Wirtschaftsgrößen, die vermutlich sowieso schon auf dem Weg zur Drosselung der Produktion umweltschädlicher Produkte waren, halten zur Abwechslung mal den Mund. Schön. Wohltuend.

Auffallend, wie schnell die Bundesregierung ein Loch nach dem anderen entdeckt und mit teuren Einzelmaßnahmen stopft. Versucht die Existenzängste unserer Mitmenschen zu lindern, die nicht auf die Sicherheit eines geregelten Arbeitsvertrags zurückgreifen können und jeden Tag das erwirtschaften müssen, wovon sie leben.

Interessant auch, welche Personengruppen jetzt noch arbeiten. Nämlich die, die in aller Regel nicht mit einem üppigen Salär gesegnet sind, überwiegend Frauen in Verkauf und Pflege, Ordnungskräfte, Entsorgungsbetriebe, Lieferdienste. Sie sind die wahren Säulen unserer Gesellschaft, wurden die letzten Jahrzehnte aber nicht so behandelt und konnten an den Gehaltssteigerungen, wie wir sie von Positionen mit „Verantwortung“ kennen, keinesfalls teilhaben.

Zum Beispiel bedingungsloses Grundeinkommen

Richtig wäre es, jetzt die Frage zu stellen, wie wir das generell besser machen können. Dafür gibt es schon lange Modelle.

Eine Säule ist das bedingungslose Grundeinkommen für alle. So, dass es für alle ein menschenwürdiges Leben möglich macht. Keine großen Sprünge, keine Extravaganzen, aber ein Dach über dem Kopf, keine Existenzängste und die Möglichkeit, lokal am Leben teilnehmen zu können.

Die meisten von uns werden dann weiterarbeiten, soweit die Erfahrungen aus Pilotprojekten. Sie werden sich überlegen, wie groß der Anteil an Erwerbsarbeit in ihrem Leben sein soll. Wie viel davon gesund für sie selbst ist, wie viel gesund für ihr soziales Umfeld, wie viel für die Umwelt gut ist. Was man sich sparen kann. Wie man die Zeit auch verbringen kann, was zur eigenen Zufriedenheit beiträgt und auch wie man den Planeten ein bisschen aufatmen lassen kann.

Die Vorreiter des bedingungslosen Grundeinkommens wissen es schon lange: Wir gewinnen Freiheit an vielen Stellen unserer maroden sozialen Marktwirtschaft. Alte Menschen, deren Rente nicht ausreicht und Grundsi-



cherung beantragen müssen, Alleinerziehende und Pflegende, die für eine vorübergehende Zeit unsere Unterstützung brauchen, Chronisch Kranke und Menschen mit Behinderung, Menschen, die in ihrer Selbständigkeit Krisen haben, usw. Alle diese Gruppen werden derzeit aufwändig verwaltet, damit sie das bekommen können, was sie bekommen sollten. Vollkommen unnötige Energie. Bei Einführung eines Grundeinkommens können diese ÜberwacherInnen des möglichen Missbrauchs sinnvollere Tätigkeiten übernehmen.

Die Finanzierung dafür?

Da gibt es einige Möglichkeiten und viele Veröffentlichungen, die aufzeigen, wie es möglich wäre. Am sinnvollsten ist wohl eine generelle Neugestaltung unserer Grundlagen für die Besteuerung. Denn das ist klar: Wer, wenn nicht unsere demokratisch gewählten Strukturen (national und international) sollten steuern, welche Ressourcen wofür verwendet werden?

Viel habe ich in den letzten Tagen gehört, was die gesetzlichen Krankenkassen zusätzlich leisten. Was leisten die privaten Versicherer für die Aufrechterhaltung unserer Gesundheitsstrukturen? Wer ist solidarisch mit denen, die aus dem System gefallen sind? Zeit, dass die lang diskutierte Bürgerversicherung kommt und alle umfasst. Und alle, gemessen an ihren Möglichkeiten, gerecht an deren Finanzierung beteiligt. Kein Rauskaufen mehr durch hohe Einkommen!

Viele wichtige Ziele

Ich will nicht sagen, dass der Planet sich wehrt und vermehrt Katastrophen schickt. Aber wir können doch jetzt ganz deutlich sehen, dass uns das Fokussieren auf rein betriebswirtschaftliche Ziele und Kennzahlen nicht weiterbringt. Auch nicht volkswirtschaftlich. Es gibt andere, gleichrangige Ziele. Gesundheit, Bildung, Gemeinschaft, Chancengleichheit, Zufriedenheit, Frieden und einige mehr. Dafür müssen wir unsere begrenzten Ressourcen möglichst sinnvoll einsetzen!

Wir reden auch schon lange darüber, dass die tatsächlichen Kosten für manches, wie z.B. den individuellen motorisierten Verkehr, nicht weitergegeben werden. Jetzt können wir einen anderen Blick auf die Ziele und Ideen gewinnen, wie sie beispielsweise vom Club of Rome vor 50 Jahren, von der Konferenz in Rio vor mehr als 25 Jahren oder von der UNO vor 5 Jahren durchdacht und veröffentlicht wurden.

Und wie gut es funktioniert, dass man etwas verbietet, weil es für uns als Gemeinschaft sinnvoll ist, das erleben wir jetzt wohl gerade, oder?

Nachhaltigkeit, nie war sie so wertvoll wie heute. Denn wenn wir jetzt handeln, haben wir alle etwas davon.

Marion Wöhrl, Mitgründerin Lebensraum Schwabencenter

Solidarität in Zeiten von Corona

Das Wohnzimmer im Schwabencenter

Das Wohnzimmer im Schwabencenter ist geschlossen - ein trauriger Anblick. Es gibt nicht mal ein Programm für den April, denn alle Veranstaltungen sind abgesagt. Alle Veranstaltungen? Nein, im Privaten geht das Leben und auch das Miteinander im Schwabencenter weiter.

Konzerte

Not macht erfinderisch, das ist bekannt, und so finden jeden Abend um 21:00 Uhr in allen 3 Wohn-Türmen die berühmten „Klatschkonzerte“ für die Helfer in der Corona-Krise statt.

Lumi erzählt: „Kurz vor 21:00 Uhr wird es unruhig auf den Balkonen. Die Menschen kommen heraus; ganze Familien und Einzelne, die vielleicht den ganzen Tag über niemanden gesehen haben und dann klatschen sie. Zum Schluss ruft jemand: Gute Nacht - und da ist das Gänsehautgefühl, das Gefühl dazuzugehören, nicht alleine zu sein.“

Merkwürdig - in einem Hochhaus ist man seinen Nachbarn räumlich so nah wie sonst selten, trotzdem ist Einsamkeit normalerweise ein Problem. Nun, in Krisenzeiten, gehen die Menschen auf einander zu - zumindest bis zum Balkongeländer.

Nachbarschaftshilfen

Die „Aktiven“ im Wohnzimmer im Schwabencenter, also diejenigen, die das Programm mitgestalten und sich unter dem Motto „gemeinsam ist besser als einsam“ dort zusammengefunden haben, organisieren Nachbarschaftshilfe. Das reicht von der Hilfe beim Einkaufen und kleinen Fahrdiensten über Aktionen wie das Nähen von Mund- und Nasenmasken. Nähen ist eine der Kernkompetenzen der Wohnzimmerdamen. Freitags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr trifft sich normalerweise die Handarbeitsgruppe zum Stricken, Sticken und Nähen. Nun wird zu Hause genäht, aber das Material, die Anleitungen und die Stoffe werden weiter ausgetauscht; Tipps gibt es per WhatsApp-Gruppe oder auf Distanz.

Auch das Wohnzimmer profitiert: Da ja leider die monatlichen „Fit fürs Fahrrad“-Workshops ausfallen müssen, haben Johannes und Hasib statt dessen den alten Schrank repariert (mit Abstand, versteht sich!). Und woher kommt das Reparaturmaterial, wenn alle Baumärkte geschlossen sind? Natürlich aus der super sortierten Werkstatt im Sozialkaufhaus Contact. Das Contact ist zwar auch geschlossen - aber netterweise durfte ich mir (ganz allein!) die notwendigen Griffe und Verschlüsse zusammensuchen.

Nach Corona

Ich wünsche mir, dass die Isolation dazu führt, dass sich möglichst wenige



Foto: Stefan Heinrich

Kontakt:

Sabine Pfister

lebensraum-

schwabencenter@web.de

Tel. 0821.56 857-0

www.gruenes-schwabencenter.de

Menschen im Schwabencenter infizieren und das wir danach die Nachbarschaft und Gemeinschaft noch mehr wertschätzen als vorher.

Und dann werden wir doch noch den Re-Design Workshop machen, der in den Osterferien geplant war, und neue Lieblingsstücke aus alten Klamotten nähen - statt der Mund- und Nasenmasken.

Sabine Pfister, Lebensraum Schwabencenter

Aus dem Agendaforum

Lebensraum Schwabencenter

Industrielle Nutztierhaltung und Pandemien

Nachhaltige Ernährung als Gesundheitsschutz

Annahmen bezüglich der Ursachen für Pandemien der vergangenen Jahrzehnte sowie der aktuellen Covid-19- Pandemie wie auch Prognosen der Wissenschaft hinsichtlich künftig zu erwartender Pandemien haben eins gemeinsam: nahezu alle diese gefährlichen Krankheiten wurden und werden durch die industrielle Tierhaltung, Wildtiermärkte, dem Konsum von Fleisch sowie die Zerstörung von Naturräumen provoziert. Genau davor warnt die Weltgesundheitsorganisation WHO bereits seit vielen Jahren.

Übertragungen von Tieren auf Menschen

Laut der UN-Landwirtschaftsorganisation FAO sind 75 % der neu auftauchenden Krankheitserreger, die für den Menschen bedrohlich sind, zoonotischen Ursprungs - sie werden also von Tieren auf Menschen übertragen. Diese Erkenntnisse wurden bereits 2009 von der Weltorganisation für Tiergesundheit OIE sowie der FAO bestätigt. Neuere Erkenntnisse verweisen darauf, dass RNA-Viren aus dem Tierreich sogar den Großteil neu entstehender Krankheitserreger für Menschen ausmachen. Krankheiten wie Vogelgrippe, Schweinegrippe, Nipah-Virus, Ebola, HIV usw. sind alle zoonotischen Ursprungs.

Industrielle Nutztierhaltung

Bereits 2008 hat die FAO mit großer Eindringlichkeit darauf hingewiesen, dass die industrielle Nutztierhaltung eine große Gefahr für neue Krankheitserreger darstellt. In Kombination mit vermehrten Transporten von Tieren und Tierprodukten und einer vermehrten Mobilität des Menschen bedeutet dies ein hohes Risiko für neue Pandemien.



Foto: Pixabay creative commons

Für die die Entstehung von Influenza-Viren und anderen Krankheitserregern ist die Intensivtierhaltung besonders gefährlich.

Milliarden an Tieren, die in der industriellen Nutztierhaltung in hoher Besatzdichte zusammengepfercht sind, produzieren gigantische Mengen an Exkrementen, welche große Mengen Pathogene (schädliche Mikroorganismen und Viren) enthalten können. Die Spezialisierung in der industriellen Nutztierhaltung führt zu neuen Übertragungswegen für diese Viren. Die Entsorgung der Exkremente auf Ackerflächen, über die diese direkt oder indirekt in Gewässern und ins Grundwasser gelangen können, bedeutet eine weitere Infektionsquelle, nicht zuletzt auch für wildlebende Tiere.

Massentierstallungen sind entgegen allgemeiner Annahme gänzlich offen für das Eindringen wie auch für das Herausgelangen von Krankheitserregern, denn einerseits kommen Tiere aus anderen Zuchtbetrieben, Brütereien oder Nutztiermärkten wie auch Futter und Wasser von außen in die Betriebe und andererseits verlassen sowohl riesige Mengen Exkremente diese Anlagen, wie auch Tiere, die an andere Betriebe, Märkte oder Schlachthäuser verkauft werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass Insekten zu weiteren Überträgern werden.

Überall da, wo Menschen und Tiere eng zusammenkommen, besteht die Gefahr, dass Krankheitserreger die Artengrenze überwinden. Sei es nun der Markt für Wildtierfleisch in Afrika oder China oder die industrielle Nutztierhaltung – alles Brutstätten für Erreger. Sei es in den gigantischen Milchfabriken, den Schweinemastanlagen, den zehntausende Tiere fassenden Geflügelfarmen, den Käfigbatterien voller Marderhunde für die Pelzproduktion – hier haben Krankheitserreger leichtes Spiel. Überall dort, wo Tiere auf engstem Raum zusammenleben und Kontakt zu Menschen haben, ist die Übertragung und damit der Ausbruch von Krankheiten nicht eine Frage des Ob, sondern nur eine Frage des Wann.

Earth Peace-Day 2020

Samstag, 18. Juli 2020, 11 bis 19 h
auf dem Königsplatz.

Musik, Stände, Informationen rund um Klima- und Umweltschutz, nachhaltige und zukunftsfähige Welt.

Mitte Mai entscheidet sich, ob er dieses Jahr stattfinden kann.

Kontakte zu wilden Tieren

Ein besonders großes Problem ist es, wenn Menschen Kontakt zu vielen wilden Tieren haben, denn gegen die Erreger dieser wilden Tiere hat der Mensch noch keine Immunabwehr entwickelt. Den Wildtieren schaden die Erreger kaum, doch wenn Menschen diese Tiere jagen oder ihren Lebensraum zerstören, so dass diese auf engstem Raum zusammengedrängt werden, ermöglichen sie diesen Bakterien und Viren den Sprung auf uns. Mit jedem Hektar Wald, den wir abholzen, drängen wir die verbliebenen Tiere dichter zusammen und zwingen sie zum Beispiel, auch menschliche Siedlungen zu ihrem Lebensraum zu machen. Auch indem wir immer mehr Naturräume zerstören, machen wir Pandemien immer wahrscheinlicher.

Derzeit ist nahezu sicher, dass das neuartige Corona-Virus SARS-CoV-2, das die aktuelle COVID-19-Pandemie verursacht hat, von einem Wildtiermarkt in Wuhan (China) stammt.

Wieder ist die Haltung von Tieren und der Konsum von Tierprodukten die wahrscheinlichste Ursache einer Pandemie, die die Weltbevölkerung gesundheitlich und wirtschaftlich enorm belastet. Das Corona-Virus SARS-CoV-2 ist aber nur eines von vielen Viren, die von Tieren auf Menschen übertragen werden können, und es ist davon auszugehen, dass es darunter Erreger gibt, die noch schlimmer sind als Corona.

Einsatz von Antibiotika

Doch industrielle Tierhaltung bedroht unsere Gesundheit nicht allein durch die Entstehung gefährlicher Viren. Seit 2017 warnt die Weltgesundheitsbehörde WHO mit großer Eindringlichkeit vor dem Einsatz von Antibiotika in Intensivtierhaltung und der Gefahr der Entstehung von multiresistenten Keimen. Global werden schätzungsweise 70 bis 80 % der Antibiotika in der Nutztierhaltung eingesetzt – Tendenz steigend, in der Humanmedizin werden lediglich 20 – 30 % eingesetzt.

Abkehr von industrieller Tierhaltung und Wildtiermärkten

Die Zerstörung von Lebensräumen und die qualvolle Haltung von Tieren in der industriellen Tierhaltung wie auch auf Wildtiermärkten erhöhen also die Wahrscheinlichkeit, dass tödliche Krankheiten sich ausbreiten und auf uns überspringen. Die Abkehr davon wäre eine logische Konsequenz, um einer Gefährdung der menschlichen Gesundheit zu vermeiden. Tierschutz, der Schutz unserer Umwelt, des Regenwaldes und des Weltklimas sowie die Bekämpfung von Zivilisationskrankheiten sind weitere zwingende Argumente für einen Schritt weg vom Konsum tierischer Produkte hin zu einer pflanzenbasierten Ernährungsweise, die zudem den ökologischen Fußabdruck im Ernährungsbereich um 87 % reduziert.

Der Einstieg in eine nachhaltige Ernährung ist die beste Möglichkeit zu mehr Klima-, Tier- und Umweltschutz und zum Schutz unserer Gesundheit. Dies aufzuzeigen ist uns ein wichtiges Anliegen und wir versuchen dieses Wissen bei unseren Aktionen durch aktive Informationsarbeit nach außen zu tragen. Mit unserem Vegan Guide für Augsburg bieten wir eine kompetente Anlaufstelle über vegane und vegetarische Essensmöglichkeiten in Augsburg und Umgebung.

Caro Nowey, Ag Tierrechte



www.ag-tierrechte.de

Vegan Guide für Augsburg:
www.ag-tierrechte.de/vegan-guide

Kontakt
Aktionsgemeinschaft Tierrechte
Carola Nowey
caro@tierrechte-augsburg.de

Aus dem Agendaforum
Ag Tierrechte



Gesundheitsforum am 22.01.2020
mit 44 Mitgliedsinstitutionen
Foto: Ruth Plössel / Stadt Augsburg

Gesundheit stärken

Augsburg ist Gesundheitsregion^{plus}!

In der heutigen Zeit, inmitten des Corona-Krise, steht das Gesundheitssystem vor einer Bewährungsprobe. Schwere Zeiten zeigen uns ganz deutlich, wie wichtig funktionierende Strukturen, solide Netzwerke und soziale Beziehungen sind. Sind diese bereits im Vorfeld geschaffen, lassen sich auch Ausnahmesituationen gut meistern.

Was ist und will die Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg?

Die Stadt Augsburg ist eine der 50 geförderten Regionen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. Gegenstand der Förderung der Gesundheitsregion^{plus} ist der Aufbau und die (Weiter-)Entwicklung funktionsfähiger Kooperations- und Koordinierungsstrukturen auf kommunaler Ebene. Hierdurch soll die bedarfsgerechte und qualitätsgesicherte Implementierung von zielgruppen- und themenbezogenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Gesundheitsförderung und Prävention“, „Gesundheitsversorgung“ und „Pflege“ ermöglicht werden, um die Gesundheit und Pflege und die zielgerichtete sektorenübergreifende Zusammenarbeit vor Ort zu verbessern.

Die Ziele zusammengefasst:

- Netzwerk aus Politik, Stadtverwaltung, regionalem Gesundheitswesen und gesundheitsbezogenen Institutionen und Arbeitsgemeinschaften
- funktionsfähige Kooperations- und Koordinationsstrukturen auf kommunaler Ebene
- Strukturaufbau mit bestehenden, sich ergänzenden und ineinandergreifenden Angeboten im Gesundheitswesen und Verwaltung
- Bedarfspriorisierung durch die 44 Mitglieder des Gesundheitsforums der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg
- Bearbeitung der regionalen Handlungsschwerpunkte durch Experten-Arbeitsgruppen
- positives Einwirken auf das regionale Gesundheitssystem durch Schaffung von nachhaltigen Strukturen

Bedarfsanalyse

Die regionalen Bedarfe ergeben sich aus der wissenschaftlich erhobenen Bedarfs- und Bestands-Analyse des Zentrums für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) der Universität Augsburg und der qualitativen Befragung von regionalen Experten und Schlüsselpersonen durch die Geschäftsstellenleitung Dagmar Andree der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg.

Start im Januar 2020

Der Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Kurt Gribl und des Gesundheitsreferenten Dirk Wurm zur konstituierenden Sitzung der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg sind 41 von 44 Mitgliedern gefolgt. Das Management- und Steuerungsgremium der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg hat am 22.01.2020 die offizielle Gründung des Gesundheitsforums mit den Netzwerkpartnern aus dem regionalen Gesundheitswesen, der Stadtverwaltung und Kommunalpolitik erfolgreich beschlossen.

Die Optimierung der wohnortnahen Gesundheitsvorsorge und –versorgung kann nur gemeinsam gelöst werden. Die Mitglieder haben sich auf folgende Themenschwerpunkte für die Stadt Augsburg festgelegt:

1. Ag Gesundheitsförderung und Prävention
 - „Bildung von Präventionsketten“
2. Ag Gesundheitsversorgung
 - „Schnittstellenmanagement im Versorgungsnetz“
3. Ag Pflege – „Bindung und Gewinnung von Gesundheitspersonal“

Um die mittel- bis langfristigen Ergebnisse zu etablieren, sind Arbeitsgruppen aus den Mitgliedern des Gesundheitsforums und themenassoziierten Experten angedacht, welche Lösungsansätze erarbeiten und die Ergebnisse wieder in ihre eigenen Strukturen einbringen. Durch die sektorenübergreifende Zusammenarbeit lassen sich neue Potentiale erschließen, Doppelstrukturen vermeiden und funktionierende Netzwerke auszubauen.

Mitarbeit des Agendaforums Gesundheit

Agendaakteur Dr. Christoph Hutschek, Leiter des Forums Gesundheit und Geschäftsführer von Gefas, ist eines der 44 Mitglieder des Gesundheitsforums der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg. Gemeinsam planen wir u.a. eine Gesundheitsmesse und weitere Aktionen.



Beiträge zur Umsetzung der Zukunftsleitlinien

S1. Gesundes Leben ermöglichen

Das Projekt „4-Sterne-Box – nachhaltige, gesunde Ernährung im Grundschulalter“ und die „Arbeitsgruppe zur Bildung von Präventionsketten“

S2. Bildung ganzheitlich leben

Das Projekt „GISa – Gesundheit und Integration im Schulalltag“ wird durch die Besetzung mit einer medizinische Fachangestellte durchgeführt, zur Förderung der Primärprävention, der Gesundheitsförderung, der medizinischen Erstversorgung und zur Stärkung der gesundheitlichen Chancengleichheit.

An der St.-Georg-Grund- und Mittelschule sind mit der Einführung eines „Leitfadens für Kurzpausen (LfKp)“ praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten zur Förderung einer gesundheitsförderlichen Lernumgebung geschaffen worden.

S4. Allen die Teilhabe an Gesellschaft ermöglichen

Das Projekt „GISa – Gesundheit und Integration im Schulalltag“ - vgl. oben

S5. Sozialen Ausgleich schaffen

Das Projekt „GISa – Gesundheit und Integration im Schulalltag“ - vgl. oben - und die „Arbeitsgruppe zur Optimierung des Schnittstellenmanagements im Versorgungsnetz“

Ö1. Klima schützen

Beteiligung am „Klimawandelanpassungskonzept“

W1. Augsburg als Wirtschaftsstandort stärken

Die „Arbeitsgruppe zur Bindung und Gewinnung von Gesundheitspersonal“

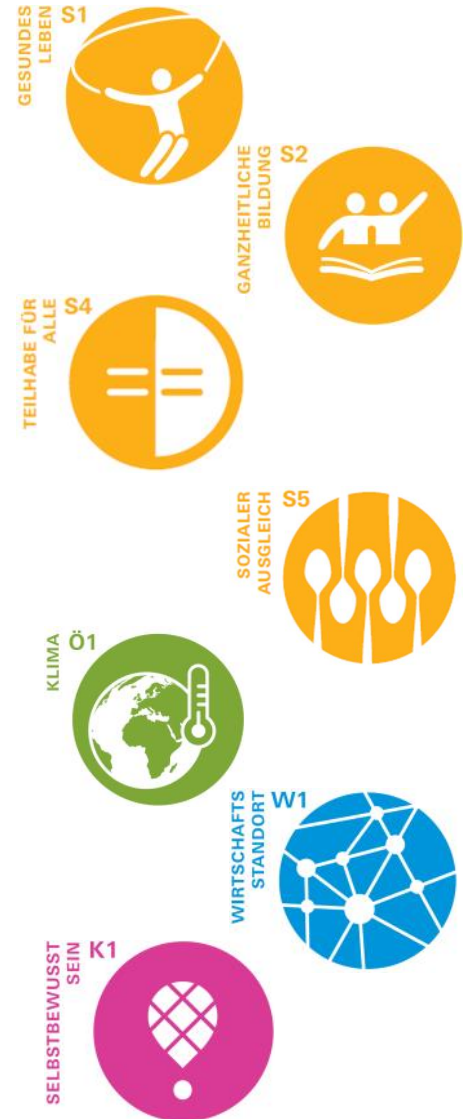
K1. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen

Die „Arbeitsgruppe zur Optimierung des Schnittstellenmanagements im Versorgungsnetz“

Corona-Situation

Die Corona-Krise macht deutlich, dass unsere Gesundheit große Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens hat und eine größere Aufmerksamkeit verdient. Situationen wie diese können nur gemeinsam und solidarisch überwunden werden, indem wir unsere Ressourcen bündeln und effektiv nutzen. Außerdem hat uns diese Ausnahmesituation noch gezeigt, dass außergewöhnliche Lösungen möglich sind. Nun ist zu prüfen, welche Strukturen und Schnittstellen funktionieren und welche angepasst werden müssen. Dementsprechend wird die Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg Beiträge für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung und –vorsorge sowie Pflege leisten und Gesundheit weiterdenken.

Dagmar Andree, Gesundheitsamt – Geschäftsstellenleitung der Gesundheitsregion^{plus} Stadt Augsburg



Infos unter

www.augsburg.de/umwelt-soziales/gesundheit/gesundheitsregion-plus

Kontakt:

Dagmar Andree
 Gesundheitsregion^{plus}
 Stadt Augsburg, Gesundheitsamt
 Tel. 0821.324-2010
gesundheitsregion-plus@augzburg.de



Und Augsburg hat Platz!

Lesbos: Wo Menschenwürde mit Füßen getreten wird

2019 war ich - Maria Möller, Mitglied im Augsburger Forum Flucht und Asyl, als Ärztin zweimal für insgesamt 9 Wochen zu einem humanitären Einsatz auf der griechischen Insel Lesbos. Über das, was ich dort im Flüchtlingslager gesehen und erlebt habe, war ich sehr erschüttert und kann darüber nicht schweigen. Warum wird die tickende Zeitbombe von der EU ignoriert – der EU, die 2012 für ihren Einsatz für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte in Europa mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde?

Im Lifeguide hat Maria Möller im Herbst ihre Eindrücke geschildert und mehrfach Vorträge gehalten. www.lifeguide-augsburg.de/magazin/die-kinder-im-lager-leiden-am-meisten

Erschütternde Zustände

Inzwischen weiß auch die Öffentlichkeit besser Bescheid, weil sich die Situation immer weiter zuspitzt - das Ende des Türkeideals, der Hass der überforderten einheimischen Bevölkerung auf die freiwilligen Helfer, Angriffe von Faschisten, Aussetzen des Asylrechts... Traurigerweise wurde auch das Zentrum „One happy family“, in dem ich gearbeitet habe, durch ein gelegtes Feuer größtenteils zerstört.

Corona wird viele Menschen in den Lagern töten

COVID-19, die unaufhaltsame Erkrankung, wird die überfüllten Lager mit den schrecklichen Lebensbedingungen noch mehr zur Hölle werden lassen. 20.000 Menschen leben derzeit auf engstem Raum in dem für maximal 2500 Menschen ausgestatteten Lager Moria. Die oft schwerst traumatisierten Menschen hausen inzwischen vermehrt außerhalb des Lagers zwischen Müll und Ungeziefer auf engstem Raum in kleinen wasserundichten Zelten, haben sehr wenige Toiletten und kaum Zugang zu Wasser. Die medizinische Versorgung ist absolut unzureichend. Viele weltweite Forderungen zur dringend notwendigen Evakuierung der Lager werden auf die Griechen abgewälzt und verhallen ungehört. Unterstützenswerte Petitionen sind aktuell #LeaveNoOneBehind, #Europe Must Act Now zur Räumung der Lager sowie #WirHabenPlatz für die Evakuierung der Minderjährigen.

Wir müssen uns einmischen!

Durch meine Erzählungen über die katastrophalen Zustände habe ich viel Unterstützung gefunden, zunächst durch Maria Brandenstein, Agendasprecherin, und unser gesamtes Team des Augsburger Forums Flucht und Asyl (AFFA). Engagiert haben wir nach Unterstützungsmöglichkeiten für die Menschen, insbesondere die unbegleiteten Minderjährigen (umF), gesucht. Zum Jahreswechsel gab es mehrere Initiativen (Grüne, Seebrücke, Stadt München, Stadt Potsdam u.v.m.) zu „Holt die Kinder aus den Lagern“, die wir verfolgt haben. Kontakte in Augsburg wurden geknüpft (Jugendhilfe,



Foto: Maria Möller

Integrationsbeirat, Nachhaltigkeitsbeirat, Flüchtlingsrat, FiLL, Freiwilligenzentrum...) und ein gemeinsamer Arbeitskreis „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf Lesbos“ gegründet.

Neuer Arbeitskreis „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf Lesbos“

Die Nachrichten von den griechischen Inseln machen uns betroffen und traurig, aber das ist nicht genug. Wir alle müssen Verantwortung übernehmen. In einer „Koalition der Willigen“ wurde auf EU-Ebene beschlossen, gerade mal 1.500 unbegleitete kranke Minderjährige in die EU-Länder zu verteilen. Wir möchten, dass mehr Hilfe angeboten wird, auch auf Landesebene (rechtmäßige Landesaufnahmeprogramme) und dass auch auf kommunaler Ebene Aufnahmebereitschaft gezeigt wird.

Augsburg soll aufnehmen

Augsburg - die Friedensstadt - hat Platz für mindestens 25 umF! Die Strukturen sind aufgebaut und werden leider gerade wieder abgebaut, hervorragend ausgebildete Expert*innen werden entlassen. Unsere Wünsche und Forderungen haben wir in einem offenen Brief an die Stadtregierung zusammengefasst, siehe nebenstehend. Wir wünschen uns dafür viele weitere Unterstützer*innen!

Der neue Augsburger Arbeitskreis hat noch mehr geplant, was wir leider derzeit nicht umsetzen können. Aber gerade in dieser Corona-Krisenzeit müssen wir aktiv bleiben und uns für diejenigen einsetzen, die unter menschenunwürdigen Bedingungen in den Lagern auf den ägäischen Inseln leben müssen.

Bei dieser humanitären Hilfsaktion geht es um Nachhaltigkeit. Es geht um die Frage einer nachhaltigen Gestaltung unseres lokalen, aber auch globalen Zusammenlebens, das auf Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität beruhen sollte!

Dr. Maria Möller, Augsburger Forum Flucht und Asyl

Den **Offenen Brief** finden Sie auf den folgenden Seiten.

An die Oberbürgermeister*in
und die Stadträte der Stadt Augsburg
sowie die Augsburger Stadtgesellschaft

Arbeitskreis Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) auf Lesbos

Augsburg, 31.03.2020

Offener Brief:

25 unbegleitete Minderjährige finden Zuflucht in Augsburg

Corona darf uns nicht die Notleidenden und Gefährdeten auf Lesbos vergessen lassen

Sehr geehrte*r Herr/Frau Oberbürgermeister*in, sehr geehrte Referent*innen,
sehr geehrte Stadträt*innen, sehr geehrte Augsburger*innen,

der Coronavirus fordert gerade unser aller Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang wird viel über Solidarität gesprochen und dazu aufgerufen. Solidarität wird in einem kaum zu erahnendem Ausmaß ausgeübt.

Ungeachtet unserer zweifelsohne begründeten eigenen Probleme verschlimmert sich die humanitäre Not auf Lesbos und weiteren Teilen Griechenlands indessen weiter. Es wird immer notwendiger, unsere Aufmerksamkeit auch wieder dorthin zu richten und Solidarität gegenüber Menschen in doppelter Not zu zeigen.

Dr. Maria Möller, eine Augsburger Ärztin, die im Sommer und Herbst letzten Jahres insgesamt 9 Wochen auf Lesbos Hilfe leistete, berichtet Erschütterndes. Ähnliches ist der Presse fast täglich zu entnehmen.

Kinder und Jugendliche werden in ihrer Seele zerstört und müssen um ihr Leben fürchten. Vergewaltigungen, Gewalt, Krankheiten, Unterernährung und Suizidversuche sind an der Tagesordnung und zum alltäglichen Bild geworden. Die Menschen warten zusammengepfercht, ohne Arbeitsmöglichkeit, ohne Schule und Betätigung ein bis drei Jahre auf ihre Anhörung. Und seit März 2020 wird das Asylrecht mit Füßen getreten. Die Menschen sollen ohne Anhörung in die Krisengebiete abgeschoben werden, aus denen sie aus Angst um ihr Leben geflohen sind.

Die überfüllten Lager sind keine Plätze, in denen Kinder und Jugendliche als Nachkommen für eine friedliche Zukunft aufwachsen können. Die Zustände auf Lesbos überstiegen bereits im Herbst 2019 alle Befürchtungen.
Können wir über diese alltäglichen Szenarien hinwegsehen?

Die Lage auf Lesbos hat sich seit Maria Möllers Einsatz keinesfalls entspannt. Während bei uns mit Recht der Katastrophenfall wegen des Coronavirus ausgerufen wurde und wir penibel auf Hygienemaßnahmen achten, teilen sich auf Lesbos über 160 Menschen eine Toilette, 240 eine Dusche und mehr als 1000 einen schlecht funktionierenden Wasseranschluss. Im einzigen Krankenhaus auf Lesbos ist allenfalls eine Notversorgung der Geflüchteten möglich.

Es geht hier nicht nur um Decken und Kälte, es geht um das nackte Überleben der Menschen auf den griechischen Inseln. Die EU nimmt diese Zustände tatenlos hin. COVID

19 könnte unter den gegebenen katastrophalen Umständen zur Todesfalle werden. Können wir diese tickende Zeitbombe ignorieren?

Die Friedensstadt Augsburg hat in vorbildlicher Weise seit 2015 Strukturen aufgebaut, um geflüchteten Menschen zu helfen. Gegenwärtig wird viel Energie darauf verwendet, diese Strukturen insbesondere in der Jugendhilfe abzubauen!

*Fachkräfte, die zu Expert*innen ausgebildet worden sind und in den letzten Jahren einen großen fachlichen Erfahrungsschatz im Bereich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) sammeln konnten, werden entlassen, Wohngruppen für junge Geflüchtete geschlossen.*

Wir müssen Bereitschaft zeigen, die gegenwärtig freien Plätze für die dringend nötige humanitäre Hilfe anzubieten. Es sollte selbstverständlich sein, dass die Stadt Augsburg für die Menschenwürde eintritt.

Die EU hat im Rahmen der Koalition der Willigen die Aufnahme von 1000-1500 Minderjährigen in ihre Länder beschlossen, allerdings ist die Umsetzung noch nicht absehbar und die Zahl nicht der Not angemessen. Zudem würde das für Augsburg die Aufnahme von allenfalls 1-2 umF bedeuten.

Nach unseren Informationen stehen in Augsburg mindestens 25 freie Plätze für Kinder und Jugendliche zur Verfügung!

Wir bitten daher den Stadtrat einen Beschluss zu fassen und sich als Kommune bereit zu erklären, zusätzliche unbegleitete minderjährige Geflüchtete aus den überfüllten griechischen Lagern zu holen.

*Darüber hinaus bitten wir Sie, unsere*n Oberbürgermeister*in, sich für eine bundesweite Regelung zu einem Aufnahmeverfahren in kommunaler Entscheidung sowie eine entsprechende Finanzierung durch die zuständigen Kostenträger einzusetzen.*

Es ist notwendig, dass Bayern so schnell wie möglich auf ein Landesaufnahmeprogramm hinarbeitet, was laut eines Rechtsgutachten der Anwaltskanzlei Redeker, Sellner und Dahs möglich ist (www.rnd.de). Das ist nur mit Nachdruck und der Bereitwilligkeit der Kommunen zu schaffen. Wir bitten die Stadt Augsburg, durch die Bereitstellung ihrer freien Plätze ein deutliches Signal an die Landesregierung zu senden und damit als Friedensstadt einen Beitrag zur Rettung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge leisten.

Es gibt sehr viele Menschen in den Lagern, die keine Gegenwart und Zukunft haben! Die Flüchtlingslager auf Lesbos müssten dringend vollständig evakuiert werden und das, bevor auch dort die Coronavirus-Epidemie ausbricht.

Wir müssen umgehend zumindest unseren kleinen, ohne großen Aufwand machbaren Beitrag an Hilfe leisten!

In Augsburg können wir 25 Kindern und Jugendlichen eine Zukunft in Sicherheit und Frieden bieten.

*AFFA Augsburg Forum Flucht und Asyl
und weitere Unterstützer*innen... (siehe www.lifeguide-augsburg.de)*

Unterzeichnen können Sie per
Mail an

umf-lesbos@online.de

Unterschriften bitte mit
vollständigem Namen.



Wirtschaft nach Corona: mehr Gemeinwohl!

FOKUS N für Jung-Unternehmer*innen und Best Practice-Unternehmen

Wir von FOKUS N wollen sowohl Jung-Unternehmer*innen als auch Best Practice-Unternehmen darin unterstützen, dass die wirtschaftliche und gesellschaftliche Ökonomie nach Corona eine andere wird: hin zu mehr Gemeinwohl für alle anstelle von reiner Profitgier, zu mehr Regionalität in allen Bereichen anstelle wilder Globalisierung, zu mehr Achtsamkeit von Mensch und Natur anstelle von immer größer, immer weiter, immer mehr, koste es, was es wolle.

Kleines Frühstück im Februar: Gesund essen am Arbeitsplatz

Welche Möglichkeiten gibt es im Joballtag? Das war Thema des letzten FOKUS N Frühstücks am 7. Februar 2020 im Cafe himmelgrün der Biobäckerei Schubert. Bis auf den letzten Platz besetzt, konnten die Unternehmer*innen erfahren, welche kreativen Alternativen sich zu eintönigem Fast-food und langweiligem Kantinenessen im Joballtag bieten.

Sevket Dalyanoglu, Inhaber des Planungsbüros 678 in Augsburg, erläuterte sehr anschaulich, welche positiven Auswirkungen "Gemeinschaftlich kochen" auf das gesamte Büro hat. Einmal wöchentlich kocht ein* Mitarbeiter*in eines seiner bzw. ihrer Lieblingsrezepte. Gemeinsam wird dann am großen Tisch gespeist. Und nicht nur das. Anschließend werden auch wichtige Projektneuigkeiten und Problematiken, die bei dem einen oder anderen Projekt auftauchen, oder aktuelle Belange der Mitarbeiter*innen usw. besprochen.

Rica Friedl, Inhaberin vom Biohotel Bayerischer Wirt in Augsburg berichtete begeistert von der frisch gebackenen Kooperation mit dem neuen Augsburger Start up Boxbote. Dieses liefert das zuvor bestellte und frisch zubereitete Bio-Essen vom Biohotel Bayerischer Wirt (aber auch anderer Kooperationspartner) direkt an den Arbeitsplatz. Boxbote hat eigens für diesen Bereich spezielle nachhaltige, wieder verwendbare Edelstahlboxen angeschafft. Ausgeliefert wird ebenfalls nachhaltig, per Lieferfahrrad. Eine weitere sinnvolle Variante, sich am Arbeitsplatz gesund und genussvoll zu ernähren.

Michael Hingerl, Inhaber ANNA Restaurant in Augsburg, klärte die Teilnehmer*innen ausführlich über die Möglichkeit auf, Mitarbeiter*innen mit Essensgutscheinen z. B. von Sodexo oder Edenred auszustatten, damit sich diese in den Pausen bei den teilnehmenden Geschäften und Restaurants mit Essen versorgen können. Z.B. auch eine sinnvolle Alternative zu einer Gehaltserhöhung. Diese Möglichkeit signalisiert u.a. auch, dass ein Unter-



nehmen Wert auf Pausen legt.

Bei einer äußerst liebevoll gezauberten genussreichen Frühstückstafel in Bioqualität (herzlichen Dank dafür an das Cafe himmelgrün!) wurde wieder fleißig genetzt und diskutiert.

Fokus N-Frühstück im Café himmelgrün. Foto: Manfred Agnethler

Großes Frühstück im November geplant: Nachhaltigkeit mit System

Und trotz der wirren Zeiten um Corona schauen wir vom AK für unternehmerische Verantwortung/FOKUS N zum Thema Nachhaltigkeit zielstrebig nach vorne. So haben wir das für März geplante FOKUS N-Frühstück groß und schräg "Nachhaltigkeit mit System" auf Freitag, 20. November 2020, 8 bis 13 Uhr, verlegt.

Sowohl der Keynote Speaker Dr. Franz Ehrnsperger, Inhaber der Biobrauerei Lammsbräu, Neumarkt, als auch alle Referent*innen und Beteiligten sowie unser technischer Sponsor, die HWK Schwaben und unsere Naturalien-Sponsoren, sind am 20.11.2020 mit an Bord.

Alle relevanten Infos zum Programm, zur Anmeldung usw. samt aktuellem Flyer finden Sie bereits jetzt auf www.fokus-n.de.

Zwischenmahlzeit

Da die Zeit bis November noch lange hin ist, werden wir nach Corona eine weitere Veranstaltung im Zeitraum Juni bis Anfang der Sommerpause für Unternehmer*innen anbieten. Ob kleines Frühstück oder ImpULS, ist noch nicht entschieden.

Die Gefahr ist groß, dass wir gerade jetzt in der Digitalisierung und Automatisierung das Allheilmittel sehen und auch, dass wir – anstelle ein kooperatives Wirtschaftsleben aufzubauen – wieder mehr vom Gleichen machen. Wir haben jetzt auch die Chance und seit langem das Wissen, einen sinnvolleren Weg einzuschlagen - haben wir die Chuzpe und die Kreativität und nutzen wir sie!

Walburga Kopp, AK Unternehmerische Verantwortung

Infos und Anmeldungen online auf www.fokus-n.de

Kontakt AK Unternehmerische Verantwortung:
Manfred Agnethler, Sprecher
0821.26719052
magnethler@outlook.de

Aus dem Agendaforum
Arbeitskreis Unternehmerische Verantwortung

Nachhaltigkeit digital zukunftsfähig

Lokale Agenda in ausgangsbeschränkten Zeiten

Lokal denken und global handeln? Ja, ich weiß, richtig heißt es „global denken lokal handeln“. Wenn wir dies umdrehen, zeigen sich neue Perspektiven. In C-Zeiten, in denen „home office“ über Nacht zum Normalfall wird, findet das Denken ja in unseren Köpfen statt, lokaler geht es gar nicht. Das Handeln jedoch findet global statt, jede Aktion in der „Datencloud“ ist global und nicht lokal.

Wir machen es, weil wir es können und weil wir die Grenzen der Ausgangsbeschränkung so virtuell überwinden. Virtuelles digitales Handeln hat ganz reale Wirkungen. Dabei sind alle Säulen der Nachhaltigkeit betroffen: Ökologie – Ökonomie – Soziales – Kultur.

Ökologie

Energieprinzip der Physik: Energie ist eine Erhaltungsgröße, sie kann nur die Form ändern. Ähnlich hier. Weil wir zu Hause bleiben, entstehen Energie und Ressourceneinsparungen im Mobilitätssektor, andererseits nimmt der Verbrauch im Sektor IT zu:

Im Spiegel berichten Holger Dambeck und Achim Tack über Verkehr und Coronakrise und stellen fest: Die Welt kommt zum Stillstand (https://www.spiegel.de/wirtschaft/corona-krise-massive-rueckgaenge-im-flug-schiffs-und-autoverkehr-a-c859587d-6ca6-439b-a420-f0583741170c?utm_source=pocket-newtab).

Greenpeace hat in der Studie „GRÜNER KLICKEN“ (<https://www.greenpeace.de/themen/energiewende/gruener-klicken>) die Rolle der Internetkonzern Apple, Amazon & Co bei der Energiewende untersucht. Unser eigenes Verhalten bei der Nutzung des Internets wird mit der Browsererweiterung bzw. App Carbonalyser transparent (siehe auch Bild 1).

Auch wenn das einzelne Bit, der einzelne Film, der einzelne Nutzer wenig beiträgt, in der gigantischen, immer stärker steigenden Menge wird daraus ein Problem. Hinzu kommt in Zeiten von Homeoffice die Zunahme an Videokonferenzen.

Ökonomie, Soziales und Kultur

Homeoffice verbreitet sich schlagartig. Umstrukturierung, die angedacht war, wird nun über Nacht Wirklichkeit. Menschen lernen die vielen Möglichkeiten des digitalen Zusammenarbeitens kennen und evtl. auch lieben. Die Provisorien, die jetzt einfach mal genutzt werden, bleiben vielleicht. Aber sind die sinnvoll? Sind wir gut aufgestellt? Bleiben wir Anwender oder werden wir oder wird Augsburg auch Anbieter? Zukunftsfähig ist sicher letzteres. Daher hier der Impuls Know-how zu stärken.



Abbildung 1:

App Carbonalyser

[https://theshiftproject.org/en/](https://theshiftproject.org/en/carbonalyser-browser-extension/)

[carbonalyser-browser-extension/](https://theshiftproject.org/en/carbonalyser-browser-extension/)

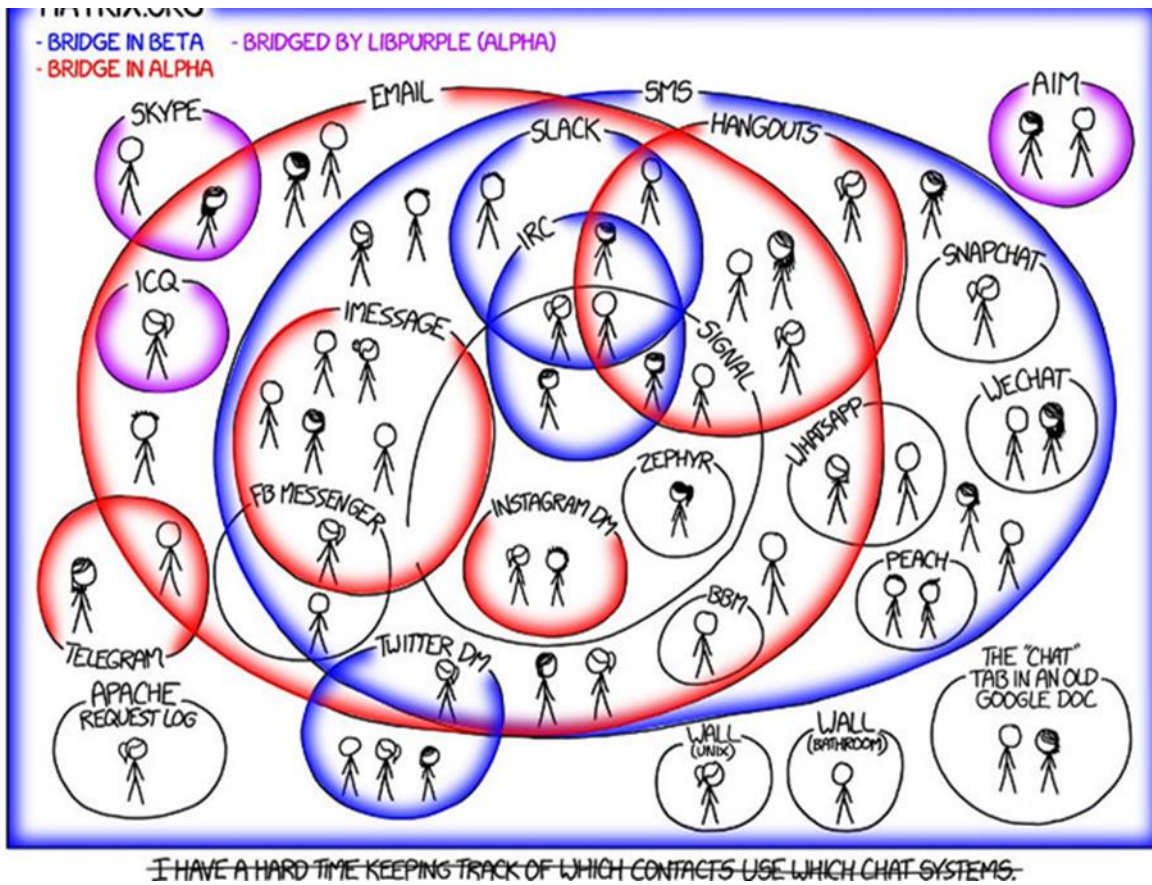


Abbildung 2:
Nachrichten werden heute auf viele Arten ausgetauscht. Matrix will kein weiteres System sein, sondern bündeln.

Agenda digital?

Auch wenn die Lokale Agenda 21 kein Unternehmen ist, so ist es doch eine Unternehmung. Für das Agendateam war Slack die Wahl auf die Schnelle, um trotz physischer Distanzierung verbunden zu bleiben. Wir entdecken die Welt dieses Dienstes, u.a. Umgang mit Terminen, Chat und Telefonieren, aber auch Umfragen und Abstimmungen. Diese Funktionalität ist spitze. Gleichzeitig ist der Wermutstropfen, dass Slack eben nicht offen ist. Der Umgang mit den Daten durch den Dienstleister Slack findet in Kalifornien statt. Alles für den Moment akzeptabel. Alternativen, die es erlauben, eine ähnliche Funktionalität selber in Augsburg zu betreiben gibt es: Mattermost (<https://mattermost.com/>) bzw. Matrix (<https://matrix.org/>) seien hier genannt. Diese freien und offenen Lösungen können selbst betrieben werden. Insbesondere Matrix zeigt, dass es möglich ist, dezentral und doch weltweit vernetzt zusammenzuarbeiten. Stabilität, Unabhängigkeit, Sicherheit und demokratische Gleichberechtigung sind dabei langfristige Werte, die Wirklichkeit werden. Matrix.org ermöglicht, das Prinzip „lokal zu handeln und global zu denken“ auch in der IT-Struktur umzusetzen.

Zukunft

Eine eigene Infrastruktur ist zwar Aufwand, aber dieser erhöht unsere digitale Kompetenz und führt damit zu Emanzipation. Das ist Zukunftssicherung. Voraussetzung für diesen Weg ist, dass er breit und nachhaltig getragen wird. Wer hat Lust? Vielleicht wird dies ein neues Forum oder Teil eines Forums wie Mitgestalten. Herzliche Einladung hierzu.

Tom Hecht,

Agendasprecher, Bürgerstiftung Augsburg und Fachforum Verkehr

Wo Nachhaltigkeit gemeinsame Sache ist

Augsburgs 2. Nachhaltigkeitsbericht liegt vor

Was alles in Sachen Nachhaltigkeit in Augsburg läuft und wer alles aktiv ist, liegt jetzt auf 200 Seiten als Bericht vor. Dabei ist das nur ein Ausschnitt. Denn es gibt noch viel mehr Aktivitäten. Der Nachhaltigkeitsbericht zeigt also trotz seines Umfangs nur einige Beiträge aus dem ganzen Spektrum einer Stadtgesellschaft – was Stadtrat und Stadtverwaltung tun, was unterschiedliche zivilgesellschaftliche Akteure und was aus dem ganzen Wirtschaftsbereich kommt. Berichtet wird zu den 75 Nachhaltigkeitszielen Augsburgs, die in 20 Zukunftsleitlinien zusammengefasst sind. Neben den qualitativen, inhaltlichen Berichten von Aktivitäten stehen 94 Indikatoren, die messen, also quantitativ berichten.



Augsburgs Nachhaltigkeitsverständnis: starke Nachhaltigkeit mit kulturellem Rahmen

Augsburgs Nachhaltigkeitsverständnis

Zugrunde liegt ein starkes Nachhaltigkeitsverständnis: Natur und Umwelt bilden die Grundlage, menschliches Tun spielt sich in diesem Raum ab. Und Wirtschaft ist zwar ein sehr wesentlicher Teil menschlichen Tuns, aber nicht alles; und steht auf dem Fundament, das die Umwelt bildet. Umrahmt wird dieses Weltverständnis von unserem Denken – von all den kulturellen Voraussetzungen und Selbstverständnissen, die die Grundlage dann eben auch für unsere Handlungen sind. Wir gestalten die Welt so, wie wir sie sehen und verstehen. Wenn wir verbessern wollen, transformieren, dann müssen wir vor allem hier, in unserem Nachhaltigkeitsverständnis, ansetzen.





Vorbildliche Bürgerbeteiligung!

Augsburgs Agenda bundesweit ausgezeichnet

Augsburgs Agendaprozess ist gute Bürgerbeteiligung: Am 25.2.2020 wurde Augsburgs Agendaprozess als bestes Projekt in der Kategorie „bürgerinitiiert“ im bundesweiten Wettbewerb „Vorbildliche Bürgerbeteiligung!“ 2019/2020 ausgezeichnet. In dieser zweiten Ausgabe des Wettbewerbs, durchgeführt vom Bundesumweltministerium, ging es vor allem um die Qualität der Verstetigung.

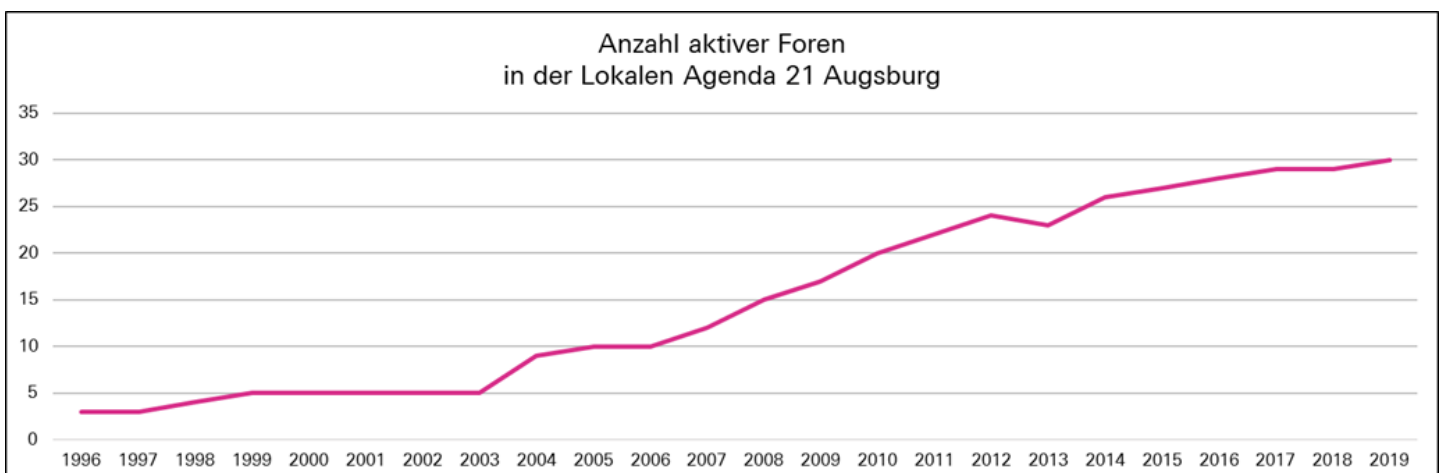
Wir traten in der Kategorie „bürgerinitiiert“ an, weil Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess 1996 (!) aus der Zivilgesellschaft heraus gestartet worden war. Denn ausgegangen war die Initiative von der Werkstatt Solidarische Welt, die nach wie vor Nord-Süd-Bildungsarbeit macht und u.a. den Weltladen Augsburg betreibt. Anschließend beschloss damals dann der Stadtrat die Unterstützung der bürgerschaftlichen Strukturen (anfangs drei Fachforen und ein Bürgerforum), die Einrichtung eines Beirats sowie einer städtischen Geschäftsstelle.

Jury aus Experten und Bürgerinnen

Das Besondere an diesem Wettbewerb ist: die Jury bestand aus Beteiligungsexperten (u.a. vom Berlin Institut für Partizipation und der Stiftung Mitarbeit sowie dem Partizipationsbeauftragten für das Atommüll-Endlagersuchverfahren) und aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die per Zufallsauswahl aus verschiedenen Städten Deutschlands eingeladen worden waren.

Im Finale, zu dem Augsburg eingeladen worden war, galt es, in zehn Minuten vor der Jury die Kernerfolge sowie die institutionellen und personellen Veränderungen zu beschreiben, die zur erfolgreichen Verstetigung der Bürgerbeteiligung geführt hatten. Anschließend waren 10 Minuten kritische Nachfragen zu überstehen.

Augsburger Nachhaltigkeitsindikator
K4.1 Aktive Agendaforen - siehe
[www.nachhaltigkeit.augsburg.de/
zukunftsleitlinien](http://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien)





Hauptgründe

Unsere Hauptargumente: das kooperative Denken und Handeln von Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und engagierten Unternehmen. Darauf aufbauend eine effektive Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen und unternehmerischen Akteuren auf der einen und Stadtverwaltungsakteuren auf der anderen Seite, die sowohl den Prozess gemeinsam weiterentwickeln wie auch wichtige Entscheidungen gemeinsam treffen, z.B. die Verteilung der jährlichen Budgetmittel für die Projekte der Agendaforen. Was an Augsburg letztlich überzeugte, waren die Vielfalt an Aktivitäten und die thematische Breite, aber vor allem das Durchhaltevermögen und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Prozesses.

Die Auszeichnung zeigt: Augsburgs Agendaprozess ist gute Bürgerbeteiligung. Er lebt davon und dadurch.

Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg (früher Werkstatt Solidarische Welt)

Die Augsburger Delegation in Berlin: Agendasprecher Tom Hecht, Agendasprecherin Maria Brandenstein und Agenda-Geschäftsführer Dr. Norbert Stamm mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze sowie Mitgliedern der Jury (v.l.n.r.)

Foto: BMU Christian Laukemper

Wir machen weiter Zukunft

Über 50 geplante Projekte der Agendaforen für 2020

Beim jährlichen Agendaplanungstag diskutieren die Vertreter*innen der Agendaforen und das Büro für Nachhaltigkeit die Verteilung von rund 30.000 Euro städtischer Projektmittel für die Agendaarbeit. Aus vielen (höheren) Anträgen entwickeln sie einen gemeinsamen Nutzungsvorschlag, der dem zuständigen städtischen Nachhaltigkeitsreferenten vorgelegt wird. Stimmt er zu - und das war in allen Jahren der Fall - wissen die Agendaforen, welche Mittel maximal für ihre Arbeit zur Verfügung stehen. Nachfolgend die Projekte der Agendaforen, für die städtische Mittel vorgesehen sind. Wann und ob die Projekte stattfinden, bleibt spannend.

Terre des femmes Städtegruppe Augsburg

- Internationaler Tag "NEIN zu Gewalt an Frauen" im November 2020 mit Fahnenaktion und Rahmenprogramm (Informationsabend, Diskussion und Aktionen zum Thema Gleichberechtigung)
- Dokumentarfilm „In Search“ am 8. Februar in Zusammenarbeit mit dem FGM-Netzwerk Augsburg anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung. Im Anschluss Diskussion mit Regisseurin Beryl Magoko, ihrer Mutter, anderen Betroffenen, TDF und dem FGM-Netzwerk Augsburg. *Erfolgreich gelaufen: Im Thalia-Kino waren über 100 Gäste, im Filmsaal mussten zusätzliche Stühle aufgestellt werden – sehr großer Erfolg, über 400 Euro Spenden für Magokos Projekt, den Film nach Afrika in die Dörfer zu bringen.*

Bürgerstiftung Augsburg

- Lesezeit im September in Stadtbücherei, Stadtteilbibliotheken und Grundschulen. Mit Geschichten aus aller Welt Interkulturalität fördern und Motivation zum Lesen und Vorlesen bei Kindern, Eltern und Großeltern fördern.
- Mathe macht Spaß: Unterricht von Lehramtsstudierenden an Grundschulen unterstützen. *Läuft seit Jahresanfang.*

AK Urbane Gärten

- Verschiedene Veranstaltungen und Materialbedarf für Saatgutbörsen, Sonnwendfeiern, Erntedankfeste, Homepagepflege, Sensenkurs usw.

Ständige Konferenz d. Kulturschaffenden

- Kulturpolitik: vier kulturpolitische Konferenzen sowie Öffentlichkeitsarbeit
- Radio Reese: Making of Gaswerk – Auseinandersetzung mit den kulturellen Entwicklungen am Gaswerk. Entwicklung eines Podcasts zusammen mit Jugendlichen zum Thema Jugendkultur am Gaswerk im Rahmen des Modular Festivals: Umfangreiche Workshops und Arbeitstreffen zum Produzieren von Audio- und Videodateien. Durchführung von Interviews beim Aufbau, während des Festivals und beim Abbau mit Macher*innen, Bands, Volunteers und Besucher*innen

UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg

- Kinder lernen von und mit Kindern – Schule und KITA auf der Streuobstwiese: Wie kommt der Apfel an den Baum? Wie kommt der Saft in die Flasche? Bewusstsein für nachhaltige Nahrungsmittelherstellung und regionalen Vertrieb schaffen.
- Kochen mit Kindergartenkindern in vier verschiedenen Kindergärten

Augsburger Forum Flucht und Asyl

- Homöopathie für Flüchtlinge: ganzheitliche medizinische Versorgung von Geflüchteten jeden Freitagnachmittag bei Tür an Tür
- Refugee Week: verschiedene Veranstaltungen des Flüchtlingsrats zu aktuellen Themen, u.a. Film von Solwodi

Forum Gesundheit

- Infostand auf der Messe Immobilientage im Februar *Erfolgreich gelaufen.*
- Vortrag „Resilienz, das Immunsystem der Seele“
- Workshop „Effektive Mikroorganismen“: Methoden vermitteln, Pestizideinsatz zu vermeiden. Vermittlung von Hintergrundwissen über Bodenbearbeitung
- Lange Yoganacht und Gesundheitsmesse am 17. Oktober
- Workshop „Baubiologie – Elektromog daheim“

Augsburger Armutskonferenz

- Veranstaltung zu Verteilungsfragen – Spaltung der Gesellschaft – Armutsforschung
- Aktion am Internationalen Tag gegen Armut am 17. Oktober: Stadtteilspaziergang Hochfeld

Ag Tierrechte

- Earth Peace Day am 18.7. auf dem Königsplatz: Friedens-, Menschenrechts-, Umwelt- und Tierrechtsorganisationen treten vereint auf, um auf Probleme aus diesen Bereichen hinzuweisen.

Fachforum Energie

- Nachhaltiges Bauen in Augsburg, insbesondere in Haunstetten Süd-West zur Verminderung der CO₂-Emissionen beim Bauen und danach beim Betrieb der Gebäude

Forum Fließendes Geld

- Fugger-Welser-Wirtschafts-Dialoge: Wirtschaftsethik gestern und heute – Dialogreihe im Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum für Unternehmer und Selbständige aller Branchen
- Vorbereitungs-Workshops für den ersten Geldkongress in Augsburg im Herbst 2021 im Kongress am Park
- Veranstaltungsformate Fließendes Geld

Ag Bildung und Nachhaltigkeit

- 3 Veranstaltungen der Was tun?-Reihe: zu bezahlbarem Wohnraum, zu Wasser und zu „Kooperative Stadt“

Fachforum Verkehr

- Projekttag und Vortrag Bürgerwissenschaft: Bürgerschaftliches Engagement stärken und Wissenstransfer unterstützen
- Bewegte Sitzungen: Radinfrastruktur an konkreten Beispielen untersuchen und Lösungsansätze entwickeln
- Wohnen steuert Mobilität – Vortrag gemeinsam mit VCD Augsburg
- Nachbarschaftsrad: Weiterentwicklung und Betriebe der Verleihinfrastruktur für Lastenräder, um nachhaltige, solidarische Mobilität zu stärken

NANU! e.V.

- NANU!-Jahresprogramm (Anteil für Druckkosten)
- Fortbildung "Sexualisiertes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen. Was ist normal? Wie gehe ich damit um?" am 8.2.20 im Botanischen Garten *Erfolgreich gelaufen.*

Soziokratie Zentrum Augsburg

- Verbreitung der Soziokratie: Nachbarschaftsprojekt Hochzoll – Planungstreffen, Filmvorführung und Gemeinschaftsaktionen
- Weiterentwicklung des Soziokratie Zentrums Augsburg: Bekanntmachen des Zentrums durch Öffentlichkeitsarbeit

(Fortsetzung nächste Seite)

Gemeinwohlökonomie Augsburg

- Gemeinsam Kochen und Essen einmal monatlich mit Bioessen und bereicherndem Austausch für Interessierte an der GWÖ
- GWÖ-Selbsttest-Spiel an 5 Schulen
- 4 Werte-Workshops: Bewusstsein wecken für das persönliche Wertegerüst als Basis für ein gemeinwohlorientiertes privates und geschäftliches Wirtschaften

Steuerungsgruppe Fairtradestadt

- 10-jähriges Fairtradestadt-Jubiläum im Juli 2020

AK Papierwende

- Ausstellung Papierwende: Reparaturen

Lebensraum Schwabencenter

- Gutes Leben in der Energiewende: verschiedene Aktivitäten im Wohnzimmer im Schwabencenter und Umgebung

Fachforum Mitgestalten

- Wir mischen uns ein: Entwicklung eines Muster-Kartenspiels für kooperative Stadtentwicklung. *Läuft.*
- Veranstaltung zum Thema „Kooperative Stadtentwicklung am Beispiel der Raumkonferenz 2019 in Dresden“ mit Konglomerat e.V.

Forum Eine Welt Augsburg

- Vortrag im Umfeld des Welternährungstags, der immer am 16. Oktober stattfindet

AK Unternehmerische Verantwortung

- Fokus-N – früh und schräg! Unternehmerfrühstücke und –Impuls (Vorträge). *1. Frühstück stattgefunden.*
- Fokus-N, Experten-Plattform: Internetplattform aktuell halten. *Läuft.*
- Leitungskreis: Fokus-N – Soziokratiebegleitung und -vertiefung

Forum Plastikfreies Augsburg

- Teilnahme als Aussteller auf Festivals wie z.B. Modular: kostenloses Ausprobieren plastikfreier Festival-Essentials

Transition Town Augsburg

- Stadt im Wandel: viele Aktivitäten über das ganze Jahr verteilt,
- Projekt „Plastikmüll schmelzen“ im zweiten Halbjahr 2020

GreenOffice Augsburg e.V.

- Nachhaltigkeit an der Universität Augsburg: Tag der Nachhaltigkeit am 5. Juni

Bildungsbündnis

- 6. Begabungstag zum Thema "Kreativität und Schule" am 13.11.2020
- "Wer rettet die Augsburger Schulen": Begehung, Diskussionsrunden, Fotowettbewerb für die schönste und schmutzigste Stelle in der eigenen Schule
- Digitalisierung und Schule: Erfahrungsberichte und Diskussionen
- Café International – Spielenachmittage in der Kresslesmühle

Partner der Generationen

Dank an Hellmut Steffens

Seit 1999 gab es das Agendaforum Partnerschaft der Generationen. War es zunächst ein Arbeitskreis des Fachforums Leben und Arbeiten, wurde es später ein eigenes Agendaforum. Ins Leben gerufen und mit Leben gefüllt hat es Hellmut Steffens, als erfahrener Manager (beruflich war zuvor er kaufmännischer Direktor von Siemens in Augsburg gewesen) und engagierter evangelischer Christ.

Ausgelöst wurde sein Engagement durch die große Anzahl arbeitsloser Jugendlicher seinerzeit, denen er Perspektiven vermitteln wollte. Weshalb er sich auch sehr im Mentorenprojekt rund um die Werner-von-Siemens-(logisch!)Hauptschule in Hochzoll und im Projekt „Change in“ engagierte. Sein steter und ressourcenorientierter Blick auf die Jugend machte ihn auch zu einem gern gesehenen Mitglied des Bildungsbündnisses. Er beteiligte sich an der Konzeption und Umsetzung des Augsburger Begabungstages. Durch sein breit gefächertes Interesse konnte er immer wieder hilfreiche Impulse setzen. Seine Erfahrungen aus Mentoringprojekten inspirierten nachhaltig die gemeinsame Arbeit.

Aktionen und Prozessmitarbeit

Das Forum machte eher kleine, direkt wirkende Aktionen, so z.B. Aktionstage mit Großeltern in Schulen unter dem Gedanken „Alt hilft jung, jung hilft alt“. Da ging es dann, sich gegenseitig im Schach spielen, beim Kochen und bei der Handynutzung fortzubilden – je nachdem, welche Generation was davon besser konnte. Auch die Erzählcafés, gemeinsam mit der Umweltstation, sind hier zu nennen.

Seit 1999 hat sich Hellmut Steffens den Augsburger Nachhaltigkeitsprozess zu eigen gemacht: eigentlich immer war er in den monatlichen Agenda-teams dabei, vertrat den Informationskreis der Wirtschaft und die Evangelische Arbeitgeberschaft sehr zuverlässig im Nachhaltigkeitsbeirat und wirkte begeistert in der Jury des Augsburger Zukunftspreises mit. Dank seiner Lebenserfahrung und geistigen Jugendhaftigkeit brachte er immer wieder wichtige Anregungen in die intensiven Diskussionen im Nachhaltigkeitsprozess ein. Gleichzeitig vertrat er die Wirtschaftswelt im Prozess, was gerade zu Anfang wichtig war, als Nachhaltigkeit in den etablierten Wirtschaftskreisen noch sehr randständig war.

Forum „Partnerschaft der Generationen“ endet

Dass das Agendaforum Partnerschaft der Generationen jetzt aufhört, liegt einfach daran, dass Hellmut Steffens einen neuen Lebensabschnitt in Garmisch-Partenkirchen begonnen hat. Sicher ist: er wird die Verbindung zum Augsburger Prozess, der ihn beindruckt und den er mit geprägt hat, halten. Und er wird das Nachhaltigkeitsdenken jetzt dort unten (oder oben, je nach Perspektive) verbreiten. Alles Gute und vielen Dank!

Norbert Stamm, Tom Hecht, Maria Brandenstein, Pia Haertinger, Thomas Körner-Wilsdorf u.v.a.m.



Hellmut Steffens
bei der 75. Sitzung des
Nachhaltigkeitsbeirats der Stadt
Augsburg im April 2019
Foto: Büro für Nachhaltigkeit Stadt
Augsburg



Ausschreibung Augsburger Zukunftspreise 2020

Bewerbungen bis 30. April

Seit 15 Jahren vergibt die Stadt Augsburg mit finanzieller Unterstützung der Stadtparkasse Augsburg den Augsburger Zukunftspreis. Gesucht werden wieder nachhaltige Projekte und Initiativen sowie Augsburgs nachhaltigstes Unternehmen. Aus den Bewerbern werden sechs Preisträger ausgewählt, die jeweils ein Preisgeld von 1.000 Euro erhalten.

Die Auswahl von fünf Preisträgern trifft eine Jury, die sich aus Mitgliedern aller Stadtratsfraktionen und des Nachhaltigkeitsbeirats zusammensetzt. Den sechsten Preis vergibt eine Jury aus Schülerinnen und Schülern einer Augsburger Schulklasse unabhängig von der Hauptjury.

Fast alle können sich bewerben

Bewerben können sich nicht nur ehrenamtlich Arbeitende, sondern auch Institutionen (Schule, Kindergarten, Verwaltung, IHK, HWK etc.) und gewinnorientierte Unternehmen. Sowohl ehrenamtliches als auch berufliches Engagement soll Anerkennung finden. Einer der Hauptpreise wird an einen Augsburger Wirtschaftsbetrieb vergeben, der besonders nachhaltig ist.

In die Bewertung fließen unter anderem folgende Aspekte ein: innovativer Charakter, Umfang und Wirksamkeit der Aktivität, pädagogischer Wert und der Beitrag zum Gemeinwohl. Berücksichtigt wird, ob möglichst viele Nachhaltigkeitsaspekte erfüllt werden oder aber in einem wichtigen Nachhaltigkeitsfeld die besondere Stärke liegt. Zur Orientierung dienen dabei die Zukunftsleitlinien für Augsburg, die 75 Ziele nachhaltiger Entwicklung in den vier Dimensionen Ökologie, Soziales, Wirtschaft und Kultur aufzeigen. Diese Ziele und die erläuternden Anmerkungen dazu sind unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien zu finden.

Für den Zukunftspreis kann man sich selbst bewerben oder Augsburger Projekte und Unternehmen vorschlagen. Die vorgeschlagenen Aktivitäten müssen aber bereits begonnen haben oder abgeschlossen sein. Bisher nur geplante Projekte können nicht berücksichtigt werden.

Feier, Broschüre, Internet...

Die Preisträger werden erst bei der feierlichen Preisverleihung am 13. November 2020 im Goldenen Saal des Rathauses von Oberbürgermeisterin Eva Weber bekannt gegeben. Hierzu werden alle Bewerberinnen und Bewerber eingeladen - um alle sichtbar zu machen und die Vernetzung der Augsburger Nachhaltigkeitsakteure zu verstärken.



Alle eingereichten Projekte werden in einer Broschüre veröffentlicht. Auch im Internet wird jedes Projekt nach Jahr oder Thema sortiert jeweils mit Text und Bild vorgestellt. Unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis/projekte können zudem alle über 500 bisherigen Projekte aufgerufen werden.

Dort findet man auch die Preisträger vom letzten Jahr:

- FaksTheater Augsburg
- Grundschule Herrenbach
- Lifeguide Augsburg
- Landschaftspflegeverband Augsburg
- NaturSinn International KG
- deka messebau GmbH

Für Fragen zum Bewerbungsverfahren und Beratung bei der Antragstellung steht das Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 gerne zur Verfügung: per Mail an zukunftspreis@augzburg.de und telefonisch unter 0821/324-7317 und -7325. Viel Erfolg beim Bewerben!

Claudia Gai, Büro für Nachhaltigkeit

Augsburger Zukunftspreis



Stadt Augsburg

Der Link zum Online-Bewerbungsformular ist auf www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis zu finden. Dort kann auch der Flyer mit der Beschreibung des Bewerbungsverfahrens heruntergeladen werden.



Anpassung an den Klimawandel

Stadt Augsburg erstellt Konzept

Wir alle bekommen es mittlerweile mit: unser Klima ändert sich. Innerhalb der letzten Jahre wurden in immer kürzeren Abständen neue Klimarekord gemeldet. Die Hitzesommer 2015 und 2018 sind sicherlich noch jedem deutlich in Erinnerung.

Je mehr die Folgen des Klimawandels auch bei uns vor der Haustür zu spüren sind, desto dringlicher wird es, nicht nur die klimawirksamen Emissionen durch Klimaschutzmaßnahmen konsequent zu reduzieren, sondern sich auch auf die kommenden Klimaänderungen einzustellen. Durch die Trägheit des Klimasystems wird der Klimawandel noch einige Zeit zunehmen, selbst wenn es gelingen sollte, die globale Erwärmung auf 2 °C zu begrenzen. Nur wenn wir frühzeitig die möglichen Betroffenheiten und Verwundbarkeiten erkennen, wird es möglich sein, Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen mit überschaubarem Aufwand zu treffen, statt später mit hohem Aufwand auf die Folgen von Hitzewellen, Trockenperioden und Starkregeneignisse reagieren zu müssen.

Grundlagen und Überblick zu möglichen Anpassungsmaßnahmen bieten z.B. die „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ (DAS) oder die Bayerische Klima-Anpassungsstrategie (BayKLAS). Seit Jahresanfang gibt es zudem ein Förderprogramm des Freistaats Bayern, das Kommunen dabei unterstützt, eigene, ortsbezogene Anpassungskonzepte zu entwickeln.

Schritt für Schritt

Seit Ende 2019 läuft unter Federführung des Umweltamts der Stadt Augsburg, Abteilung Klimaschutz, die Erstellung des ersten Teils des Konzepts: Aufbauend auf einer 2017 erstellten Vorstudie des Umweltamts erfolgte zunächst eine **Bestandsaufnahme**, in der die regionale klimatische Entwicklung, die lokalen klimasensitiven Systeme, Akteure und bereits laufende und geplante Anpassungsmaßnahmen erfasst wurden.

In der anschließenden **Verwundbarkeitsanalyse** wurde untersucht, welche städtischen Handlungsfelder und Lebensbereiche besonders von den Klimaänderungen betroffen sind bzw. sein werden und welche Risiken und Chancen damit verbunden sein können. Die klimatischen Änderungen betreffen viele Fachbereiche wie z.B. Stadtplanung, Bauwesen, Gesundheitsvorsorge, Wirtschaft, Wasserversorgung, Stadtentwässerung oder Stadtgrün. Daher sind das gesammelte lokale Fachwissen und der fachübergreifende Austausch der Akteure untereinander essentiell für die Entwicklung eines stimmigen Konzepts und dessen anschließende Umsetzung.

Anhand dieser Erkenntnisse wird momentan eine **Gesamtstrategie** erstellt, die einen Rahmen für die spätere Entwicklung konkreter Maßnahmen schaffen soll. Hierbei sollen mit Hilfe des vor kurzem fertig gestellten Augsburger Stadtentwicklungskonzepts (STEK) auch vorhandene und mögliche Bezüge zu anderen städtischen Konzepten und Prozessen herausgearbeitet und genutzt werden.

Die Erstellung des zweiten Teils des Anpassungskonzepts ist **ab der zweiten Jahreshälfte 2020 geplant und wird einen breit angelegten Beteiligungsprozess** einschließen. Dabei werden neben dem Maßnahmenkatalog auch Konzepte für die Verstetigung, das Controlling und die Kommunikation entwickelt, um sicherzustellen, dass das fertige Anpassungskonzept nicht in einer Schublade verstaubt, sondern genutzt und weiterentwickelt wird.

*Andreas Repper und Corinna Herrmann,
Umweltamt – Abteilung Klimaschutz*

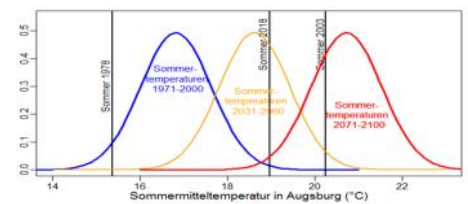
Abc – Augsburg bleibt cool

Beteiligung an Forschungsprojekt

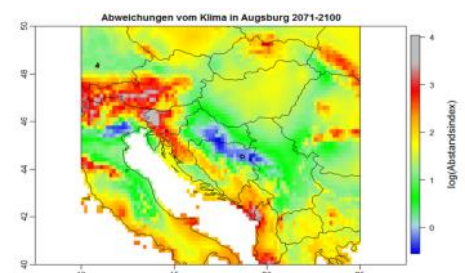
Die Sommertemperaturen und die Anzahl heißer Tage werden in Zukunft deutlich ansteigen – das ist ein zentrales Ergebnis der regionalen Klimaprojektionen. Für die Region Augsburg ist mit einer Steigerung der Jahresmitteltemperatur um weitere 3 bis 4 °C bis 2100 zu rechnen, wenn nicht konsequente Klimaschutzmaßnahmen ergriffen werden. Hitzesommer wie die Sommer 2015 oder 2018 würden dann zu den kühleren Sommern zählen und besonders in einer Großstadt als „Hitzeinsel“ zu schweren gesundheitlichen Belastungen führen. Um Hitze-Hotspots im öffentlichen Raum und in Wohnungen zu erkennen und Anpassungsmaßnahmen abzuleiten, beteiligt sich das Umweltamt daher an dem seit Herbst 2018 laufenden Forschungsprojekt „Abc - Augsburg bleibt cool“. Nach der bereits erfolgten Auswertung von Fernerkundungsdaten, einer Bürger-Temperaturmessaktion im Gebiet zwischen Göggingen und Lechhausen und stadtklimatischen Simulationen sind für die kommenden Monate vier Experten-Workshops und Infoaktionen in verschiedenen Stadtteilen geplant.

*Andreas Repper und Corinna Herrmann,
Umweltamt – Abteilung Klimaschutz*

Kontakt:
Umweltamt, Abteilung Klimaschutz
andreas.repper@augsbuerg.de
Tel. 0821.324-7347



Verteilung der jeweils 30 Sommermitteltemperaturen in den Zeiträumen 1971-2000, 2031-2060, 2071-2100: der Hitzesommer 2018 zählt im Zeitraum 2071-2100 unter den Voraussetzungen des CO₂-Emissionsszenarios RCP 8.5 („Weiter so“) zu den kühleren Sommern



Klimaanalogon: in blauer Farbe Gebiete, deren heutiges Klima dem für Augsburg im Zeitraum 2071-2100 projizierten Klima entspricht (für das CO₂-Emissionsszenario RCP 8.5 „Weiter so“)



Augsburgs Fassaden werden grün

Förderung an drei privaten Gebäuden



Foto: Lebensraum Schwabencenter

Begrünte Fassaden tragen wesentlich dazu bei, den öffentlichen Raum lebenswerter zu machen. Allein subjektiv macht Grün schon viel aus – Kühlung ist dabei bei Weitem nicht der einzige Effekt begrünter Wände. Pflanzen nehmen Kohlendioxid auf und produzieren Sauerstoff, verdunsten Wasser und erhöhen so die Luftfeuchtigkeit. Sie absorbieren Lärm und Schadstoffe und fangen Staub aus der Luft. Viele dieser Wirkungen lassen sich noch gar nicht genau beziffern. Klar ist jedoch, dass viele Menschen eine Sehnsucht nach mehr Pflanzen in ihrer Umgebung haben.

Drei exemplarische Fassaden

Wir zeigen an drei exemplarischen Fassaden einfache Lösungen für Fassadenbegrünungen und begleiten die Umsetzung der Projekte professionell.

Dazu gibt es Zuschüsse zum Umsetzungsstart (Material und Montage für Rankhilfen, Pflanzen, Unterstützung bei der Planung und Anpflanzung) im Rahmen des Förderprogramms „Kurze Wege für den Klimaschutz“ der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI).

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die Ausschreibung über das Büro für Nachhaltigkeit ergab drei engagierte Teilnehmer*innen, die nun so bald wie möglich mit der Bepflanzung ihrer Fassaden beginnen wollen. Die Gebäude sind über Augsburg verteilt und befinden sich in sehr unterschiedlichen Situationen.

Alle Fassaden sind vom öffentlichen Raum sichtbar, bzw. liegen direkt an der Straße. Das ist gar nicht so einfach, denn dies erfordert natürlich eine Genehmigung des Bauamts. Aber welche Chance! Tine Klink vom Fachforum Urbane Gärten übernimmt die Beratung rund um die Bepflanzung und die Architektin Sabine Pfister vom Fachforum Lebensraum Schwabencenter kümmert sich um die Rankhilfen und die Genehmigungsfragen.

Die Begrünungen werden in einer kleinen Hands-On Broschüre dokumentiert, so dass die 3 Beispiele hoffentlich viele Nachahmer*innen finden.

Sabine Pfister, Lebensraum Schwabencenter



Kontakt
Sabine Pfister
mail@interquality.de

Aus dem Agendaforum
Lebensraum Schwabencenter

Mehr Platz für die Sonne



Solaroffensive der Stadt Augsburg geht in die zweite Runde

Auch 2020 unterstützt ein kostenloses Beratungs-, Informations- und Serviceprogramm Gebäudeeigentümer auf dem Weg zur eigenen PV-Anlage. Ziel ist, mehr Gebäudeeigentümer für die Solarenergienutzung zu gewinnen, nachdem einer Abschätzung zufolge bisher weniger als 1/8 der geeigneten Augsburger Dachflächen mit einer Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage belegt sind.

Kostenlose Vor-Ort-Beratungen

Wichtigster Baustein der Solaroffensive sind Vor-Ort-Beratungen, die sich u.a. an Eigentümer von Einfamilienhäusern richten und die auch eine transparente Grobabschätzung hinsichtlich CO₂-Bilanz und Wirtschaftlichkeit beinhalten.

Seit Juli 2019 fanden im Stadtgebiet 45 dieser Vor-Ort-Beratungen statt. Die sich daraus abzeichnende typische Einfamilienhaus-PV-Anlage liefert Strom für etwa 9 bis 13 ct je kWh, vermeidet 2 bis 6 Tonnen CO₂ pro Jahr, deckt den Stromverbrauch des Haushalts zu 25 bis 35%, kostet zunächst 6.000 bis 12.000 Euro und erwirtschaftet über die Jahre eine ansehnliche Rendite.

Technisch sind PV-Anlagen ausgereift, verrichten meist mehr als 30 Jahre lang ihren Dienst, und viele Hersteller gewähren eine Garantie von mindestens 80% der installierten Nennleistung für 25 Jahre. Besonders interessant ist die Kombination mit einem Stromspeicher, einer Wärmepumpe oder einem Elektroauto.

Etwa die Hälfte der Beratenen gab an, kurzfristig eine PV-Anlage installieren zu wollen, davon 50% in Verbindung mit einem Stromspeicher.

Klärung offener Fragen

Die weiteren Beratenen waren noch unentschieden. Zum Teil spiegelt das die bestehenden rechtlichen Anforderungen wider, die gerade für Neuinteressierte (über 30% der Beratenen hatten zuvor allenfalls vage an eine eigene PV-Anlage gedacht) unerwartete Hürden sein können:

- ungeklärte Fortführung der EEG-Förderung („52 GW-Deckel“)
- steuerliche Berücksichtigung
- Brandschutz
- Denkmalschutz
- Mieterstromrecht

Die Solaroffensive unterstützt bei der Klärung dieser Punkte. Auch ein Beratungsbaustein für Anlagen, die nach 20 Jahren aus der EEG-Förderung fallen (sog. Ü20-Anlagen), ist in Vorbereitung. Im laufenden Jahr sollen zudem mehr als bisher größere Gebäude oder Flächen, z.B. Garagenanlagen, in den Fokus der Solaroffensive rücken.



Vortrag zur steuerlichen Absetzbarkeit, Solartour...

Zum weiteren Angebot der Solaroffensive 2020 zählen ein Auftaktabend, das bereits laufende Serviceangebot u.a. rund um das Einholen von Angeboten und zu den Anlagen-Meldepflichten sowie ein ausführlicher Vortrag zum sperrigen Thema „Steuerliche Berücksichtigung von PV-Anlagen“. Auch eine Solartour zu beispielhaften Lösungen für die auf erneuerbaren Energien basierende Stromversorgung nimmt Gestalt an.

Alle Angebote der Solaroffensive sind kostenlos. Die Termine zur Wiederaufnahme der Beratungen und für die geplanten Veranstaltungen werden, abhängig vom Verlauf der Corona-Krise, noch konkretisiert. Voranmeldungen sind gern schon möglich und sichern einen guten Startplatz auf dem Weg zur eigenen PV-Anlage!

Andreas Repper, Umweltamt – Abteilung Klimaschutz

www.augsburg.de/solaroffensive

Kontakt:

Umweltamt, Abteilung Klimaschutz

andreas.repper@augzburg.de

Tel. 0821.324-7347

Ressourcenschonender verpacken

Forum Plastikfrei mischt im Stadtleben mit

Das Forum Plastikfrei hat sich als feste Größe in Augsburg etabliert und bereits einiges erreicht. Wir haben viele Partner, die uns in der Sache unterstützen, denen wir zuarbeiten können und nehmen auch politisch auf die Stadtgesellschaft Einfluss. Gerade in den vergangenen sechs Monaten haben wir viel erreicht.

Stadtrat genehmigt Windelzuschuss

So mündete der Vorstoß des Forums in Sachen Windelzuschuss nun darin, dass es nun auch in der Stadt Augsburg einen Zuschuss für Mehrwegwindeln geben wird. Seit dem 1. April 2020 können Eltern von Kindern unter 3 Jahren sowie inkontinente Personen einmalig und pauschal 50 € je antragsberechtigte Person beantragen. Der Zuschuss gilt für den Kauf von Mehrwegwindeln (Stoffwindeln, Windeleinlagen, Windelhosen) sowie die Inanspruchnahme eines Windelwaschdienstes. Er kann beim Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (AWS) beantragt werden. (Infolyer mit Antragsformular unter www.aws-augsburg.de)

Damit kann man eine Menge Müll sparen. Schließlich fallen pro Kind im Wickelalter bis zu 5.000 Windeln an. Insgesamt sind bis zu 10 % des Rest-



mülls Windeln. Das sind also schon eine Menge Ressourcen, die durch den Umstieg auf Stoffwindeln gespart werden können. Was sich aufwändig anhört, ist mithilfe moderner Systeme ganz einfach. Mit Vlieseinlagen wird das Größte aufgefangen, und die Windeln lassen sich einfach in der Waschmaschine waschen. Informationen gibt es bei den Expertinnen im Forum und bei einer Veranstaltung, die am 6. Juni von 15 bis 17 Uhr im Ausstellungsraum im Annahof gemeinsam mit dem AWS stattfindet.

Plastikfrei in der Schule

Seit einigen Jahren bietet die Umweltstation Augsburg Unterrichtseinheiten zu nachhaltigem Konsum und plastikfreiem Leben an, die von Akteur*innen des Forums Plastikfreies Augsburg übernommen wurden. Diese wurden bisher aus Fördermitteln finanziert, die Anfang 2020 weggefallen sind. Damit dieses Angebot auch weiter kostenfrei an Kindergärten und Schulen angeboten werden kann, unterstützen die Abfallverwertung Augsburg (AVA) und der Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Augsburg (AWS) die Umweltstation mit einer Spende.

„Die Nachfrage nach Informationen zu plastikfreiem und ressourcenschonendem Leben ist in den vergangenen Jahren immens gestiegen“, berichtet Linda Kaindl, die diese Veranstaltungen auf Seiten der Umweltstation vermittelt. Schließlich ist es sinnvoll, vor allem bei Kindern und Jugendlichen mit der Umweltbildung anzusetzen. Dadurch schaffen wir nicht nur bei unseren Jüngsten ein Bewusstsein für respektvollen Umgang mit unseren Ressourcen, sondern erreichen durch die Kinder auch die Eltern. Schließlich ist das Bewusstsein der erste Schritt in eine nachhaltige Zukunft, in der Ressourcen nicht verbraucht werden, sondern im Kreislauf geführt werden können.

„Der Schutz der Umwelt liegt uns besonders am Herzen, und den können wir durch frühe Bildungsarbeit erreichen, die hilft, dass schon Kinder verantwortungsvoll mit Rohstoffen umgehen“, so Dirk Matthies, Vorstand der AVA. Auch Umweltreferent Reiner Erben, der den Scheck des AWS überreichte, weiß die Arbeit der Umweltstation und des Forums Plastikfrei zu schätzen: „Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise die wichtige Aufgabe der Umweltbildung unterstützen können. Jedes Kind und jeder Erwachsene, der umdenkt und ressourcenschonend handelt, bringt uns näher zu einer intakten Umwelt.“

Tipps und praktische Anleitung bei Events

Einen Beitrag zum nachhaltigen und plastikfreien Konsum leisten die Veranstaltungen des Forums Plastikfrei auch außerhalb des Schulalltags. So bieten die Expert*innen immer wieder Vorträge und Workshops an, bei denen sie zeigen, welche Alternativen es zu (Plastik-)Verpackungen gibt, wie man unverpackt einkaufen kann und wie man Putzmittel oder Bienenwachstücher selber machen kann. Sie sind dafür im Wohnzimmer im Schwabencenter unterwegs, in verschiedenen Gemeinden, bei Kolpingsfamilien, beim Begabungstag oder bei der vhs. Ebenso fand zu Beginn der Fastenzeit wieder die große Plastikfasten-Veranstaltung statt, bei der die Expertinnen des Forums dem Publikum anschaulich an Thementischen zeigten, wie es plastikfreier geht.



geplante Termine (unter Vorbehalt):
7. Mai. 19 Uhr **Vortrag 'Es geht auch ohne Plastik'**, VHS Augsburg

11. Mai **Workshop 'Aktiv gegen Plastik!'**, VHS Augsburg

6. Juni, 15-17 Uhr:
Vortrag Windelzuschuss,
Ausstellungsraum Annahof

24. Juni: **Vortrag 'Berglust contra Umweltfrust'**, VHS Augsburg

13. September, 14-16 Uhr
Workshop bei der Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra

Tipps und Termine gibt es auch auf der Seite des Forums

www.plastikfreies-augsburg.de

Ein Highlight war Anfang des Jahres der 1. Augsburgger Nachhaltigkeitstalk gemeinsam mit der Ag Bildung und Nachhaltigkeit. Dabei gingen wir der Frage „Gibt es eine Zukunft ohne Plastik“ nach. Auf dem Podium waren dabei: Reiner Erben, Umweltreferent der Stadt Augsburg; Andreas Gärtner, Bezirksgeschäftsführer des Handelsverband Bayern e.V. – Bezirk Schwaben; Julia Hübinger, Die rollende Gemüsekiste; Prof. Dr. Wolfgang Rommel, Geschäftsführer bifa Umweltinstitut, und Jonas Riegel vom Stadtjugendring / MODULAR Festival. Dr. Norbert Stamm, Leiter des Büros für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg, sorgte für eine launige Moderation des Podiums und gemeinsam mit den schriftlichen Fragen der Zuhörer dafür, die Situation in Augsburg und der Welt zu beleuchten. Im Anschluss konnten sich die Gäste über plastikfreie Produkte und Lösungen für das plastikfreie Leben an verschiedenen Ständen informieren.

Auftaktveranstaltung PLASTEKO

Mit dabei waren wir beim ersten Stakeholder-Treffen des PLASTEKO Projekts am 13. Januar 2020. Gemeinsam mit dem Umweltcluster Bayern, dem Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Augsburg und relevanten Akteuren der Stadtgesellschaft entwickeln wir einen Aktionsplan „Plastikfreieres Augsburg“. Insgesamt 25 Teilnehmende, darunter auch Reiner Erben, Umweltreferent der Stadt Augsburg, sammelten an fünf Thementischen erste Ideen für den Aktionsplan. Es ging um die Themenbereiche Mikroplastik in der Umwelt, Plastikvermeidung in Unternehmen, öffentliche Beschaffung, kommunales Abfallmanagement und Sensibilisierung der Stadtgesellschaft. Viele gute erste Ideen wurden gesammelt, die nun aufbereitet werden. Das nächste Stakeholder-Treffen wird voraussichtlich im Juni 2020 stattfinden. Bei diesem länderübergreifenden Projekt sind sieben weitere Partner aus europäischen Städten vertreten. Das Gesamtziel des Interreg Europe Projekts ist die Unterstützung von Regionen in der EU, um Kunststoffabfälle zu reduzieren und Vermüllung durch Plastik einzudämmen. Mehr Infos unter umweltcluster.net/de/projekte/plasteco

Plastikfrei in Zeiten von Corona?

Auch wenn derzeit die Hygienemaßnahmen aufgrund der aktuellen Situation besonders streng sind, kann man nach wie vor auf Verpackungen verzichten. Natürlich müssen und wollen alle die Hygienemaßnahmen befolgen. Dennoch ist es nach wie vor möglich, mit eigener Verpackung einzukaufen, wenn man etwa beim Bäcker freundlich sagt: "Danke, ich brauche keine Verpackung." Dann kann man sein Brot oder seine Brötchen auch wie bisher einfach auf der Kundenseite der Theke in die mitgebrachte Tasche packen.

Dennoch müssen wir alle akzeptieren, wenn dem Infektionsschutz derzeit eine höhere Priorität eingeräumt wird und sich dadurch mancher Einzelhändler weigert, mitgebrachte Behältnisse im Verkauf entgegenzunehmen. Auch ist uns klar, dass die besondere Situation einen Mehrverbrauch von Einweg-Geschirr und Verpackungen nach sich zieht. Ein Grund mehr, nach ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Wegen für Verpackungen zu forschen.

www.plastikfreies-augsburg.de
www.facebook.com/ForumPlastikfreiesAugsburg

Kontakt:
Forum Plastikfreies Augsburg –
 Wege in ein ressourcenschonendes
 und nachhaltiges Leben
 Sylvia Schaab
 Waldstraße 3, 86199 Augsburg
Mobil: 0179.232 40 50
info@plastikfreies-augsburg.de

Aus dem Agendaforum
Forum Plastikfreies Augsburg

Sylvia Schaab, Forum Plastikfreies Augsburg

Papierausstellung macht Schule



Gemeinschaftsprodukt zum Ausleihen

Deutschland ist Weltmeister im Papierverbrauch - leider ein Negativrekord. Denn unseren enormen Papierhunger stillen wir zu einem viel zu großen Teil mit ausländischen Ressourcen aus Urwäldern, Regenwäldern und Plantagen. Waldbrände und Artensterben sind die Folge, und die Bäume fehlen beim Kampf gegen den Klimawandel.

Dabei ist das schon lange nicht mehr nötig. Durch das heute in allen Weißegraden erhältliche Recyclingpapier, das auch technisch höchsten Anforderungen standhält, könnten wir viel bewirken. Die Realität an Schulen und Büros sieht anders aus. Oft herrscht ein regelrechter Glaubenskrieg um das passende Kopierpapier, nur selten spielen Fakten eine Rolle. Und hier kommt die Papierausstellung ins Spiel...

Ausstellung für Menschen ab 7 Jahren

Mit der Papierausstellung können Kinder ab der 2. Jahrgangsstufe erfahren, wo unser Papier herkommt, wie es gemacht wird – und welchen Preis die ganze Welt für unseren Papierkonsum zahlt.

Ermöglicht wurde die erweiterte Papier-Ausstellung durch die Arbeit der Papier-AG der Werner-von-Siemens-Grundschule. Über 10 Wochen analysierten die Kinder die für ältere Nutzer gedachte existierende Papierwende-Ausstellung und machten Überarbeitungs- und Ergänzungsvorschläge. Die neuen Elemente entstanden dann mit Unterstützung des Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebs Stadt Augsburg (aws), des Kommunalen Energiemanagements der Stadt, des Ak Papierwende, der Medienstelle Augsburg und der Umweltstation Augsburg.

Blickfang der Ausstellung ist nun eine übergroße selbstgemachte Toilette, die provozierend fragt: „Ist der Urwald für den A...?“ Eine Mischung aus Schautafeln, Ausstellungsstücken, Mitmachstationen und der von Augsburger Grundschülerinnen und -schülern gedrehte Film (gerade auf dem Schwäbischen Kinderfilmfest „Kifinale“ mit dem Sonderpreis Demokratie ausgezeichnet) ermöglichen den Einsatz für verschiedenste Altersgruppen. Teil des Konzepts ist, dass Kinder durch die Ausstellung führen können.

Gut nachgefragt

Etliche Schulen z. B. aus Augsburg, Kissing oder Lindau und die Akademie für Lehrerfortbildung haben schon gebucht. Von den Besucherinnen und Besuchern kommt viel positive Resonanz. Gäste der Ausstellung in den Schulen haben das Thema mitgenommen in ihre Büros, das Pfarramt oder in die Kommune - und gleich umgesetzt. Und die Kinder bestehen daheim auf dem richtigen Toilettenpapier – mit Blauem Engel.

Bianca Hepe, Fachberaterin für Umweltbildung der Augsburger Grund- und Mittelschulen

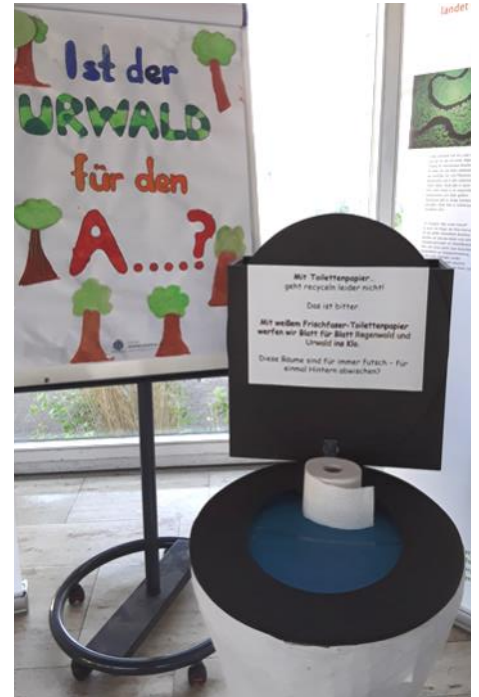


Foto: Bianca Hepe

Die Papierausstellung kann kostenlos ausgeliehen werden. Anfragen an die Abfallberatung des Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Stadt Augsburg abfallberatung@augzburg.de

Aus dem Agendaforum
Ak Papierwende



Gärtnern Rechts der Wertach

Die Austraße im Jahreszyklus

Für unsere Gruppe von fünf jungen Gärtnern war es 2019 das erste Mal, dass wir am dem Gartenprojekt vom Quartiersmanagement Rechts der Wertach teilnahmen. Die Gartensaison startete mit einem gemeinsamen Treffen zum Kennenlernen und Besprechen aktueller Themen im Garten. Diese umfassten sowohl gärtnerische Aspekte wie das Bekämpfen des japanischen Riesenknöterichs als auch organisatorische Aktivitäten wie die Planung der neuen Hochbeete, der Gartenlaube oder des Bienenstands. Nach diesem Treffen, von dem es noch zwei weitere im Jahresverlauf gab, begann das eigenständige Gärtnern für uns. Die Hochbeete wurden errichtet und befüllt, wobei hier die Organisation von oben eine große Hilfe war, da das Quartiersmanagement eine große Erdlieferung organisiert hatte.

Jahreslauf

Im Laufe des Jahres kam dann der wunderschön erholsame Gartenalltag auf uns zu. Pflanzen, gießen, die Bienen betreuen und natürlich: Ernten! Neben ein paar kleinen Unannehmlichkeiten wie der Diebstahl unserer geliebten Rettiche oder Problemen mit der Wasserpumpe war es ein harmonisches Zusammensein mit Mensch und Natur. Höhepunkte während der Gartensaison waren beispielsweise die erste eigene Honigernte vom Bienenstand oder die Fertigstellung der ersten Hochbeete und die erste eigengezogene Zucchini. Selbstverständlich läuft beim ersten Mal nie alles glatt und so hatten wir einige ungünstige Situationen wie ein viel zu dicht bepflanztes Tomatenbeet, aus denen wir für das nächste Jahr lernen können. Als die Garten- und Bienenzeit offiziell vorbei war, gab es noch ein Jahresabschlusstreffen, an dem sich die GärtnerInnen zu einem geselligen Grillabend im Garten einfanden.



Bienen rechts der Wertach
Foto: Ak Urbane Gärten

Winter

Doch mit dem Ende der Wachstumsperiode waren unsere Aufgaben noch nicht erledigt. Denn selbstverständlich muss man vor dem Winter noch ordentlich aufräumen und die Beete für den kommenden Winter vorbereiten. Ein letztes Mal Unkraut jäten, die mittlerweile ausgezehrteten Pflanzen entfernen und den Boden etwas auflockern, sodass der Frost seine Arbeit besser verrichten kann. Außerdem nutzten wir die Zeit zwischen Oktober und Neujahr, um den Bienen ein richtiges Bienenhaus zu bauen, in dem sie vor den Launen der Natur etwas besser geschützt sind. Hierbei war insbesondere die finanzielle Unterstützung vom Quartiersmanagement Rechts der Wertach eine enorme Hilfe dabei ein ansehnliches Ergebnis zu schaffen. Wir freuen uns, nun bestens vorbereitet in die neue Gartensaison starten zu können!

Kontakt:

Tine Klink

urbaneGaerten@gmail.com

www.urbane-gaerten.org

Aus dem Agendaforum

Ak Urbane Gärten

Paul Mayer, Gärtner Rechts der Wertach

Stadtradeln & Co



Radveranstaltungen teils mit Fragezeichen

Auch für den Sommer 2020 sind wieder Aktionen und Veranstaltungen rund um das Fahrrad geplant. Aufgrund der aktuellen Situation mit erheblichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie lässt sich gegenwärtig allerdings nur schwer vorhersagen, ob und in welchem Rahmen die geplanten Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden können.

STADTRADELN fährt - vom 4. bis 24. Juli 2020

Ziel der internationalen Aktion STADTRADELN ist es, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ein Zeichen für vermehrte Radförderung in der Kommune zu setzen – und Spaß beim Radeln zu haben. 21 Tage lang geht es darum, möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man bereits jeden Tag fährt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs ist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn er sonst mit dem Auto zurückgelegt worden wäre.

Augsburg beteiligt sich bereits seit 2010 erfolgreich an dieser Aktion. Im vergangenen Jahr wurde mit 670.263 geradelten Kilometern das bislang beste Ergebnis erzielt. Dieses Jahr soll es in die 11. Runde gehen. Vom 4. bis 24. Juli 2020 sind wieder alle Teams aufgerufen, so viele Strecken wie möglich mit dem Rad zurückzulegen.

Auch bei längerer Fortdauer der gesellschaftlichen Einschränkungen kann die Aktion STADTRADELN voraussichtlich stattfinden, da ja jede/jeder Einzelne auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder beim Sport nach wie vor mit dem Fahrrad unterwegs sein kann. Gemeinsame Radtouren in der Gruppe zum Kilometersammeln müssten halt notfalls unterbleiben.

3. Augsburger Radlwoche?

Unter dem Motto „Radlwoche – eine Woche Rad ab!“ ist für den Zeitraum 4. bis 11. Juli 2020 die dritte Augsburger Radlwoche geplant. Das Programm für dieses Jahr ist im Entstehen. Allerdings lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht vorhersagen, ob Veranstaltungen wie die Radlwoche im Juli wieder stattfinden können. Notfalls müssen also die vielen guten Programm-Ideen haltbar verpackt und zu einem späteren Zeitpunkt wieder herausgeholt werden.

5. Augsburger Radlnacht?

Für den 11. Juli 2020 ist derzeit die 5. Augsburger Radlnacht geplant. Angesichts der aktuellen Unsicherheiten bei der Durchführung von Großveranstaltungen und der vielen bereits erfolgten Veranstaltungsabsagen für den kommenden Sommer ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass dieses Schicksal auch die Radlnacht ereilt. Ob dann eine Verschiebung auf einen späteren Termin noch in diesem Jahr möglich ist oder die 5. Radlnacht erst 2021 stattfinden kann, lässt sich im Moment leider nicht einschätzen.

János Korda, Radverkehrsbeauftragter



www.stadtradeln.de

www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/verkehr/radverkehr/radlwoche
radlwoche@augzburg.de

Kontakt:
 János Korda
 Tiefbauamt,
 Radverkehrsbeauftragter
janos.korda@augzburg.de
 Tel. 0821.324-7973



Eisbären retten durch Stromsparen?

Was „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist

Kaum ein Tier steht in der Öffentlichkeit so sehr für die Gefahren des Klimawandels wie der Eisbär. Und tatsächlich haben zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten belegt, dass seine Lebensräume im Zuge der Erderwärmung bedroht sind.

Wer kennt sie nicht – die ikonischen Bilder von Eisbären auf der Eisscholle? Wenn das Klima sich erwärmt und das Meereis zurückgeht, werden Eisbären bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts aus den südlichen Teilen ihres Lebensraumes weitgehend verschwinden und nur im hohen Norden für die absehbare Zukunft überleben.

Wer möchte bei solchen Nachrichten nicht etwas für den Schutz der Eisbären tun?

Wird der Klimawandel nicht von unserem Hunger auf fossile Energieträger befeuert?

Wenn wir nun Energie sparen, tun wir dann nicht etwas gegen den Klimawandel?

Wenn wir also unsere Fernseher und Computer nicht im Standby-Modus laufen lassen – retten wir dann nicht auch die Eisbären?

Sollten wir dann nicht auch andere auffordern, so oft es geht den Stecker zu ziehen?

Auf den ersten Blick erscheint diese Argumentationskette nachvollziehbar – sie basiert auf wissenschaftlichen Daten, schlägt den Bogen zu persönlicher Betroffenheit und zeigt Lösungen auf, die jeder im Alltag umsetzen kann. Die Eisbären-Geschichte soll in diesem Artikel als ein Beispiel für den Umgang mit einer der zukunftsentscheidenden Fragen unserer Zeit dienen, auf die wir dringend Antworten finden müssen. Es gäbe viele andere Beispiele – von der Ernährungssicherheit über den Erhalt biologischer Vielfalt, den Abbau globaler Ungleichheit bis hin zur Schaffung von inklusiven Gesellschaften.

BNE: vom Wissen zum Handeln kommen

Alle diese Fragen eint, dass sie dazu führen sollen, dass wir mit unserem Handeln dazu beitragen, mehr Nachhaltigkeit erreichen – was ja auch die zentrale Motivation hinter dem Agenda-Prozess ist. Beim Transfer vom „Wissen“ zum „Handeln“ kommt dann naturgemäß der Bildung eine besondere Rolle zu und wir sprechen in diesem Zusammenhang dann von „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (abgekürzt „BNE“).

In diesem Artikel möchten wir uns mit diesem sperrigen Begriff auseinandersetzen, Möglichkeiten und Grenzen von BNE sowie mögliche Fallstricke



Quelle: *comic-cartoon-grafik* /
Harm Bengen

aufzeigen und wie man sie ggf. umgehen kann. Wir möchten damit einen Impuls setzen, um miteinander ins Gespräch zu kommen, wie wir unsere „Botschaften“ an unsere Zielgruppen bringen und wie wir dem Ziel, für eine „nachhaltige Entwicklung zu bilden“ noch näherkommen können.

Die Entwicklung des Begriffs „BNE“

Die Geschichte von BNE reicht zurück bis in die 1970er Jahre. Hier entstand mit der „Umweltbildung“ ein Bildungsansatz, der einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermitteln soll. In den 1970er Jahren erschienen auch erstmals Unterrichtsmaterialien zu entwicklungspolitischen Themen, und in den 1990er Jahren wurde dafür der Begriff „Globales Lernen“ geprägt.

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Sinne von langfristig tragfähiger, umweltschonender Entwicklung im Weltmaßstab thematisierte der 1987 veröffentlichte sogenannte „Brundtland-Bericht“ der Vereinten Nationen. Auf seiner Grundlage wurde 1992 auf der Rio-Konferenz der Vereinten Nationen die Agenda 21 verabschiedet, in der die nachhaltige Entwicklung als gemeinsames Leitbild der Menschheit für das 21. Jahrhundert dokumentiert wird. Die Agenda 21 widmete sich auch der „Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung“, sie stellt damit die erste offizielle Verknüpfung von nachhaltiger Entwicklung mit Bildung dar.

Spätestens seit dem Weltgipfel 2002 und der Ausrufung der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat sich der Begriff BNE dann als Verknüpfung von Globalem Lernen, Umweltbildung und nachhaltiger Entwicklung etabliert.

Mit der 2015 verabschiedeten „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

Instrumentelle BNE	Emanzipatorische BNE
Förderung von Verhaltensänderungen	Entwickeln der Fähigkeit, kritisch über Expertenmeinungen nachzudenken und Ideen einer nachhaltigen Entwicklung zu prüfen
Förderung von nachhaltigen Verhaltens- und Denkweisen, wo deren Notwendigkeit klar identifiziert und unumstritten ist	Entdecken der Widersprüche eines nachhaltigen Lebens
Lernen <i>für</i> nachhaltige Entwicklung	Lernen <i>als</i> nachhaltige Entwicklung

Wie die Übersicht zeigt, haben unter bestimmten Rahmenbedingungen beide Formen von BNE ihre Berechtigung. Die Vermittlung von reinen „Der Zweck heiligt die Mittel“-Botschaften in Form einer extremen instrumentellen BNE mit der Fokussierung auf die Förderung von Verhaltensänderungen ist aber zumindest kritisch zu hinterfragen, denn hier lauern oft Fallstricke, die v.a. mit der faktischen und ethischen Komplexität der meisten BNE-Themen zusammenhängen.

Bei vielen Themen im BNE-Kontext gibt es zwar einen gesellschaftlichen Konsens darüber, wie „richtiges“ Handeln aussieht, aber in Wirklichkeit lassen sich oft weder faktisch noch ethisch eindeutige Antworten finden, und eine „einfache“ sachgerechte Beurteilung von Handlungsalternativen ist oft nicht möglich.

So haben beispielsweise Plastiktüten bei langer Nutzung und fachgerechter Entsorgung die bessere Ökobilanz als Papiertüten. Siegel für fairen Handel sollen Verbraucher in die Lage versetzen, durch Kaufentscheidungen Druck auf die Märkte auszuüben, um z.B. Kinderarbeit zu unterbinden. Manchmal sind die Siegel aber nicht an die Verhältnisse vor Ort angepasst und beseitigen auch nicht die Ursache des Problems wie z.B. die europäischen Agrarsubventionen.

Sie ahnen es – Steckerziehen statt Standby alleine wird den Eisbären nicht retten, denn in Deutschland verursachen Privathaushalte nur rund 12 % der CO₂-Emissionen aus der Verbrennung von Brennstoffen im Energiebereich, und nur rund 17 % Ihres privaten Stromverbrauchs zuhause entfällt auf den gesamten Betrieb Ihrer Kommunikations- und Informationstechnik. Effektiver in Bezug auf die Reduzierung des Stromverbrauchs wäre es, Sie würden dazu aufrufen, zuhause auf den Wäschetrockner verzichten.

Was leistet BNE zur Rettung des Eisbären?

Trotz der Komplexität im Detail und des stetigen „Empor-Irrrens“ der Wissenschaft sind die Grundmuster der durch den globalen Wandel hervorgerufenen Probleme aber natürlich größtenteils bekannt und lassen sich auf eine überschaubare Zahl von Kausalmustern in den Mensch-Umwelt-Beziehungen zurückführen. Anders formuliert – uns mangelt es nicht an Wissen über die grundlegenden Ursachen der Probleme, sondern an Wissen und Kompetenzen, daraus tragfähige Lösungen abzuleiten und in Handlungen zu überführen.

Vier Kernpunkte von BNE - zur Planung von Veranstaltungen, Unterrichtseinheiten etc.

Wenn wir nun eine Veranstaltung planen, eine Unterrichtseinheit erstellen oder einen Vortrag halten und dies unter dem Leitbild von BNE machen möchten, so gibt es einige Kernaspekte, auf die wir achten können:

- **Kontroversen darstellen**

Stellen Sie ein Thema kontrovers dar, wenn es in der Wissenschaft oder Politik kontrovers erscheint. Ihre eigene Meinung und politischen sowie theoretischen Standpunkte sind dabei unerheblich. Sie zwingen anderen nicht ihre Meinung auf, sondern versetzen sie in die Lage, sich eine eigene Meinung bilden zu können.

- **Wertmaßstäbe transparent machen**

Nicht die „Erziehung zu Werten“, sondern die „Aufforderung zu werten“ ist entscheidend. Die Frage ist nicht „Wie entscheidest du?“, sondern „Auf Basis welcher Wertmaßstäbe entscheidest du?“ Machen Sie Ihre Wertmaßstäbe sich selbst und Ihrem Gegenüber transparent.

- **Nichtwissen deutlich machen**

Machen Sie sich und Ihrem Gegenüber klar, dass Nichtwissen und Unsicherheit normale und wichtige Bestandteile von Wissenschaft sind und auch Anlass für Diskussionen sein können. Nichtwissen und Unsicherheit tragen grundlegend zum Forschungsfortschritt bei. Ein fehlendes Verständnis über die Art, wie Wissenschaft funktioniert, ist leider nicht nur bei Kindern und Jugendlichen weit verbreitet.

- **Aufzeigen erstrebenswerter Zukünfte**

Belassen Sie es nicht bei der Darstellung von Problemen – das ist wenig motivierend. Zeigen Sie sich und Ihrem Gegenüber unterschiedliche Zukünfte auf und diskutieren Sie, welche Zukünfte möglich und welche erstrebenswert sind. Hier spielen auch sogenannte „Change agents“ eine wichtige Rolle, die als Vorreiter von Innovationen auftreten und Impulse für nachhaltige Entwicklung geben. So motivieren Sie andere, die Situation der Gesellschaft und ihre eigene Position zu analysieren und sich aktiv an der Suche nach Mitteln zu beteiligen, die vorgefundene Lage zu beeinflussen.

Wir haben diese vier Kernaspekte ausgewählt, weil sie uns besonders wichtig erscheinen – in der Fachliteratur kursieren noch weitere Punkte, auf die wir an dieser Stelle nicht weiter eingehen können. Wir klammern auch bewusst die Frage aus, wie man konkret in einer Bildungsveranstaltung methodisch BNE-Aspekte implementiert. Dies ist stark abhängig von der Art der Veranstaltung, dem Thema und der Zielgruppe. Im Internet findet man hierfür zahlreiche gute Übersichten (z.B. S. 8-9 im „Ratgeber für außerschulische Fachkräfte zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Link siehe am Rand).

Ja, Sie dürfen den Stecker ziehen und anderen darüber berichten.

Vergessen Sie aber nicht zu sagen, warum Sie das tun, z.B. um „Routinen der Achtsamkeit“ zu schaffen, die Ihnen helfen, die Verkleinerung Ihres CO₂-Rucksacks zu einem normalen Anspruch an Ihre Konsumententscheidungen zu machen.

Augsburg auf dem Weg zur BNE-Bildungslandschaft

BNE ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und fordert alle Beteiligten heraus. Beim Diskutieren und Erproben möglicher Zukünfte kommt dem Netzwerk der Lokalen Agenda 21 Augsburg eine wichtige Aufgabe zu, denn hier gibt es kreative Ideen, Visionen, Gestaltungsmut und Engagement.

Schon 2013 war Augsburg zur nachhaltigsten Großstadt Deutschlands gekürt worden. Und erst kürzlich wurde der Augsburger Agendaprozess vom Bundesumweltministerium für seine bundesweit vorbildliche Bürgerbeteiligung ausgezeichnet. Grund für diese Auszeichnungen war neben dem langjährigen Agendaprozess auch die stetige Verbesserung der Augsburger Nachhaltigkeitsziele – beispielhaft sei hier der Prozess der Erarbeitung der Augsburger Zukunftsleitlinien genannt, die 2014 in einem stadtgesellschaftlichen Prozess entwickelt wurden und seit 2015 als lokale Leitlinien für die Umsetzung der SDGs und als orientierende Grundlage für die Stadtentwicklung Augsburgs dienen.

Auch für die bisherige BNE-Entwicklung wurde das Netzwerk der Augsburger Lokale Agenda 21 von der Deutschen UNESCO-Kommission Ende 2019 für herausragendes Engagement zur strukturellen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland ausgezeichnet.

Ausgehend von einem Stadtratsbeschluss im Jahr 2017 verfolgt das Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg das Ziel, alle Bildungsinstitutionen und -akteure in Augsburg in einer „Bildungslandschaft BNE“ zusammenzubringen, um dem im Nationalen Aktionsplan dargestellten gesamtgesellschaftlichen Anspruch von BNE gerecht zu werden und die bestehenden Strukturen zu stärken und auszubauen. Erste Gespräche zwischen Stadtverwaltung und verschiedenen Bildungsinstitutionen in Augsburg fanden 2019 schon statt. Der Kreis der Teilnehmenden soll sukzessive vergrößert und mit innovativen Organisationsformen dauerhaft etabliert werden.

Über dauerhafte Kooperationen und Vernetzung wird die Bildungslandschaft BNE die formalen Bildungsinstitutionen (Kita, Schule, Hochschule, berufliche Aus- und Weiterbildung) mit anderen Lernorten und Anbietern von Bildungsinhalten aus Wirtschaft, Kommunen, zivilgesellschaftlichen Institutionen und privaten Initiativen zusammenbringen, um einen Beitrag zu gesellschaftlicher Transformation im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

BNE bietet die Chance, unser Bildungssystem so ausrichten, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Wissen, die Werte, Einstellungen und die Fähigkeiten erwerben, die für diese Transformation nötig sind. Diese Chance sollten alle ergreifen, die sich in den Bereichen Nachhaltigkeit und Bildung engagieren, denn „wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten“ (Ban Ki-Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016).

Norbert Pantel und Sabine Rottmann

Literatur:

Die Agenda 2030 – Globale
Zukunftsziele für nachhaltige
Entwicklung

www.2030agenda.de/sites/default/files/Agenda_2030_online.pdf

Nationaler Aktionsplan Bildung für
nachhaltige Entwicklung

www.bne-portal.de/sites/default/files/downloads/publikationen/Nationaler_Aktionsplan_Bildung_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung_neu.pdf

Ratgeber für außerschulische
Fachkräfte zur Förderung der
Bildung für nachhaltige Entwicklung

www.institutfutur.de/transfer-21/daten/materialien/T21_ganztag2.pdf

Zukunftsleitlinien für Augsburg

www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien

Kontakt:

Sabine Rottmann

Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
Stadt Augsburg

sabine.rottmann@augsburg.de

bne@augsburg.de

Tel. 0821.324-7316

www.nachhaltigkeit.augsburg.de

www.lifeguide-augsburg.de

Norbert Pantel

Landschaftspflegeverband und
Umweltstation Augsburg

Tel. 0821.324-6094

n.pantel@lpv-augsburg.de

www.lpv-augsburg.de

www.us-augsburg.de

StadtLandschaft neu erleben

Spatenstich für das Umweltbildungszentrum Augsburg

Am 11. Februar fand auf dem Gelände des Botanischen Gartens der offizielle Spatenstich für das Umweltbildungszentrum (UBZ) im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Umweltreferent Reiner Erben, Baureferent Gerd Merkle, Bildungsreferent Hermann Köhler, Finanzreferentin Eva Weber und rund 80 weiteren Gästen statt.

In dem neuen Gebäude werden vielfältige Umweltbildungsveranstaltungen rund um die Themen Umwelt- und Klimaschutz angeboten. Außerdem wird das UBZ nach seiner Fertigstellung eines der dezentralen Informationszentren zum Augsburger Welterbe und anderer Naturschutzgroßprojekte, die in Augsburg in den kommenden Jahren anlaufen.

Federführend für die Baudurchführung ist das Hochbauamt der Stadt Augsburg. Die Arbeiten erfolgen in Abstimmung mit dem Amt für Grünordnung, dass die Fläche zur Verfügung stellt, und dem Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., der als Träger der Umweltstation Augsburg als zukünftiger Nutzer das Gebäude beziehen und mit Leben füllen wird.

Nach dem Spatenstich auf dem Baugelände wurden im Sozialgebäude des Botanischen Gartens die verschiedenen zentralen Elemente des Bauprojekts – vom Gebäudekonzept und -technik über die Anbindung an den Botanischen Garten bis zum pädagogischen Konzept – von den Fachplanern in Form eines „Stationenlernens“ vorgestellt.

Motto des UBZ: „Lebenswerte Stadtlandschaft erfahren, begreifen und gestalten“

Nach seiner für Anfang 2022 geplanten Fertigstellung werden im UBZ vielfältige Bildungsangebote rund um die Schwerpunktthemen biologische Vielfalt, nachhaltige Nutzung und Landschaftsentwicklung bereitgestellt. Dabei nimmt das Thema Wasser eine wichtige Rolle ein – sowohl im Veranstaltungsangebot als auch in der Dauerausstellung. Damit wird das UBZ eines der dezentralen Informationszentren zum Augsburger Welterbe. Als weitere Funktion ist vorgesehen, das UBZ zu einem Lern- und Informationssort im Projekt „Licca liber“ zur Revitalisierung des Lechs und des LIFE-Projekts zur Renaturierung der Stadtwaldbäche zu machen.

„Augsburg ist eine Stadt, in der Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit großgeschrieben werden. Unser Anspruch ist es, hier eine bundesweite Vorreiterrolle zu übernehmen und diese zu behaupten. Um dies zu erreichen, müssen wir den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt zu diesen Themen außerschulische Bildungs- und Informationsmöglichkeiten anbieten. Das neue UBZ übernimmt dabei eine wesentliche Rolle“, hob



Spatenstich mit (v.l.n.r.) Nicolas Liebig (Geschäftsführer Landschaftspflegeverband und Umweltstation Augsburg), Finanzreferentin Eva Weber, Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Umweltreferent und Vorsitzender des Landschaftspflegeverbands Reiner Erben, Anette Vedder (Amtsleiterin Amt für Grünordnung) und Baureferent Gerd Merkle

Foto: LPV Stadt Augsburg



Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl in seinem Grußwort hervor.

Grundriss des Gebäudes und Außengeländes.
Quelle: LPV Stadt Augsburg

Plattform für „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ in Augsburg

Seit der Gründung der Umweltstation Augsburg im Jahr 2007 ist die Zahl der von ihr durchgeführten Veranstaltungen auf inzwischen über 600 pro Jahr angewachsen. „Bisher ist die Umweltstation Augsburg die einzige der 58 bayerischen Umweltstationen ohne eigenes Gebäude. Mit dem neuen Umweltbildungszentrum erhalten wir einen Ort, an dem sich die Stadtgesellschaft trifft, um nachhaltige Lebensmodelle zu erproben und zu entwickeln. Mittelfristig werden wir mit unseren außerschulischen Angeboten jährlich bis zu 1.500 Veranstaltungen im UBZ durchführen können. Die Themenvielfalt reicht vom Artenschutz bis hin zu einer Zukunft ohne Plastik“, erläutert Reiner Erben, Umweltreferent und Vorsitzender von Landschaftspflegeverband und Umweltstation Augsburg, die Bedeutung des Bauprojekts für die Entwicklung der Augsburger Bildungslandschaft.

Für Nicolas Liebig, Geschäftsführer von Landschaftspflegeverband und Umweltstation, ist der einstimmige Beschluss des Stadtrats zum Bauprojekt mit kalkulierten 6,67 Mio. Euro Gesamtkosten ein starkes Zeichen, dass die „Notwendigkeit, in Augsburg ein Bildungszentrum für Nachhaltigkeit zu schaffen, als parteiübergreifendes Ziel erkannt ist“.

Das neue Gebäude wird als zentrale Plattform für das Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ nach seiner für 2022 geplanten Fertigstellung ein außerschulischer Lernort, der auch von anderen Verbänden und Initiativen, die im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit aktiv sind, genutzt werden.

Norbert Pantel, Landschaftspflegeverband und Umweltstation Augsburg

Informationen und Kontakt:
n.pantel@lpv-augsburg.de
www.lpv-augsburg.de
www.us-augsburg.de
www.wasserleben-augsburg.de

Aus dem Agendaforum
Forum Umweltbildungszentrum



Wissenschaftstag im Naturmuseum

Spaß am Entdecken. Eintritt frei.

Abenteuer Forschung und Wissenschaft zum Mitmachen: Im Naturmuseum der Stadt Augsburg wird im Jahre 2020 erstmalig ein Wissenschaftstag stattfinden. Dazu herzlich eingeladen sind alle, die Spaß am Beobachten, Experimentieren, Verstehen und Hinterfragen haben. Dazu bietet das Naturmuseum zusammen mit dem Planetarium als Lern- und Natur-Erlebnisort die passende Umgebung – und die naturkundlichen Ausstellungen gibt's als Zuckerl obendrauf.

Gemeinsam mit vielen interessanten Kooperationspartnern aus der Stadt nehmen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Naturmuseums alle kleinen und großen Naturforscherinnen und Naturforscher mit auf eine Reise in ihren Alltag. Biologie, Chemie und Physik werden mit aktuellen Themen wie Klimaveränderung und Artenvielfalt in Verbindung gebracht und spielerisch erklärt, Wissenschaft und Experimente allgemeinverständlich und anschaulich vermittelt.

Wasser und Klima

Das Thema des ersten Wissenschaftstages ist „Wasser & Klima“. Da gibt es vieles zum Ausprobieren, zum Entdecken und auch zum Lernen über Wasser und die Lebensfähigkeit der Umwelt – zum Beispiel: Welche Rolle spielt Wasser für das Leben auf der Erde? Wie funktioniert Wasserreinigung? Wasserkreislauf – was ist das? Was ist Wasser und was ist im Wasser? Wir wollen Wasserwerte testen, Mikroplastik filtern, Kleinstlebewesen mikroskopieren, unseren Wasserverbrauch genau unter die Lupe nehmen und spannende Gedankenspiele machen.

Wir freuen uns darauf, bald zum ersten Wissenschaftstag im Naturmuseum der Stadt Augsburg einladen zu können. Der Termin steht momentan noch nicht fest, wird aber dann auf der Homepage veröffentlicht. Die Teilnahme wird kostenlos sein.

*Dr. Regina Jäckel, Naturmuseum Augsburg, und Sabine Rottmann,
Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21*



Themenführung Fossilien der
Museumspädagogik. Foto:
Naturmuseum, Sin Cinema 2013



3. Lange Nacht der Demokratie

Beiträge bis Ende Juli gesucht

Wie wollen wir unsere Demokratie gestalten? Wie können wir alle Menschen in unserer Gesellschaft daran beteiligen? Die Lange Nacht der Demokratie 2020 will Inspiration, Begegnung und Reflexion sein. Sie gibt Raum, in vielfältigen Formaten über Demokratie zu diskutieren, zu slammen, zu philosophieren, zu lachen und zu tanzen. Vielfalt, Möglichkeiten und Grenzen von Demokratie werden im Kontakt mit Akteur*innen aus ganz Schwaben und bei einem großen Angebot an Mitmachstationen, Workshops und Aktionen erleb- und erfahrbar.

Leitthema Zusammenhalt

Die Veranstaltung wird von einem bunten Rahmenprogramm begleitet. Sie richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene aus Augsburg und Schwaben sowie an alle Menschen, die sich für Demokratie und Demokratiebildung einsetzen. Leitthema ist der Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wie wollen wir unsere Demokratie gemeinsam gestalten? Wie können wir ALLE Menschen in unserer Gesellschaft daran beteiligen?

Mitmachen!

Interessierte Organisationen und Einzelpersonen können bis Ende Juli 2020 über ein Formular auf www.bezjr.de/LNDD Beiträge zur Veranstaltung einreichen. Bitte vorher die Hinweise zur Einreichung eines Beitrags durchlesen.

Die Lange Nacht der Demokratie findet am 2.10.2020 in über 30 Bayerischen Städten und Gemeinden statt. Schirmherrin ist Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags. In Augsburg findet sie nach 2012 und 2018 bereits zum dritten Mal statt. Gefördert wird sie durch das Wertebündnis Bayern.

Lorenz Semmler, Bezirksjugendring Schwaben



Lange Nacht der Demokratie

2.10.2020, voraussichtlich

18.30-24 Uhr

Stadtbücherei Augsburg

Kontakt:

Bezirksjugendring Schwaben

Lorenz Semmler

Tel. 0821.455494-16

Lorenz.Semmler@bezjr-schwaben.de

www.bezjr.de/LNDD



Mit Nachhaltigkeit gelingt Transfer

Enge Zusammenarbeit von Hochschule und Lokaler Agenda

Die „Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“, die unter diesem Namen im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative „Innovative Hochschule“ im Projekt HSA_transfer der Hochschule Augsburg zusammenarbeiten, tauschen sich regelmäßig aus und bündeln ihre Expertise und ihr Praxiswissen. So bringt sich die Hochschule Augsburg im Rahmen der Lokalen Agenda 21 und in Zusammenarbeit mit dem Büro für Nachhaltigkeit aktiv ein, um gemeinsam Lösungen für eines der zentralsten Zukunftsthemen zu entwickeln: Nachhaltigkeit. Dieser wechselseitige Austausch mit Partnern in Gesellschaft und Wirtschaft wird – zusammengefasst unter dem Begriff „Transfer“ – aktuell von Hochschulen bewusst gefordert und gefördert.

Breites Engagement der Hochschule Augsburg

An der Hochschule Augsburg engagieren sich Studierende, Professoren-schaft und Mitarbeitende in der Verwaltung für Fragestellungen der Nachhaltigkeit. Wirkung zeigt dies bereits sowohl in Forschung – einer der beiden Forschungsschwerpunkte lautet „Ressourceneffizienz“ – und Lehre – zahlreiche studentische Praxisprojekte greifen den Aspekt „Nachhaltigkeit“ auf – als auch in der Verwaltung – mit dem Papieratlas 2018 kam die Hochschule auf Platz zwei in der Kategorie „Recyclingpapierfreundlichste Hochschulen“. Auch das Referat Nachhaltigkeit der Studentischen Vertretung konzipiert und organisiert Workshops und Aktionen, wie z.B. die Veranstaltungsreihe #solution4pollution, verteilt nachhaltige Obst- und Gemüsebeutel und beteiligt sich an der Bewegung Students for Future. Auch die Bewegung Scientists for Future zählt Mitglieder aus der Hochschule Augsburg. Auf diesen „nachhaltigen“ Lorbeeren ruht sich die Hochschule Augsburg jedoch nicht aus.

Erste Umsetzungen

Die aktuellen Pläne lauten, fahrradfreundliche Hochschule zu werden. Eine Servicestation auf dem Campus am Brunnenlech nahe des Bahnhofs Haunstetter Straße ist bereits in Betrieb. Auch soll Nachhaltigkeit im Leitbild der Hochschule verankert werden. Ein von Prof. Dr. Michael Krupp, Fakultät für Wirtschaft, initiiertes Konzept wird aktuell in den Hochschulgremien diskutiert. Das Studentenwerk Augsburg beteiligt sich als Bündnispartner von „Wir retten Lebensmittel“. Das Testprojekt „Mittagsfinale“ lief im Wintersemester 2019/20 in der Cafeteria auf dem Campus am Brunnenlech. Und die Studentische Vertretung wertet aktuell im Referat für Nachhaltigkeit die hochschulinterne Umfrage aus, wie sich die Hochschule ökologisch verbessern kann.

Aktuelle Termine

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Veranstaltungen

Informationen

zu laufenden Aktivitäten sowie zum Gesamtprojekt HSA_transfer gibt es unter www.hs-augsburg.de/HSA-transfer und regelmäßig auch im HSA_transfer | Newsletter. Er kann abonniert werden unter www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Newsletter

Kontakt

Hochschule Augsburg

HSA_transfer: Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs
Dr. Franziska Sperling
Referentin Nachhaltigkeit im Projekt HSA_transfer

nachhaltigkeit@hs-augsburg.de

www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/nachhaltige-Entwicklung



Studierende der Hochschule bei Students for Future © HSA

HSA_transfer begleitet Projekte

Im Schwerpunkt „Experten für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs“ unterstützt und begleitet HSA_transfer Aktivitäten und studentische Praxisprojekte, in denen Studierende und Professoren gemeinsam mit Partnern Lösungen für Nachhaltigkeit entwickeln. Weiterentwickelt wird das bereits im Sommer 2019 gestartete Abfallvermeidungskonzept der Hochschule Augsburg, das von Studierenden des Masterstudiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Rommel und Dietmar Braunmiller in Kooperation mit dem Agendaforum „Plastikfreies Augsburg“ erstellt wurde. HSA_transfer unterstützt auch die Neuauflage des Geldreflexionsspiels, das im Februar 2020 für Studierende aus dem Netzwerk gP_Primus in Kooperation dem Agendaforum „Fließendes Geld“ auf Einladung des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft stattfand. Das Spiel wurde erstmals im Mai 2019 von Studierenden der Fakultät für Wirtschaft mit dem Agendaforum „Fließendes Geld“ unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Feucht an der Hochschule Augsburg organisiert.

2020 – ganz im Zeichen des Austauschs

Zum Thema Nachhaltigkeit werden sich – zunächst erst hochschulintern und voraussichtlich virtuell – interessierte Mitarbeitende der Hochschule Augsburg treffen, um Ideen und Projekte auszuloten. Mit ihnen und den Mitgliedern aus den Foren der Lokalen Agenda 21 ist dann ein Netzwerktreffen geplant, das alle Akteure zusammenbringt. Ebenso in Vorbereitung ist eine Vortragsreihe „Nachhaltigkeit“ mit Referierenden aus Hochschule und Gesellschaft, die im Wintersemester 2020/21 beginnen soll.

Jessica Hövelborn, Hochschule Augsburg, Referentin für Kommunikation im Projekt HSA_transfer



Hochschule Augsburg University of Applied Sciences

HSA_transfer

Innovative Hochschule

Eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern



6. Augsburger Begabungstag

**Thema „KREATIVITÄT“ am 13.11.2020 von
8.30 bis 16.30 Uhr im Rathaus**

"Der Kopf ist rund, damit das
Denken die Richtung wechseln
kann."

Francis Picabia

„Kreativität ist, wenn die Intelligenz
Spaß hat.“

Albert Einstein.

Der 6. Augsburger Begabungstag wird sich mit dem spannenden Thema Kreativität als Schlüsselqualifikation für Innovation, Problemlösefähigkeit, Kultur und Kunst auseinandersetzen. Kreativität ermöglicht Blickwechsel, lässt um die Ecke Denken und findet neue Wege in die Zukunft.

„Die Kreativität des Menschen ist das wahre Kapital.“ Joseph Beuys

Das Thema Kreativität steht im engen Zusammenhang mit Begabungsforschung und der Entfaltung individueller Begabungen. Ein Umfeld, das auf Kreativität, Originalität und Individualität setzt und dafür viel Raum lässt, schafft die Basis für Hochleistung und innovative Lösungsansätze. In unseren Bildungsinstitutionen kommt dieser Ansatz bisher viel zu kurz.

**Bildungsbündnis
Augsburg ***



Workshopangebote gesucht!

Dem Thema Kreativität wollen wir uns wieder in Vorträgen, auf einem bunten Marktplatz und in Workshops, die zu kreativem Denken und Handeln anregen, widmen. Wir bieten wieder einen Rahmen für den disziplin- und fachübergreifenden Austausch lokaler Expert*innen. Und die Partizipation der Schüler*innen sowie vielfältiger Akteur*innen der Stadtgesellschaft trägt wie jedes Jahr zum Gelingen des Begabungstages bei.

Wer sich mit einem Workshop oder einem kreativ-handlungsorientierten Stand auf dem Marktplatz beteiligen möchte, sendet bitte bis 30.04.2020 ein ausformuliertes Angebot an info@begabungstag.de. Im Planungsteam stellen wir dann ein möglichst anregendes Programm zusammen. Lasst euch überraschen! Macht mit!

Infos zum Begabungstag

Wer den Begabungstag noch nicht kennt, kann sich auf unserer Webseite www.begabungstag.de informieren. Dort sind Rückblicke auf bisherigen Begabungstage zu finden: u.a. unser jährlicher Dokumentationsfilm sowie die jeweiligen Fachvorträge, z.B. des letzten Begabungstages 2019, er unter dem Thema „Ökologie, Verantwortung und Politik“ stand.

*Stephanie Schmitt-Bosslet, Karina Staffler und Thomas Körner-Wilsdorf –
Bildungsbündnis Augsburg*

Kontakt

**Bildungsbuendnis-
augsburg@t-online.de**

www.begabungstag.de

Aus dem Agendaforum

Bildungsbündnis Augsburg

Augsburg spielt fair

Fußballer Halil Altintop übergibt Bälle an sechs Augsburger Schulen

Seit letztem Sommer gibt es den fairen Augsburger Fußball mit den Piktogrammen der Zukunftsleitlinien. Nachdem der Oberbürgermeister und die Nachhaltigkeits-, Sport- und Bildungsreferenten die ersten Bälle von der Steuerungsgruppe bekommen hatten (siehe Bild), konnten jetzt engagierte Schulen jeweils sechs Bälle in Empfang nehmen. Sie hatten sich mit einem Videoclip an unserem Wettbewerb beteiligt. Die Aufgabe war, mit einem kurzen Film zu zeigen, was an ihrer Schule bereits fair und nachhaltig ist.

Fünf Schulen - plus eine

Im Dezember war es dann soweit. Als Überraschungsgast übergab der ehemalige Fußballprofi Halil Altintop die Bälle im Rathaus an die Schüler*innen von fünf Schulen: An die Mädchenrealschule St. Ursula, die Werner-von-Siemens und Hans Adlhoch Mittelschule sowie die Gymnasien St. Anna und St. Stephan. Bildungsreferent Hermann Köhler wies auf die Bedeutung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung hin und Umweltreferent Reiner Erben erläuterte das Design mit den farbigen Piktogrammen, die für die Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg stehen. Umlagert wurde Halil Altintop, der Bälle signierte und für Fotos zur Verfügung stand.

Wochen später haben wir noch ein tolles Video im Spamordner des Nachhaltigkeitsbüros entdeckt, das Schüler*innen des Fugger Gymnasiums gedreht hatten. Dafür gab es auch sechs Bälle, die im Weltladen überreicht wurden.

Handyvideos zu Nachhaltigkeit

Die Videos haben dann gezeigt, mit wie viel Begeisterung und Kreativität die Schüler*innen die Nachhaltigkeit in ihrem Schulalltag umsetzen. Es gibt faire Schokoriegel im Automaten, Recyclingpapier, Insektenhotels, Mülltrennung, die Stromfresserjagd und vieles mehr. Diese Projekte lassen sich nur mit der Unterstützung der Lehrkräfte umsetzen, die sich über den Gewinn der Bälle gefreut haben.

Beispiel für gerechteren Welthandel

Für die Steuerungsgruppe der Fairtradestadt ist der faire Ball ein Beispiel dafür, wie der Weg zu gerechten Strukturen in der globalen Wirtschaft aussehen könnte. Die Konsument*innen müssten einfordern, was bei der Herstellung des Balles in Pakistan noch die Ausnahme ist: Die Näher*innen bekommen einen überdurchschnittlichen Lohn, sie sind sozialversichert und arbeiten unter gesunden Arbeitsbedingungen. Außerdem werden gemeinsame Projekte mit der Fairtrade-Prämie finanziert. Das müsste überall auf der Welt selbstverständlich sein!

Dass man mit dem Ball, der ein zertifizierter Trainingsball ist, auch prima Fußballspielen kann, haben die Schüler*innen inzwischen sicher gemerkt. Kaufen kann man den fairen Fußball im Augsburg-Design im Weltladen.

Ute Michallik, Steuerungsgruppe Fairtradestadt Augsburg



Ute Michallik und Sylvia Hank von der Steuerungsgruppe Fairtradestadt bei der Übergabe von Fairtradebällen an Oberbürgermeister Dr. Gribl, Sportreferent Dirk Wurm, Bildungsreferent Hermann Köhler und Umwelt- und Nachhaltigkeitsreferent Reiner Erben.

Foto: Stadt Augsburg / Hasibe Acar



Kontakt
Ute Michallik
Tel. 0821.56 76 519
u.michallik@posteo.de

Aus dem Agendaforum
Steuerungsgruppe Fairtradestadt



Eine Welt-Tage und Fair Handels Messe

Treffen der bayerischen Eine Welt-Akteure am 3. und 4. Juli

www.einewelt.bayern

Bayerische Eine Welt-Tage
mit Fair Handels Messe Bayern

03. Juli 2020

Freitag, 13.30 - 19.00 Uhr

04. Juli 2020

Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr

Kongress am Park, Augsburg



Die „Bayerischen Eine Welt-Tage“ mit „Fair Handels Messe Bayern“ sind der jährliche Treffpunkt für Eine Welt-Akteure in Bayern. Im „Kongress am Park“ in Augsburg präsentieren sich Importorganisationen des Fairen Handels mit ihren neuesten Trends und Produkten. Gleichzeitig stellen Organisationen aus allen „Eine Welt-Bereichen“ ihre Partnerschafts-Initiativen, Ideen und Kampagnen vor. PolitikerInnen aus dem Deutschen Bundestag und dem Bayerischen Landtag stehen für Gespräche zur Verfügung – so haben bisher Claudia Roth, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Ulrike Bahr (SPD) und Dr. Wolfgang Stefinger (CSU, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit u. Entwicklung) – alle aus dem Bundestag – und aus dem Bayerischen Landtag Hep Monatzeder (entwicklungspolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen) zugesagt.

Ausstellungen, Aktionen und Infoshops

BesucherInnen können sich bei Ausstellungen und Mitmachaktionen wie dem „Werteselbsttest zur Gemeinwohlökonomie“ der Lokalen Agenda 21 der Stadt Augsburg zu ihren Einstellungen und Handlungen im Bereich Nachhaltigkeit ein Bild machen. In sogenannten „Infoshops“ gibt es fundierte Informationen zu „Basiswissen Fairen Handel“ oder „Existenzsichernde Löhne im Fairen Handel“. Gewürzt wird das Ganze mit einem fairen und humoristischen Kochevent – mit Edith Neidlinger und Jörg Schur (Senssemble Theater).

Darüberhinaus tauschen sich Eine Welt-Engagierte zu den Themen „Weltläden zukunftsfähig aufstellen“ sowie den „Weltladen als attraktiven Lernort erleben“ aus. Als weitere Themen sind vorgesehen: „Vorstellung der Kampagne für ein Lieferkettengesetz“, „Initiativen für Fairtrade-Regionen in Bayern“ und „Praxisberichte aus Eine Welt-Kitas“.

Eintritt frei

Veranstaltet werden die „Bayerischen Eine Welt-Tage 2020“ vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., dem bayerischen Dachverband der Eine Welt-Akteure in Bayern, in Kooperation mit der Lokalen Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg. Informationen zu allen Anbietern, Akteuren und Inhalten finden Sie im Internet unter www.einewelt.bayern. Die „Bayerischen Eine Welt-Tage“ bieten nicht nur Produkte, sondern auch Informationen und Ideen. Für bio-faire Verpflegung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei!

„Bayerische Eine Welt-Tage“ mit „Fair Handels Messe Bayern“

Treffen der bayerischen Eine Welt-Akteure

Freitag, 3. Juli 2020, 13.30–19 Uhr

Samstag, 4. Juli 2020, 10–17 Uhr

Augsburg, Kongress am Park

Eintritt frei

Annegret Lueg, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

www.eineweltnetzwerkbayern.de

Kochleitfaden für Veranstaltungen

Umweltverträglich Einkaufen und Kochen

Da wir vom Arbeitskreis Internationale Gerechtigkeit (AKiG) der Pfadfinder*innen der DPSG Augsburg unsere (Um)Welt und gutes Essen lieben, ließ uns eine Frage nicht mehr los: Wie wäre es, ein Taschenbuch für umweltverträgliches Einkaufen und Kochen auf Pfadfinderveranstaltungen zu schreiben? Oft fehlt uns eindeutiges, einfach umsetzbares Wissen und hindert uns daran, etwas in unserem Einkaufs- und Konsumverhalten zu verändern. Es ist ermüdend, sich durch das Internet mit den vielen Fragen und noch mehr Antworten und Tipps zu wühlen. Durch den mit viel Zeit und Herzblut erstellten Kochleitfaden wollen wir, der AKiG, alle Kochbegeisterten dabei unterstützen, ihre Küche nachhaltiger werden zu lassen.

Weshalb und wie

Im Kochleitfaden erfährt der*die Lesende, weshalb und wie man am besten regional, saisonal und fair einkaufen sollte. Außerdem verhilft der Kochleitfaden zu mehr Durchblick im wirklich komplizierten Siegel- und Etikettendschungel für biologische und fair gehandelte Produkte. Auch die kritische Auseinandersetzung mit Lebensmittelkonzernen wird angesprochen und am Beispiel des Coca-Cola-Boykotts der Pfadfinder mit den Verbänden des BDkJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) veranschaulicht.

Weniger Fleisch usw.

Natürlich ist das Handbuch hier noch lange nicht zu Ende, sondern es spricht auch die sensible Thematik des Fleischkonsums und der tierischen Produkte an und macht Mut, auch an diesem Menüpunkt etwas zu verändern. Wie man am besten Mengen gerade für größere Veranstaltungen kalkuliert und wie Vorräte am sinnvollsten gelagert und aufbewahrt werden können, erklären zusätzlich einfache Tabellen und Zeichnungen auf einen schnellen Blick. Müllvermeidung und richtige Mülltrennung dürfen natürlich ebenso wenig fehlen wie ein kleiner Exkurs in das stromsparende Kochen und ressourcenschonende Spülen. Und wer nicht immer alle Seiten durchlesen will oder schon die meisten Details kennt, erhält auf der letzten Seite noch einmal eine Checkliste mit den zehn Schritten zur nachhaltigen Pfadfinder-Küche, quasi zum Aushängen in der Küche vor Ort.

Jede*r Leser*in wagt einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung, denn beim Essen hört der Spaß bekanntlich auf. Doch je mehr wir gemeinsam kritisch hinterfragen, umso eher kann ein Wandel stattfinden.

*Daniela Ziegler, Arbeitskreis Internationale Gerechtigkeit (AKiG) der Pfadfinder*innen der DPSG*



Kochleitfaden in der Kullfttasche. Ansichtsexemplare liegen im DPSG Büro am Kitzenmarkt 20 und in der Geschäftsstelle beim Stadtjugendring aus. Falls Interesse besteht, kann der Kochleitfaden gegen eine Spende im DPSG Büro erworben werden. Foto: DPSG Augsburg

Der Arbeitskreis Internationale Gerechtigkeit (AKiG) der Pfadfinder*innen der DPSG Augsburg will nach dem Leitspruch der Pfadfinder „die Welt ein Stück besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben“. Wir sind zurzeit eine Gruppe von sechs motivierten Pfadfinder*innen aus der Diözese Augsburg, die sich mit Themen der internationalen Gerechtigkeit auseinandersetzt. Wir wollen über Themen wie Menschenwürde, Menschenrechte, Migrationsproblematik, Kinderarbeit und Kinderrechte, Fairer Handel und das große Thema Nachhaltigkeit im Allgemeinen zu informieren. Wir unterstützen die Initiative Lieferkettengesetz, da wir der Meinung sind, dass Unternehmen dafür verantwortlich sind, dass die Menschen- und Arbeitsrechte innerhalb ihrer gesamten Lieferkette eingehalten werden sollten.

DPSG Diözesanverband Augsburg
Tel. 0821.3166-3468
d.ziegler@dpsg-augsburg.de
www.dpsg-augsburg.de



Welche Projekte wir fördern

Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“

Am 6. März 2020 fand das turnusmäßige Regionaltreffen der Bayerischen Bürgerstiftungen in München statt. Das diesjährige Treffen stand unter dem Motto „Nachhaltigkeit – die 17 Nachhaltigkeitsziele“. Unser Vorstandsmitglied/Schatzmeister Walter Conradi berichtete anhand einiger Internetseiten über die Teilnahme der Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“ am lokalen Agenda21-Prozess in Augsburg.



Gütesiegel für die Bürgerstiftung Augsburg

Für die Jahre 2020-2022 erhielten wir wieder – ununterbrochen seit unserer Gründung im Jahr 2002 – das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Das Gütesiegel steht für Qualität und Transparenz des lokalen bürgerschaftlichen Engagements. In einem umfangreichen Bewerbungsverfahren anhand der „10 Merkmale einer Bürgerstiftung“ müssen neben Zweckvielfalt und lokaler Ausrichtung der Stiftungsarbeit insbesondere die Unabhängigkeit der Stiftung von politischen Gremien und ein strategischer Aufbau des Stiftungskapitals nachgewiesen werden.

Neue Förderprojekte

Zusätzlich zur weiteren Förderung die „Kültürtage Augsburg“ unterstützen wir seit 2019 „Augsburg handelt“, „Fridays for Future“ und „Parents for Future“: Wir sammeln Spenden für diese Bewegungen und leiten sie an sie weiter.

Des weiteren fördern wir seit 2019 die Theatergruppe „So1Theater“ von Studierenden an der Universität Augsburg: „So1Theater“ besteht seit dem Sommersemester 2016. Seither wurde jedes Semester ein Stück aufgeführt, darunter „Cyrano de Bergerac“ von Edmond Rostand, „Floh im Ohr“ von Georges Feydeau, „Frühlingserwachen“ von Frank Wedekind und eine selbstgeschriebene Komödie mit dem Titel „Entgleist“. Momentan gehören der Gruppe zwanzig Studierende und Auszubildende unterschiedlichster Fachrichtungen zwischen 20 und 26 Jahren an: <https://www.facebook.com/So1Theater/>.

Im Februar und März 2020 haben wir eine Ausstellung „Licht ins Dunkle“ einer Studierenden der Hochschule Augsburg unterstützt, die sich in ihrer Masterarbeit mit „Gewalt in der Erziehung“ beschäftigt und daraus eine Ausstellung entwickelt hat.

*Walter Conradi,
Vorstandsmitglied und Schatzmeister*



www.buergerstiftung-augsburg.de



Mehr Bio aus der Region

Ziele und Projekte der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg

In der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg sollen in Zukunft diverse Projekte rund um das Thema Bio umgesetzt werden, von der Erzeugung und Verarbeitung über Vermarktung und Gemeinschaftsverpflegung bis hin zur Bildung. Mit den aktiven und unternehmerischen Menschen, die ihre Region und den ökologischen Landbau mit verschiedensten Projekten voranbringen möchten, sollen vorhandene Strukturen unterstützt oder neue aufgebaut werden. Im Folgenden werden zwei der geplanten Vorhaben vorgestellt.

Bio-Hanfanbau in der Region

Der landwirtschaftliche Anbau von Hanf hat in der Region Augsburg lange Tradition, ist aber in den vergangenen Jahrzehnten stark reduziert worden. Vor dem Hintergrund der umfassenden, nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten von Hanf soll der Anbau in der Öko-Modellregion wieder vorangebracht werden. In Kooperation mit den Akteuren in der Region sollen Wertschöpfungsketten und geeignete Absatzwege auf- und ausgebaut werden, um den Verbrauchern Bio-Hanfprodukte wie z.B. Hanf-Mehl auch aus regionaler Herkunft liefern zu können.

Verbraucherbildung und Bewusstseinsbildung

Was macht man im ökologischen Anbau anders? Wie funktioniert ein Bio-Betrieb? Was bewegt die Menschen in der Bio-Branche? Was macht der Öko-Landbau für den Naturschutz? Wie steht es um regionale Kreisläufe im Bio-Bereich?

Diesen Fragen soll in diversen Aktionen und Bildungsmaßnahmen nachgegangen werden, die sich an verschiedene Zielgruppen und Altersklassen richten. So kann beispielsweise eine Fahrrad-Tour genutzt werden, um Bio-Betriebe in der Region Augsburg kennenzulernen. Dadurch kann nicht nur das Bewusstsein für regionale Kreisläufe weiterentwickelt werden, sondern auch die Wertschätzung für die Umwelt und regionale Bio-Lebensmittel mit praktischen Beispielen gefördert werden.

Alle Interessierte, die sich in Zukunft in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg einbringen möchten, z.B. mit weiteren innovativen Ideen, können sich gerne bei Projektmanager Ulrich Deuter per E-Mail an u.deuter@lpv-augsburg.de melden.

Die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg wird durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben gefördert und unterstützt.

Ulrich Deuter, Projektmanager Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg



www.oekomodellregionen.bayern/oko-modellregion/stadt-land-augsburg/

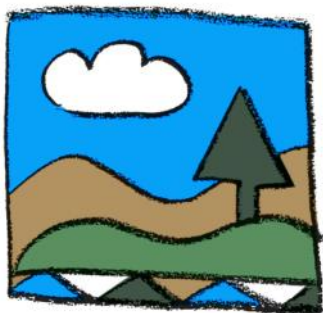
Aus dem Agendaforum
Biostadt Augsburg



Kontakt mit unseren Verbrauchern – stets ein Auge auf unser Klima

UNSER LAND Solidargemeinschaft AUGSBURG LAND

AUGSBURG



LAND

Solidar-gemeinschaft

Jährliche Meilensteine unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Teilnahme an Messen und Ausstellungen.

Am 28. Januar waren wir am Gemeinschaftstand der Agenda auf der Augsburger Frühjahrsausstellung (AFA) vertreten. Mit zahlreichen interessierten Verbrauchern konnten wir die Philosophie von UNSER LAND diskutieren. Ebenso wurde die Vielzahl unserer Lebensmittel und deren Qualität vorgestellt. Am Stand wurden Waffeln mit Produkten von UNSER LAND frisch gebacken, die reißenden Absatz fanden. (Bild 1)

Vom 4. bis 6. Februar bauten wir auf der REGIO AGRAR unseren Stand neben unserem Partner der ASAM-Mühle auf. Das praktische Wissen um den Anbau und die Verarbeitung von regionalem und gentechnikfreien Soja ergänzte sich bestens mit den Vorteilen der UNSER LAND Lebensmittel. Auch heuer waren wiederum erstaunlich viele Augsburger Bürger auf der landwirtschaftlich ausgerichteten Messe anwesend und es ergaben sich viele intensive Gespräche mit Landwirten und Verbrauchern.

Klimaschutz

Ein zentrales Anliegen für UNSER LAND ist die Bewahrung unserer Schöpfung. Darin sind alle Bereiche um den Schutz unseres Klimas enthalten. Klimaschutz durch kurze Wege war schon bei der Gründung von UNSER LAND vor 25 Jahren ein zentrales Anliegen. Geschlossene regionale Kreisläufe sicherten von Beginn an diesen Anspruch für alle UNSER LAND Lebensmittel.

Klimaneutrales Unternehmen

Jetzt wurde der Firmensitz von UNSER LAND in Esting als klimaneutrales Unternehmen anerkannt. Gemeinsam mit einem anerkannten Institut wurde die CO₂-Neutralität des Verwaltungsstandorts, des Lagers und der drei Außenlager bescheinigt. Alle anfallenden CO₂-Emissionen wie Transport, Betriebsenergie, Verpackungen (auch der Milch), Büro und Fahrten wurden monatelang überprüft und in CO₂-reduzierende Maßnahmen überführt. Die unvermeidliche Restemission wurde mit einem passenden Waldschutzprojekt in Simbabwe ausgeglichen.



Waffelbacken auf der afa 2020

Foto: UNSER LAND



Sonnenäcker

Auch unser Projekt der Sonnenäcker fügt sich in unser Anliegen um den Klimaschutz gut ein. Sie bereichern ideal den regionalen Speiseplan und bieten das Erleben im Jahreskreis von Säen, Wachsen und Ernten. So wird die ganze Familie für die Zusammenhänge in der Natur, saisonale Kreisläufe und auch den Wert unserer Lebensmittel sensibilisiert. Unter der aktuellen Corona-Situation werden die von den Landwirten angemieteten Bifänge erstmals kontaktlos vergeben.

Dr. Hans-Peter Senger, Sprecher der UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg

Impression unserer Sonnenäcker
Foto: UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg

www.unserland.info

Kontakt

Dr. Hans-Peter Senger

Tel. 0821.2639827; 0171.311 81 77

[senger.dr.hans-](mailto:senger.dr.hans-peter@augensburgland.info)

[peter@augensburgland.info](mailto:senger.dr.hans-peter@augensburgland.info)

Aus dem Agendaforum

UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg



Bring' den Haller auf den Platz!

Mit Kultur zu mehr Nachhaltigkeit

Seit dem letzten Sommer hat der Platz vor dem Oberhauser Bahnhof eine neue Attraktion. Dem Namenspatron Helmut Haller ist eine Ausstellung mit großformatigen Bildern und Episoden aus seiner bewegten Fußballzeit gewidmet. Die Installation über den »Bub aus Oberhausen« lädt Besucher*innen des Stadtteils zum Verweilen ein. Dem kleinen »Hemad« - er wurde so genannt, weil er recht schwächling war – gelang als typischem Straßenkicker eine Karriere, von der viele Kinder träumen. Bis heute ist er eine Identifikationsfigur.

Aus diesem Grund haben wir Hallers Leben und sein Weg zum sportlichen Erfolg als Anlass für ein soziokulturelles Projekt am Helmut-Haller-Platz genommen. Ausgehend von dem Dauerkonflikt um die fehlende Aufenthaltsqualität und die erlebte Unsicherheit am Platz hat sich das Hallerprojekt in den letzten Monaten dann zu einer Nachbarschaftsinitiative entwickelt. Sie reiht sich ein in die breite Allianz aus Geschäftstreibenden, Nachbar*innen und der Polizei, die seit mehreren Jahren versucht, den Problemen mit suchtkranken Menschen zu begegnen.



Junge Interessierte

Über die Identifikationsfigur Haller und das Thema Fußball, gelang es, insbesondere junge Menschen für ihren Lebensort Oberhausen und seine Geschichte zu interessieren. Fußballbegeisterte vom Fanprojekt Augsburg und Kinder des Hortes der Drei-Auen-Schule gestalteten mit uns die Ausstellung. Darüber hinaus entstanden mit medienpädagogischer Begleitung auch Audiobeiträge und Videoclips über das Projekt. Hierzu haben Kinder und Jugendliche Interviews mit Weggefährter*innen von Haller geführt. Ein Zeugnis vergangener Tage ist zum Beispiel an der ehemaligen Pestalozzischule, heute Martinschule, als Hörcollage produziert worden. Alle neun Hallerkinder besuchten damals die Schule. Helmut's Schwester Elfriede, die noch immer in Oberhausen lebt, stand den interessierten Jugendlichen Rede und Antwort zu ihrer eigenen Schulzeit und dem Leben der Hallers nach dem Zweiten Weltkrieg. Das waren ganz besondere und intensive Momente des Lernens mit bleibenden Eindrücken. Die ältere Generation war vom Interesse der Jugend positiv überrascht.

Ältere Interessierte

Die Begeisterung für Haller war nicht nur bei den Jugendlichen, sondern auch bei den erwachsenen Oberhauser*innen groß. In einer Stadtteilstudie fanden sich immer mehr Menschen bei Treffen zusammen, die Geschichten über Haller zu erzählen wussten. Die Erinnerungen und Anekdoten haben wir im Stadtteilkulturblog unter www.helmut-haller-platz.de veröffentlicht und später sogar noch ein Buch über Helmut Haller herausgegeben. Es trägt den Titel »Unsere großen Fußballschlachten hiel-



ten wir vor dem Oberhauser Bahnhof ab«. Neben vielen Fotos enthält das Buch autobiografische Texte von Haller. In drei Kapiteln beschreibt er seine Kindheit in Oberhausen, seinen Weg zu den ersten Fußballschuhen und seine Erlebnisse rund um den berühmten Wembley-Ball, den er 1966 nach dem Endspiel »geklaut« hatte.

Lebendige Nachbarschaft und Identifikation

Ein Stadtteil braucht die Identifikation seiner Bewohner*innen, wenn er nachhaltig funktionieren soll. Gleichzeitig stehen wir heute mehr denn je vor der Aufgabe, unseren sozialen Nahraum mit einer lebendigen Nachbarschaft selbst zu gestalten. Beide Aspekte wollten wir in unserem Hallerprojekt vereinen und dabei die Eigenkräfte im Stadtteil unterstützen. Die meisten Oberhauser*innen sind stolz auf ihren Helmut und auch stolz auf ihren Heimatkiez. Gemeinsam konnten wir neue Akzente in der Stadteilkultur setzen und der gemeinhin gängigen Sichtweise auf Oberhausen als Problemquartier entgegenwirken.

*Susanne Thoma, Projektmitarbeiterin bei Pareaz e.V., und
Dr. Bernd Rebstein, Quartiersmanagement Oberhausen*

Fotos / Collage: Quartiermanagement Oberhausen / Pareaz e.V.

Kontakt
Quartiersmanagement Oberhausen
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Donauwörther Str. 110
86154 Augsburg
Tel. 0821.324-2815
Mobil: 0152 / 083 22134
Bernd.rebstein@augzburg.de



Rituale

Die soziale Magie des Miteinander

Wir tun es nahezu täglich, allein oder in Gemeinschaft: Rituale begleiten unser Leben. Das Friedensfest *20 beschäftigt sich mit dem Thema Rituale. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Kommunikationsverhaltens und damit ein tragendes Element des Zusammenlebens. Es gibt sie in allen Gesellschaften, Familien, Gruppen.

Können Rituale helfen, in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft Orientierung, Sicherheit und Gemeinsinn zu geben?

Veränderungen durch Corona

Corona brachte das gesellschaftliche Leben fast komplett zum Erliegen. Die mit der Ausbreitung des Virus verbundenen Maßnahmen beeinflussen seit Anfang des Jahres weltweit unser gesamtes Handeln und somit auch unsere Rituale. Ganz offensichtlich ist dies an den Veränderungen der gängigen Begrüßungsrituale in Deutschland ablesbar: kein Händeschütteln, keine Umarmungen oder Küsschen. Die Auswirkungen im religiösen und seelsorgerischen Bereich sind gravierend: keine Gottesdienste, Messen. Keine Ohrenbeichte!

Das lässt sich auf die Rituale in allen Bereiche wie Arbeit, Politik, Kunst und Kultur, Freizeit ausdehnen. Rituale zu Hochzeiten, Taufen und auch Beerdigungen können nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden. Neue Rituale werden geschaffen, wie das gemeinsame Singen und Musizieren auf Balkonen, Kerzen anzünden, Verabredungen zum Video-Chat mit Rotwein und im Abendkleid. Eltern müssen sich überlegen, mit welchen Ritualen sie die Kinder zuhause zum Lernen animieren können. Gerade jetzt stellt sich die Frage: Wie wichtig sind Rituale und helfen sie uns persönlich und auch als Gesellschaft in dieser Krise?

Das Friedensbüro greift diesen Aspekt auf. Es bietet die Möglichkeit, sich mit dem Thema Rituale und speziell den Veränderungen durch Corona auseinanderzusetzen.

Über Rituale schreiben - und einsenden!

Rituale und Corona: Wie haben sich (meine) Rituale in der Zeit der Einschränkungen und Ausgangsbeschränkungen verändert? Welche Rituale sind (mir) grundsätzlich wichtig, welche überflüssig oder gar einengend? Das Friedensbüro lädt dazu ein, persönliche Gedanken zu Papier zu bringen und per Mail oder Post zu schicken. Eine Auswahl der Einsendungen wird laufend auf der Webseite des Friedensbüros veröffentlicht werden.

Neue Rituale schaffen

Das Friedensbüro plant, vor und während des Friedensfest-Programms verschiedene Ritualwerkstätten und Ritualworkshops durchzuführen. Zum Beispiel soll für den Friedensplatz in Oberhausen ein Ritual bzw. eine Veranstaltung mit rituellem Charakter erarbeitet werden. Die Werkstätten sol-

len Raum für Fragen, Ideen und die Möglichkeit der Entwicklung konkreter Umsetzung bieten. Interessierte können sich im Friedensbüro melden.

Zum jetzigen Zeitpunkt (April) ist nicht klar, ob das Friedensfestprogramm im Juli/August durchgeführt werden kann. Das heißt aber nicht, dass kreative Ideen zum Thema Rituale gestoppt werden oder verloren gehen sollen! Im Gegenteil!

Christiane Lembert-Dobler, Friedensbüro

Infos und Kontakt:
Friedensbüro der Stadt Augsburg
Bahnhofstr. 18 1/3a,
86150 Augsburg
0821.324-3261 oder **-3262**
friedensstadt@augzburg.de

www.friedensstadt-augsburg.de



Foto: Fabian Schreyer



Kompetent mitreden können

Erster Integrationsbericht für Augsburg

In Augsburg leben Menschen aus 176 Ländern.

Mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus 108 unterschiedlichen Nationen hat Augsburg die größte Vielfalt. Durchschnittlich leben in jedem unserer Stadtteile Menschen aus 76 unterschiedlichen Ländern.

40% aller Unternehmensneugründungen erfolgen durch Gründerinnen und Gründer mit ausländischem Pass – und das bei einem Bevölkerungsanteil von knapp einem Drittel.

Hätten Sie's gewusst?

Diese und noch viele weitere Fakten in den fünf ausgesuchten Handlungsfeldern

- Bildung und Sprache
- Ausbildung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft
- Förderung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe
- Förderung kultureller Teilhabe und
- interkulturelle Öffnung der Verwaltung

enthält der erste „Sachstandsbericht zu Migration, Flucht und Integration in Augsburg“, den das Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt im November 2019 im zuständigen Ausschuss erstmal vorgestellt hat.

Migrationsgeschichte

Im Bericht kann man auch immer wieder Erstaunliches aus der nahen und fernen Migrationsgeschichte der Stadt erfahren. So, dass die Kriegsvertriebenen nach dem zweiten Weltkrieg zwischen 1945 und 1949 von nahezu 0 auf 18% der Bevölkerung angestiegen sind oder dass die Kresslesmühle als erste Unterkunft für türkische „Gastarbeiter“, die bei der Stadt beschäftigt waren, gedient hat.

Vielfältige Stadtverwaltung?

Erstmal gibt es auch eine Annäherung an die Frage, wie viele Menschen mit Migrationshintergrund denn in der Stadtverwaltung selbst beschäftigt sind. Die Anzahl der städtischen Bediensteten mit ausländischem Pass liegt bei 9,4% und diese kommen aus 71 unterschiedlichen Ländern. Durch eine Auswertung der Geburtsorte von fast 7.000 Beschäftigten konnte nun die Zahl von 15% ermittelt werden. Allerdings ist auch dies nur eine Annäherung, da wir nicht wissen, wie viele der städtischen Mitarbeitenden, die einen deutschen Pass besitzen und die in Deutschland geboren sind, Eltern haben, die im Ausland geboren sind – denn diese hätten laut Definition auch Migrationshintergrund.

gleichberechtigte Teilhabe

Der Bericht zeigt, dass es Bereiche gibt, in denen die gleichberechtigte

Teilhabe erst noch nicht erreicht ist. So haben in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen 65% einen Migrationshintergrund, stellen aber nur 41% der Kinder dieser Altersgruppe besuchen Kindertageseinrichtungen. Deutlich wird auch, dass das höchste Risiko, arbeitslos zu werden oder zu bleiben, dann besteht, wenn keine abgeschlossene Berufsausbildung vorliegt. 75% aller Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Augsburg haben einen Migrationshintergrund.

Es gibt jedoch auch Bereiche, die zeigen, dass eine gleichberechtigte Teilhabe kein Wunsch mehr ist, sondern bereits gelebte Realität. So gibt es kaum einen Unterschied zwischen Augsburgerinnen und Augsburgern mit und ohne Migrationshintergrund im bürgerschaftlichen Engagement.

Der Bericht zeigt auch Trends auf. So ist auffällig, dass es seit 2017 erstmals mehr Einbürgerungen unter Hinnahme der doppelten Staatsangehörigkeit gegeben hat. Die top Herkunftsländer der Eingebürgerten in Augsburg sind Türkei, Irak und Rumänien.

Querschnittsthemen

Es gibt zwei Themen, die sich durch den gesamten Bericht ziehen. Zum einen sind dies Materialien zu den Anfängen der Migration in Augsburg nach dem zweiten Weltkrieg. Wann immer es uns gelang im Stadtarchiv hier wichtige Materialien zu finden, wurden sie an entsprechender Stelle eingearbeitet, so dass deutlich wird, dass die Themen Migration und Integration die Geschichte der Stadt schon lange prägen.

Das zweite Querschnittsthema betrifft die Situation geflüchteter Menschen. Wir haben uns bewusst dagegen ausgesprochen, ein eigenes Kapitel zur Integration Geflüchteten zu schreiben. Menschen mit Fluchthintergrund sind gemeinsam mit EU-Bürgerinnen und Bürgern die jüngste Gruppe der Zugewanderten. Sie sind eine Zuwanderungsgruppe unter vielen – wenn auch mit besonderen Bedarfen und unter gesonderten rechtlichen Bedingungen. Soweit es die Datenlage erlaubt, ist ihre besondere Situation im gesamten Bericht in den jeweiligen Handlungsfeldern berücksichtigt.

Eine Auflistung Augsburger Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen der Migration und Integration, aber auch der Netzwerke und Projekte finden sich in „Schnittstellenpapieren“, die regelmäßig überarbeitet und erweitert werden:

www.augsburg.de/schnittstellenpapier-projekte
www.augsburg.de/schnittstellenpapier-netzwerke

Der Integrationsbericht wird zukünftig alle sechs Jahre erscheinen und um die Bereiche Wohnen und Gesundheit ergänzt werden.

Dr. Margret Spohn, Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt



Download des Integrationsberichts:
https://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/verwaltungswegweiser/buer-o_fuer_migration_interkultur_und_vielfalt/Sachstandsbericht_Migration_Flucht_Integration.pdf

Bestellung oder Abholung:
 Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt
 Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg
 Tel. 0821.324-2817
migration@augzburg.de



Soziokratische Nachbarschaftskreise

Lokale Agenda 21 Augsburg bewirbt sich um europäisches Förderprojekt

Unter Federführung des Soziokratie Zentrums Österreich wollen Projektpartner*innen aus Österreich, Deutschland, Italien, Griechenland, den Niederlanden und Ungarn gemeinsam ein Konzept für soziokratische Nachbarschaftskreise entwickeln. Auf Augsburger Seite werden sich die Agendaforen Soziokratie Zentrum Augsburg sowie Mitgestalten und das Büro für Nachhaltigkeit beteiligen, wenn die EU-Förderung zustande kommt.

Wert nachbarschaftlicher Netzwerke

Die Corona-Virus-Krise zeigt eindrucksvoll den hohen Wert nachbarschaftlicher Beziehungen und Netzwerke. Sie sind die Basis unserer Zivilgesellschaften, sie sorgen für Unterstützung - insbesondere in Krisensituationen. Sie sind die Ebene, auf der sich Menschen unbürokratisch und effizient organisieren und Verantwortung für ihr Gemeinwesen übernehmen.

Weltweit stehen Menschen zunehmend vor Herausforderungen wie sozialer Isolation, dem Gefühl von Einsamkeit, der zunehmenden Angst vor der Klimakrise und anderen großen sozialen Risiken. Für eine soziale und ökologische Transformation im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 bedarf es eines tiefgreifenden Bewusstseinswandels, der soziale Normen und individuelles Verhalten mit einschließt. Über die bestehenden Beteiligungsinstrumente für bürgerschaftliches Engagement hinaus müssen wir weitere Instrumente entwickeln und erproben.

Hier setzt das Projekt Sociocratic Neighbourhood Circles (SONEC) an: Während der Dauer von 17 Monaten soll das Potenzial für eine soziale und ökologische Entwicklung durch soziokratisch organisierte und moderierte Nachbarschaftskreise erforscht und erfolgreiche Umsetzungsstrategien in einem Handbuch festgehalten werden.

Nachbarschaftsparlamente Indiens als Vorbilder?

Ein bereits erfolgreiches Konzept sind die meist soziokratisch organisierten „Nachbarschaftsparlamente“ in Indien. Mehr als 400.000 nachbarschaftlich organisierte Gruppierungen helfen ihren Regierungen, die Weltnachhaltigkeitsziele (SDGs) zu erreichen. Sie befassen sich mit dem Klimawandel sowie mit Menschenrechten, Gesundheit und Armut. In Kerala, dem indischen Bundesstaat, in dem die Regierungen Domänen auf drei Ebenen vergeben - Nachbarschaft, Panchayat und Distrikt - sind die Nachbarschaftsparlamente regelmäßig mit den Kommunalregierungen verbunden. Dies führte in den letzten 15 Jahren zur verstärkten politischen Teilhabe von Frauen. Heute gibt es bereits 54% Frauen-Anteil in den Gemeinderäten im Bundesstaat Kerala!



Dorf nahe der Stadt Kasin im Bundesstaat Maharashtra, Hauptstadt Mumbai. Foto: Joseph Rathinam

In Europa sind viele Nachbarschaftskonzepte bekannt, z.B. Transition Town Movement, Global Ecovillage Network, Urban Gardening usw. Doch die bestehenden Initiativen haben noch nicht das erforderliche Ausmaß erreicht, um die Nachhaltigkeitsziele europaweit ausreichend umzusetzen.

Soziokratie als Organisationsmethode

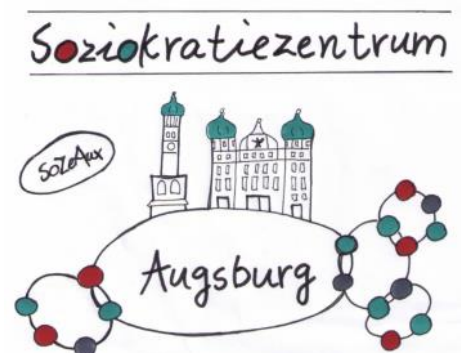
Soziokratie ist ein Weg, um die Zusammenarbeit effektiv zu organisieren, und wird seit 2010 bei den indischen Nachbarschaftsparlamenten angewandt. In Europa hat die Verbreitung von Wissen über Soziokratie tausenden von Organisationen geholfen, ihre Entscheidungsstrukturen auf diese gemeinschaftsbasierte effektive Organisationsmethode umzustellen. So ist vorgesehen, dass die Teilnehmer*innen des SONEC-Projektes durch Joseph Rathinam, einen indischen Experten für soziokratische Nachbarschaftsparlamente, geschult werden und im Laufe des Prozesses durch Austausch untereinander und gesammelte eigene Erfahrungen vor Ort selbst zu Expert*innen für SONEC und zu deren ersten Multiplikator*innen für ihre Kommunen werden.

Projektziele

Alle SONEC-Projektpartner*innen möchten zur Beschleunigung des sozial-ökologischen Transformationsprozesses mit einem Konzept bzw. einem Handbuch zum Aufbau von Nachbarschaftskreisen zur Anwendung in möglichst vielen europäischen Ländern beitragen. Sinn und Zweck des SONEC-Projektes ist es, europaweit „best-practice“-Modelle für Gemeinden und ihre Bürger*innen zum Aufbau soziokratischer sozialer Gemeinschaften zu erarbeiten, um die europäischen Werte in Nachbarschaftsstrukturen möglichst vieler europäischer Länder zu verankern.

Die Augsburger Projektgruppe will sich mit ihren Erfahrungen im Bereich von Bürger*innenbeteiligung und Nachbarschaftsprojekten, insbesondere im „Wohnzimmer im Schwabencenter“ und im Stadtteil Hochzoll, einbringen.

Pia Haertinger, Soziokratie Zentrum Augsburg e.V.



Kontakt: soziokratie@online.de

Aus dem Agendaforum
Soziokratie Zentrum Augsburg



Demokratie lernen!

Soziokratische Schüler*innen-Parlamente und Klassensprecher*innen-Wahlen

Von klein auf erlebte Beteiligung und Übernahme von Verantwortung bilden eine zentrale Grundlage für Demokratie. Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schulalltags ist rechtlich verankert und mehr oder weniger gängige Praxis an Schulen. Diese Beteiligung wird in jeder Schule, in jedem Klassenzimmer sehr unterschiedlich gelebt.

Die Formen des Handelns müssen aber weiterentwickelt werden, vor allem, weil die Welt und unser Zusammenleben immer komplexer werden und von uns allen immer mehr Geschick, Flexibilität, Schwarmintelligenz und Klarheit verlangt. Es gilt, auf aktuelle gesellschaftliche Fragen und Entwicklungen neue Wege und Antworten zu finden, die gemeinschaftlich getragen werden.

Was in Krisen funktioniert

Ganz konkret hat uns das Corona-Virus erfahren lassen, dass eine breite Beteiligung vieler Akteure, aber auch Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen notwendig ist, um Lösungsansätze für die aktuellen Herausforderungen zu entwickeln. Das Maß, in dem Einzelne bereit sind, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, entscheidet über den Erfolg der Verlangsamung der Ausbreitung des Virus und damit auch darüber, wie unsere Gesellschaften diese Krise überwinden werden. Erstaunlicherweise funktioniert das in dieser plötzlich aufgetretenen Krise recht gut. Kreativität und auch Hilfsbereitschaft explodieren förmlich.

Besser vorsorgen

Es drängen sich Fragen auf: können wir uns und unsere Kinder, unsere Nachbarschaften, Stadtteile und Kommunen vielleicht besser auf derlei Herausforderungen vorbereiten oder sie gar verhindern? Wie können wir gemeinschaftlich und rechtzeitig Lösungen für Katastrophen entwickeln, die auf uns vorhersagbar zurollen, wie die Erderwärmung oder die humanen Katastrophen, an die wir uns zu gewöhnen scheinen?

Aber auch jenseits der Krise stellen sich Fragen, die wir bisher nur unzureichend beantwortet finden: Wie können wir unser aller „Schwarmintelligenz“ nutzen, um aktuellen Herausforderungen in unserem direkten Umfeld gerecht zu werden? Welche Rolle spielen dabei Institutionen wie Schule? Wie können wir nicht nur Erwachsene, sondern möglichst auch Kinder und Jugendliche dabei einbeziehen?

Soziokratie setzt auf alle und auf Argumente

Die Soziokratie oder genauer gesagt, die SKM (Soziokratische Kreisorganisationsmethode) ermöglicht zum einen eine Form der Beteiligung, die nicht auf dem Prinzip des Delegierens, sondern der direkten Beteiligung und Verantwortungsübernahme beruht. Sie hat also das Potenzial, die Zu-



Herunterladbar unter

<http://tagederutopie.org/>

[wirkstaetten-der-utopie/neue-klassensprecherstarinnen-wahl/](http://tagederutopie.org/wirkstaetten-der-utopie/neue-klassensprecherstarinnen-wahl/)

stimmung zu Entscheidungen auf eine breitere Basis zu stellen. Zum anderen löst sie das Mehrheitsprinzip durch die Macht der guten Argumente ab. Dies kann zusammen mit weiteren Prinzipien der SKM der Weg zur Verbesserung der Qualität von Entscheidungen sein.

Konkrete Angebote für Augsburger Schulen

Hier setzt das Projekt des Soziokratie Zentrums Augsburg an. Es bietet Augsburger Schulen an, in ihrem Wirkungsfeld die Soziokratie kennen zu lernen, zu erproben und deren Wirkung zu reflektieren.

In Kreisen organisiertes Schüler*innen-Parlament

An einer Pilotschule soll durch die umfassende gemeinsame Einführung der soziokratischen (Kreis-)Struktur und der grundlegenden Werkzeuge der Soziokratie ein Beitrag zur Stärkung der Partizipation, der Wirksamkeitserfahrung und der Akzeptanz von Entscheidungen der gesamten Schülergemeinschaft geleistet und die gemeinsame Übernahme von Verantwortung gefördert werden.

Schulen jeder Schulform können sich als Pilotschule für die vollständige und passgenaue Konzipierung und Einführung einer soziokratischen Beteiligungsstruktur in Form eines in Kreisen organisierten Schüler*innen-Parlaments bewerben.

Soziokratische Klassensprecher*innenwahl

Weitere interessierte Schulen können in einzelnen Klassen die soziokratischen Klassensprecher*innen-Wahl erproben und damit ein vermutlich für die Schülerinnen und Schüler neues Werkzeug der Zielfestlegung und Entscheidungsfindung kennen lernen.

Da beide Möglichkeiten im Rahmen von „Demokratie leben!“ gefördert werden, ist sowohl die Begleitung bei der Entwicklung des Schüler*innen-Parlaments als auch die Moderation der offenen Klassensprecher*innen-Wahl für die Schulen kostenfrei.

Infoveranstaltung und Start im Schuljahr 2020/21

Das Gesamtprojekt soll im Schuljahr 2020/2021 umgesetzt werden. Zum geplanten Ablauf sowie zu Soziokratie allgemein wird es eine Infoveranstaltung geben, deren Termin aufgrund des aktuellen Krisenfalls nach Ablauf der Ausgangs- und Versammlungsbeschränkung u.a. über die Webseiten www.nachhaltigkeit.augsburg.de, www.lifeguide-augsburg.de und den Newsletter des Schulreferats bekannt gegeben wird. Auf Anfrage auch über soziokratie@online.de.

Die Bewerbung als Pilotschule ist nach der Infoveranstaltung möglich.

*Maria Brandenstein, Pia Haertinger und Janina Hentschel,
Soziokratie Zentrum Augsburg e.V.*

Demokratie
Leben!



Kontakt: soziokratie@online.de

Aus dem Agendaforum
Soziokratie Zentrum Augsburg



Mehr Bürger*innenbeteiligung für Augsburg!

repräsentativ, direkt, dialogisch...

Augsburgs Agendaprozess ist gute Bürger*innenbeteiligung (siehe bundesweite Auszeichnung). Er macht sie nicht nur, er lebt davon und dadurch. D.h., wir haben Erfahrung. Klar ist aber auch: was sind vielleicht 600, vielleicht 900 Aktive im Nachhaltigkeitsprozess in Anbetracht von 300.000 Bürgerinnen und Bürgern? Die so verschieden sind – vom Alter her, vom Bildungsweg, vom kulturellen Hintergrund, von der Persönlichkeit, von den Interessen? Gott sei Dank gibt es eine Vielzahl an Beteiligungsprozessen in Augsburg. Doch gibt es vielstimmige Forderungen nach mehr Beteiligung. Wie also bekommen wir mehr Menschen in Beteiligung an der Gestaltung der Stadt?

Was hier unter Beteiligung verstanden wird

Beteiligung ist nötig, um wieder mehr Verantwortungs- und Zugehörigkeitsgefühl zu erreichen. Sie weckt Verständnis für komplexe Zusammenhänge und komplizierte Lösungen. Sie hat das Gemeinwohl im Blick, aber auch die unterschiedlichen eigenen Interessen. Beteiligung setzt darauf, miteinander zu reden statt gegeneinander zu reden. Sie muss möglichst viele einbeziehen, nicht nur „Partizipationseliten“ - gemeint sind damit Menschen mit überdurchschnittlichem Bildungsabschluss, oft älter, oft Männer (diese überwogen z.B. auch bei der Online-Beteiligung 2014 zur Ausarbeitung der „Zukunftsleitlinien“, wie die freiwillig gelieferten Teilnehmendendaten zeigten – nix Jugend, nix repräsentativ). Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch berichtet, dass Angebote und Veranstaltungen zu Bürgerbeteiligung, zivilgesellschaftlichem Engagement und Mitsprache in der Regel nur ein Promille (!) der Stadtgesellschaft erreichen, .

Beteiligung ist eine Form von Engagement. Jede und jeder, die sich einbringen bzw. engagieren, beteiligen sich. Das kann konkretes nachbarschaftliches Engagement sein, Müllsammeln im öffentlichen Raum, aber auch Mitarbeit in einer thematischen Initiative oder in einer politischen Gruppierung. Bürger*innenbeteiligung meint hier nicht jedes Engagement, sondern Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen, genauer: Beteiligung in den verschiedenen Phasen politischer Entscheidungsfindung. Bürgerschaftliches Engagement, das viel breiter ist, ist hier nicht Thema. Aber die Übergänge sind fließend.

Letztlich entscheidet der Stadtrat?

Ja. Aber: diese Entscheidungen sollen gut sein, gut vorbereitet sein und gut akzeptiert werden. Dazu ist das Mitwirken vieler (deren Wissen, aber auch deren Lernzuwachs) wünschenswert.

Der Stadtrat entscheidet jedoch nicht nur direkt, sondern legt auch den

Umfang von Beteiligung grundsätzlich fest: wann, zu welchen Themen, in welchen Formen.. und er beschließt die Ausstattung mit Geld und Personal. Bürger*innenbeteiligung bzw. Öffentlichkeitsbeteiligung weist drei Formen auf: repräsentative, direkte und dialogische.

Entscheidungen in der Demokratie, auch auf kommunaler Ebene, fallen repräsentativ: durch die gewählten Vertreterinnen und Vertreter – den Stadtrat. Eine direktdemokratische Ausnahme bilden Bürgerentscheide, die mit einem Bürgerbegehren beginnen. Beides sind formale, gesetzlich festgelegte Verfahren.

Daneben haben informelle, dialogische Formen große Bedeutung: von einmaligen Ereignissen wie Workshops oder Runden Tischen bis hin zu dauerhaften Prozessen. Diese Beteiligungsformen entscheiden letztendlich nicht, sondern bereiten Entscheidungen vor.

Wovon brauchen wir mehr? Von allem?

Aus den Augsburger Wahlprogrammen

Welches Mehr an Beteiligung wollen die drei Parteien, die bei der Kommunalwahl im März 2020 hier in Augsburg die meisten Stimmen bekommen haben, laut ihren Wahlprogrammen?

Die CSU fordert Stadtteilparlamente (Bezirksausschüsse) – „Mehr echte Mitentscheidung“. Außerdem verspricht das Wahlprogramm eine Stärkung bestehender Beiräte sowie die Verankerung von Kinder- und Jugendpartizipation in städtischen Verwaltungsabläufen. Bürgerbeteiligung will sie bei der Entwicklung des Gaswerksgeländes. Neue Möglichkeiten sieht sie generell in der digitalen Verwaltung. Die Maximilianstraße 59 (jetzt noch Leopold-Mozart-Zentrum) soll nach Übergangsnutzung während der Rathausanierung einen Plantreff für alle Bauvorhaben beherbergen und als Ort für Beteiligungsveranstaltungen dienen.

Bündnis 90 / Die Grünen wollen Bürgerbeteiligung haben sich nicht auf bestimmte Beteiligungsformate festgelegt; diese sollen die Bürger*innen mit entwickeln. Prämisse ist eine möglichst große Beteiligung von unterrepräsentierten Gruppen; die Kinder- und Jugendbeteiligung soll ausgebaut werden. Ein Büro für Beteiligung soll als Anlaufstelle und Methodenkompetenzagentur eingerichtet werden. Denkbar seien Dinge wie Bürgerhaushalte, Bezirksausschüsse, Beteiligungsräte, Stadtteil- oder Nachbarschaftsparlamente. Geben soll es eine öffentliche Vorhabensliste, digitale Beteiligungsformate einschließlich Online-Abstimmungen in Entscheidungsprozessen, aufsuchende Angebote für Jugendliche, Planungswerkstätten in Stadtteilen und einen Plantreff für städtische Vorhaben.

Und die SPD will einen Einstieg in die Mitsprache beim Haushalt schaffen („Bürgerhaushalt“). Stadtteilparlamente (Bezirksausschüsse) sieht sie als weitere Diskussionsebene und lehnt sie ab, schlägt stattdessen thematische Konferenzen auf Stadtteilebene vor. Weitere Themenfelder für Bürgerbeteiligung sieht sie bei der Nahversorgung im Stadtteil und in der Verkehrspolitik.

Möglichkeiten

- **Ausbau der repräsentativen Demokratie: Bezirksausschüsse**

Die Einrichtung von Bezirksausschüssen („Stadtteilparlamenten“) bedeutet einen Ausbau der repräsentativen Demokratie. Laut Bayerischer Gemeindeordnung Artikel 60 muss die Zusammensetzung von Bezirksausschüssen entsprechend dem Wahlergebnis der Stadtratswahlen erfolgen. Und wenn sie eigene Entscheidungsrechte übertragen bekommen, werden die Mitglieder gleichzeitig mit dem Stadtrat gewählt. Werden so ausgestattete Bezirksausschüsse erst nach der Kommunalwahl eingerichtet – was bei uns ja dann der Fall wäre -, dann müssen sie extra gewählt werden. Bezirksausschüsse benötigen auch Bezirksverwaltungsstellen als organisatorischen Unterbau und Unterstützung.

Was wären nun solche Stadtbezirke in Augsburg, und wie viele Bezirksausschüsse könnte es geben? Was ein Stadtbezirk ist, ist gesetzlich nicht genau festgelegt. Stadtbezirke sind nicht gleich Stadtteile. Augsburgs 17 gängige Stadtteile (Lechhausen, Hochzoll, Oberhausen, Kriegshaber, Göggingen usw.), in der städtischen Statistik als „Planungsräume“ bezeichnet, werden nicht zu 17 Stadtbezirken erklärt werden. Auch die 42 statistischen Stadtbezirke, in die das Stadtgebiet unterteilt ist, werden nicht die Grundlage sein. Vermutlich werden es eher fünf werden: Nord, Süd, Ost, West und Mitte – analog zu den Sozialregionen. Das entspräche ungefähr der Struktur in München: dort gibt es 25 Bezirksausschüsse – München ist ja auch rund fünfmal so einwohnerstark wie Augsburg.

Es könnte also Bezirksausschüsse Nord (mit Oberhausen, Bärenkeller), West (Kriegshaber, Pfersee), Mitte (Innenstadt, Spickel/Herrnbach, Antonsviertel), Ost (Firnharberau, Hammerschmiede, Lechhausen, Hochzoll) und Süd (Hochfeld, Univiertel, Göggingen, Bergheim, Inningen und Haunstetten/Siebenbrunn) geben. Zusammensetzung und Aufgaben siehe oben: die Mitglieder sind repräsentativ gewählt, haben vom Stadtrat festgelegte Entscheidungsrechte. Wie ein kleiner Stadtrat quasi.

- **direkte Demokratie: Bürgerbegehren**

Laut Artikel 18a der Bayerischen Gemeindeordnung können Gemeindebürger oder der Gemeinderat für Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches Bürgerentscheide beantragen bzw. beschließen. In Augsburg mit rund 300.000 Einwohnenden müssen mindestens 5% der Gemeindebürger (Wahlberechtigten) unterschreiben. Das sind in Augsburg derzeit 11.000 Unterschriften. Wenn das Bürgerbegehren vom Gemeinderat (Stadtrat) zugelassen wird, muss innerhalb von drei Monaten ein Bürgerentscheid erfolgen. Entscheidend ist dann die Mehrheit der dabei abgegebenen gültigen Stimmen, die in Augsburg mindestens 10 % der Stimmberechtigten betragen muss.

Augsburg ist „Stadt der Bürgerbegehren“: laut Mehr Demokratie e.V. war Augsburg zusammen mit München bis 2018 die Stadt mit den meisten Bürgerbegehren in Bayern (und in Deutschland). Erfolgreich waren bisher 12 (von 35) – vom Bau der Roten Tor-Umfahrung über die Absage des Verkaufs von Abwasserbetrieb und Trinkwasserschutzgebiet an die Stadtwerke, den Bau der neuen Stadtbücherei, den Erhalt des Plärrerbads, den Umbau des Königsplatzes bis zum Stopp eines geplanten Gas-

Großkraftwerks und der Fusion der Stadtwerke mit Erdgas Schwaben. Aktuell laufen wieder zwei Bürgerbegehren– „Fahrradstadt jetzt“ und „Bezahlbares Wohnen“, ein drittes ist in Vorbereitung „Weltwiese Kriegshaber als Streuobstwiese statt Versiegelung“. Außerdem gab es in Augsburg natürlich die Volksbegehren, die auf Landesebene liefen.

• dialogische Verfahren

Hier bestehen sehr viele Möglichkeiten.

Einerseits gibt schon vieles, z.B. anlassbezogene, punktuelle im Rahmen der Bauleitplanung. Und Workshops zu Fachkonzepten wie dem Aktionsplan Inklusion, der anschließend vom Stadtrat beschlossen wurde. Auch gibt es Gremien wie Stadtteilkonferenzen, die sich selbst verwalten und gehört (oder auch nicht gehört) werden, und Einrichtungen wie die MehrGenerationenTreffpunkte und Bürgerhäuser, die in die Stadtteile ausstrahlen und zum Teil von den Aktiven gestaltet werden. Es gibt Empfehlungen des Nachhaltigkeits- oder des Integrationsbeirats oder anderer Beiräte... All dies wirkt entweder indirekt, vorbereitend, also zusätzliches Wissen einbringend und meinungsbildend, oder direkt, wenn der Stadtrat sich an Ergebnisse von Beteiligungsverfahren vorab bindet bzw. Empfehlungen beschließt. Weitere indirekte Formen finden in Prozessen statt – so z.B. die Selbstverpflichtung des Büros für Nachhaltigkeit, sich bei der Verteilung der Agendaprojektmittel an einen gemeinsam mit den Agendaforen erarbeiteten Vorschlag zu halten, und die Zustimmung des politisch verantwortlichen Referenten dann diese Praxis in die Mittelbewirtschaftung einfließen lässt.

Andererseits: hier kann noch viel mehr passieren. Dabei sind der demokratischen Phantasie kaum Grenzen gesetzt: ob Verfahren wie die Planungszelle (Zufallsbeteiligung nach repräsentativen Kriterien), vielleicht mit Zahlung einer Aufwandsentschädigung, und vieles andere mehr. Wie viel und was initiiert oder unterstützt wird, ist abhängig vom politischen Willen des Stadtrats und seinen Entscheidungen, entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen..

Bei allem gilt: bisher wenig beteiligte Gruppen stärken

Dazu zählen Nichtakademiker*innen, Menschen mit Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche, Frauen...

Bezüglich junger Menschen: Vom Stadtrat 2018 beauftragt, entwickeln derzeit verschiedene Stellen der Augsburger Stadtverwaltung (Bildungsplanung, Kommunale Jugendarbeit und Stadtplanung) zusammen mit Trägern der Jugendarbeit, Schulen und anderen Akteuren ein Konzept für Partizipation und aktive Beteiligung von jungen Menschen an der Stadtentwicklung. Es geht um konkrete Projekte, aber vor allem auch um systematische Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen. Ideen wie das Einrichten einer Koordinations- und Informationsstelle und von Beteiligungsmanager*innen sollen demnächst in einem Workshop unter Leitung eines Wissenschaftlers mit jungen Menschen diskutiert werden. Um die politische Einbindung zu erarbeiten, soll mit dem neuen Stadtrat eine extern moderierte Arbeitsgruppe aus Stadträt*innen, jungen Menschen und Multiplikator*innen aus Jugendarbeit und Schule einberufen werden.

Beteiligungsleitlinien, städtische Stelle, finanzielle Mittel

Mehr Beteiligungs-Know-how in der Verwaltung ist wichtig. Andernorts wird es in einem Büro für Beteiligung gebündelt – mit Personal und Sachmitteln. Aufgaben: Beteiligungsformate kennen, vorschlagen und begleiten. Und Beteiligungsregeln und -leitlinien für Augsburg gemeinsam mit allen Akteuren entwickeln – so zum Beispiel in Heidelberg, Bonn und Darmstadt. Und finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, um gute Beteiligungsverfahren durchzuführen. All das würde signalisieren: wir wollen Beteiligung.

Neues Selbstverständnis: kooperative Stadt

Grundlegend wird sein, dass möglichst viele Akteure in der Stadt sich als Teil der Stadt und die Stadt als ihre sehen - möglichst viele Menschen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Stadtrat und Stadtverwaltung. Dass Stadt wesentlich kooperativ zustande kommt. Dass sich viele als wichtig sehen und erfahren. Sich alle verantwortlich fühlen. Alle ihre Kompetenzen einbringen können. Und gemeinsame Ziele haben, die auf bestmögliche Lebensqualität für alle zielen – hier, weltweit und in der Zukunft. Damit möglichst viele ihre Kraft, ihr Know-how, ihre Fürsorge auch für das Gemeinwesen einbringen. Und mitbestimmen, mitentscheiden. Eben das: sich beteiligen.

Für eine Stadtverwaltung bringt das ein neues Bild, nach innen wie nach außen: Sie ist nicht mehr nur Behörde, die Recht umsetzt und versucht gerecht zu sein, und nicht mehr nur bürgerfreundliche Dienstleisterin. Sondern sie ist auch Partnerin, arbeitet offen und kooperativ: mit Institutionen und Initiativen, im Bereich der Wirtschaftsförderung, im bürgerschaftlichen Engagement, im politischen Prozess. Auch Bürgerinnen und Bürger begreifen sich anders und werden anders gesehen: in der kooperativen Stadt sind sie nicht Antragstellende und Kund*innen, sondern Partner*innen, Aktive, Wissende und Umsetzende - also mitentscheidend.

Nächste Schritte im Nachhaltigkeitsprozess

Eine Plattform, um mehr repräsentative dialogische Verfahren auszuprobieren, ist der Agendaprozess. Hier steht laut Stadtratsbeschluss von November 2019 zum Nachhaltigkeitsbericht die Weiterentwicklung und Neubeschließung der Zukunftsleitlinien an - im ersten Arbeitsjahr des neuen Stadtrats. Vom Büro für Nachhaltigkeit gedacht ist, dass dies nicht nur im Rahmen von klassischer „Komm-Beteiligung“, sondern, falls auch mit repräsentativer Beteiligung zufällig ausgewählter Bürgerinnen und Bürger geschieht: Menschen werden angeschrieben, sich freiwillig zu beteiligen, bis eine repräsentative Anzahl zusammen ist.

Außerdem startet eine Arbeitsgruppe, um sich über kommunale Bürgerbeteiligung schlau zu machen. Hier werden verschiedenste Erfahrungen – eigene wie auch aus anderen Städten, analoge wie digitale – vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, sich in den von politischer Seite vorgesehenen Diskurs über mehr Bürgerbeteiligung in Augsburg konstruktiv einzubringen.

*Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit mit
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21*

Weiterführende Lektüre:
Berliner Institut für Partizipation -
www.bipar.de

*Jörg Sommer, Hans Hagedorn
„Gute Beteiligungskultur – Auf dem
Weg zu einem praxisorientierten Quali-
tätsmanagement in der Bürgerbeteili-
gung“*

<https://www.bipar.de/was-qualitaetsmanagement-leisten-kann/>

Kontakt:
agenda@augzburg.de
Tel. 0821.324-7325
www.nachhaltigkeit.augsburg.de
www.lifeguide-augsburg.de



Gaswerk von unten

Entwicklung zum Kreativquartier

Die städtebauliche, aber auch mentale Insellage des Gaswerkareals ist die wohl größte Herausforderung für eine erfolgreiche nachhaltige Entwicklung zum Kreativquartier. Bereits 2015 wurde bei der Planungswerkstatt richtig erkannt, dass eine Aktivierung der Industriebrache prozesshaft und nutzer*innenorientiert erfolgen muss, wenn die Mammutaufgabe Gaswerk gelingen soll. Neben kommerziellen sollte es auch nicht kommerzielle Nutzungen und vielfältige Optionen der Aneignung geben.

Damit das Gaswerk zu einem Quartier mit Platz für verschiedene Nachbarschaftsmilieus wird, genügt es nicht, lediglich eine Außennutzung im Grünen vorzusehen. Wenn lebendige Zonen am Gaswerk entstehen sollen, muss es mindestens einen Treffpunkt für Anwohner*innen mit Selbstverwaltungscharakter geben. So kann eine Identifikation mit dem Quartier wachsen.

Plattform „Gasius Worx“

Die Palette der Gestalter*innen am Gaswerk muss sich erweitern. Deshalb hat Pareaz e.V. (nachbarschaftliche Projekte) zusammen mit den Gaswerksfreunden »Gasius Worx«, eine Plattform für Kreativarbeit, ins Leben gerufen. Das erste Format, das entstanden ist, ist der »Gasius Club«. Ihm gehören angesehene Kulturschaffende wie der Audiokünstler Gerald Fiebig, die Fotodesignerin Sigrun Lenk oder lokale Akteure wie der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg, das Oberhauser Museumsstüble, das Quartiersmanagement Oberhausen und auch der Förderverein der Ständigen Konferenz der Kulturschaffenden an. Sie alle verbindet die Begeisterung für das einzigartige industriekulturelle Erbe im Augsburger Norden.

Susanne Thoma, Projektmanagerin bei Pareaz e.V., Vorstand im Förderverein der Ständigen Konferenz der Kulturschaffenden



Foto: Thoma

Infos und Kontakt:
www.gasiusworx.de,
kontakt@gasiusworx.de

Augsburgs Nachhaltige

Lokale Agenda 21 – für ein zu



aktuell 29 aktive Agendaforen

- Augsburger Armutskonferenz
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit
- Bildungsbündnis Augsburg
- Ag Biostadt Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Forum Fließendes Geld
- Augsburger Forum Flucht und Asyl
- Gemeinwohloökonomie Regionalgruppe Augsburg
- Forum Gesundheit
- GreenOffice Augsburg
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Lebensraum Schwabencenter
- Steuerungsgruppe Lifeguide
- Forum Mitgestalten
- NANU – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Ak Papierwende
- Forum Plastikfreies Augsburg
- Soziokratie Zentrum Augsburg
- Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg
- Aktionsgemeinschaft Tierrechte
- Transition Town Augsburg
- Forum Umweltbildungszentrum
- UNSER LAND
- Solidargemeinschaft Augsburg
- Ak Unternehmerische Verantwortung
- Ak Urbane Gärten
- Fachforum Verkehr



nachhaltig leben in
und um Augsburg
www.lifeguide-augsburg.de

„Zukunftsleitlinien für Augsburg“



Stadtrat und Stadtverwaltung

- Büro für Nachhaltigkeit mit Ge...
- Querschnittsstellentreffen
- BNE-Netzwerk Augsburg
- Nachhaltigkeitseinschätzung fi...
- Nachhaltigkeitsindikatoren und...
- Nachhaltigkeitsseite www.nachhaltigkeit.augsburg.de

Agendaforen: in aktuell 29 Foren arbeiten Bürger*innen, Institutionen und Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement. Sie arbeiten mit den Fachstellen der Stadtverwaltung zusammen und stellen Anträge an Stadtverwaltung und Stadtrat. Sie werden vom städtischen Büro für Nachhaltigkeit unterstützt. Die Sprecher*innen der Foren und die städtische Geschäftsstelle den Agendaprozess. Die beiden **Agendasprecher*innen** Maria Brandenstein und...

Nachhaltigkeitsbeirat: berät die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und vermittelt diese in die eigenen Institutionen hinein. In ihm sind Vertreter*innen der Stadtverwaltung und der Bürger*innen. Er spricht Empfehlungen gegenüber Stadtrat und Stadtverwaltung aus. Die vierteljährlichen Sitzungen sind öffentlich. Die Geschäfte werden vom Stadtrat und der Geschäftsstelle des Nachhaltigkeitsbeirates werden für jeweils drei Jahre vom Stadtrat berufen.

Stadtrat und seine Ausschüsse entscheiden über die Nachhaltigkeitspolitik der Stadt Augsburg. Er hat 2015 die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ beschlossen.

Stadtverwaltung: die Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe setzen die Zukunftsleitlinien in ihren Bereichen um, erstellen Nachhaltigkeitskonzepte und bearbeiten die Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirates. Das städtische **Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21** unterstützt die Stadtverwaltung bei der Umsetzung der Leitlinien. Die städtische Nachhaltigkeitsseite www.nachhaltigkeit.augsburg.de und die **Nachhaltigkeitsindikatoren**, erstellt den **Nachhaltigkeitsbericht**, organisiert die Nachhaltigkeitskonferenzen und...

Stadtgesellschaft: es kommt auf alle an - die Nachhaltigkeitsseite www.lifeguide-augsburg.de, der **Augsburger Zukunftspreis** und das **Projekt...**

Nachhaltigkeitsprozess

Zukunftsfähiges Augsburg



für ein zukunftsfähiges Augsburg



Nachhaltigkeitsbeirat

- Agendaforen, vertreten durch Agendasprecherin und Agendasprecher
- Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
- Arbeiten Ausbilden Unternehmen e.V.
- bifa Umwelttechnik GmbH
- Bistum Augsburg, Umweltbeauftragter
- Bündnis für Augsburg
- Bund Naturschutz Augsburg
- Dekanat Evangelisch-lutherische Kirche
- DGB Region Augsburg
- Fridays-for-Future Augsburg
- Gesamtelternbeirat Augsburger Grund- und Mittelschulen
- Handwerkskammer für Schwaben
- Hochschule Augsburg
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Integrationsbeirat
- Universitätsklinikum Augsburg
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt
- Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Treffpunkt Architektur Schwaben
- Tür an Tür Integrationsprojekte GmbH
- Universität Augsburg
- Werkstatt Solidarische Welt
- Wirtschaftsjuvenen Augsburg

Leitlinien „Augsburg“



Stadtverwaltung

Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

für Beschlussvorlagen
 und -bericht
nachhaltigkeit.augsburg.de



gemeng für ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zukunftsfähigkeit. Sie entwickeln Projekte und setzen sie um, arbeiten mit Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 und Fachstellen der Verwaltung unterstützt. Im monatlichen Agendateam steuern die und Thomas Hecht vertreten den Prozess nach außen.

23 wichtige Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Er berät über Nachhaltigkeitsthemen und im Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die Vertreter*innen der Institutionen

„Augsburg“ und 2017 die Anwendung von Nachhaltigkeitseinschätzungen beschlossen.

gkeitseinschätzungen bei Beschlussvorlagen des Stadtrats, arbeiten mit den Agendaforen zusammen unterstützt die Dienststellen, Stadträt*innen und Agendaforen, führt die Geschäfte des Nachhaltigkeitsbeirats, pflegt organisiert den Augsburger Zukunftspreis und koordiniert den Agendaprozess sowie das BNE-Netzwerk.

jekt HSA_transfer mit der Hochschule Augsburg sind besonders gute Plattformen für Nachhaltigkeit.



Ausstellung

THE BLUE PLANET //DER BLAUE PLANET

Die Ausstellung THE BLUE PLANET //DER BLAUE PLANET findet im H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Augsburger Glaspalast statt. In der Ausstellung geht es grundsätzlich um das, was wir Tag für Tag intensiver erfahren – nicht erst durch die aktuelle Corona-Pandemie – wie eklatant unser Lebensraum Erde durch vom Menschen selbst herbeigeführte Ursachen nicht mehr nur bedroht, sondern mutwilligen Zerstörungen ausgesetzt ist. Die Verschmutzung von Luft und Gewässern, eine überbordende Abfallproduktion, CO₂-Ausstoß und die damit verbundene Klimaerwärmung sind nicht nur die medialen Schlagworte dazu. Der Kontext im Ganzen stellt uns, gemeinsam mit den großen sozialen Umwälzungen der Gegenwart, vor ein grundsätzliches, alle angehendes, globales Existenz-Problem.

Längst ist auch die Kunst der Gegenwart dabei, sich ästhetisch, visuell und ganz handfest an damit verbundenen Fragestellungen zu beteiligen und sie in starke, selbst Fragen stellende Bilder zu fassen. Dabei geht es nicht um bildmächtige Verklärung oder nur Betroffenheit formulierende Weltbetrachtungen als vielmehr um einen kritischen Reflex aus künstlerischer Sicht, auf den die 1987 getroffene Feststellung des jüdischen Philosophen Hans Jonas (1903-1993) in prägnanter Weise zutrifft: „Wir sind der Natur gefährlicher geworden, als sie uns jemals war. Am gefährlichsten sind wir uns selbst geworden, und das durch die bewundernswertesten Leistungen menschlicher Dingbeherrschung. Wir sind die Gefahr, von der wir jetzt umrungen sind – mit der wir hinfert ringen müssen“.

In Fotografien, Videos, Rauminstallationen und interaktiven Arbeiten stellen 10 internationale Künstlerinnen und Künstler in der Ausstellung Fragen zum Zustand der Welt. Sie tun das in Bildern, die meist nicht erst jetzt für diese Ausstellung entstanden, sondern bereits seit langem Bestandteil des künstlerischen Diskurses sind. An den jeweiligen lokalen und regionalen Brennpunkten nicht weniger als im globalen Kontext. Starke Bilder sind immer auch visuelle Gedankenanstöße und können neben dem Einfach-nur-betrachtet-werden durchaus Aufforderungscharakter haben. In jedem Fall lösen sie, wenn man sich darauf einlässt, Emotionen aus, die über den Ausstellungsbesuch weit hinausweisen.

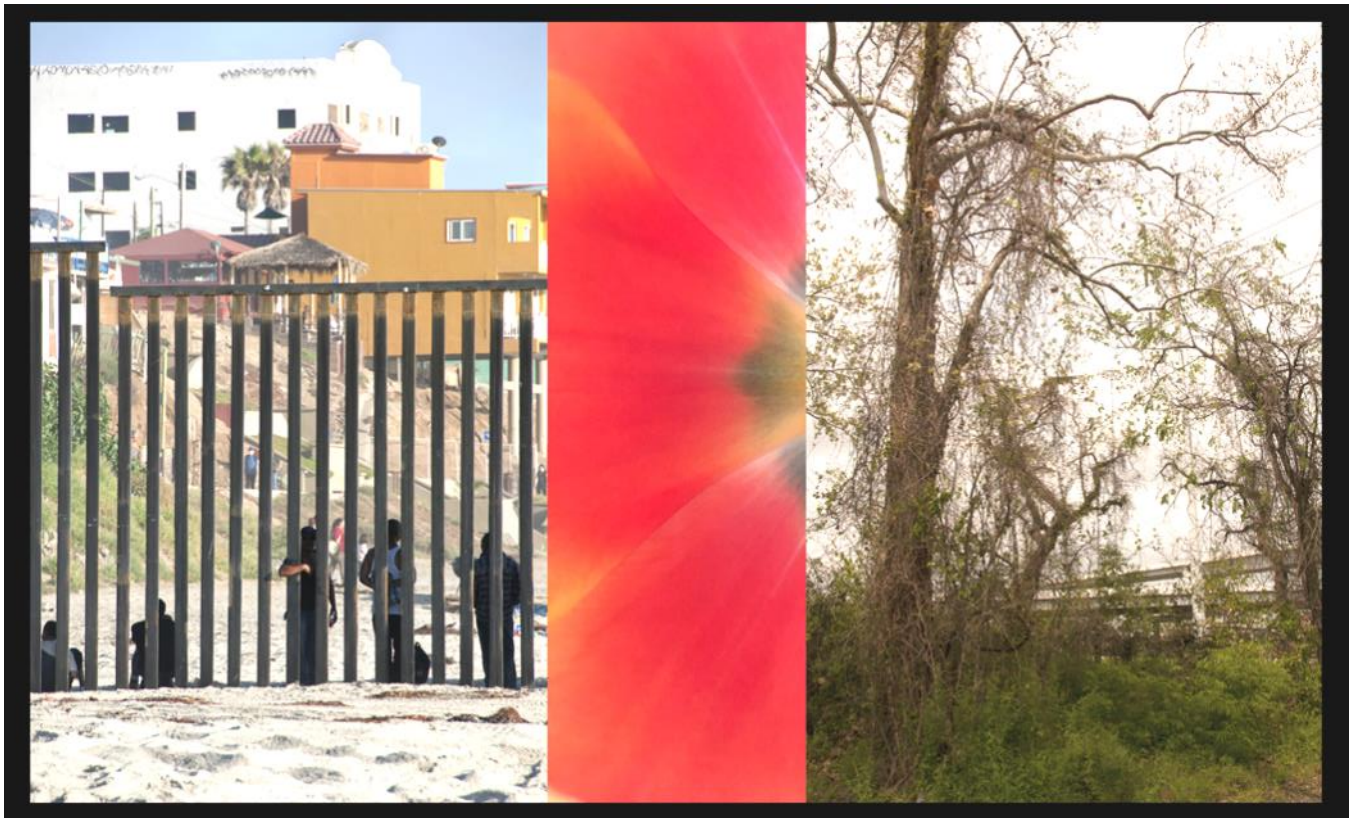
So stehen betörend schön anzuschauende, erst bei genauerem Hinsehen verstörend wirkende Aufnahmen von Eisbergen aus Grönland – ‚Sculptures of Change‘, wie er sie nennt – von Olaf Otto Becker deprimierenden Fotografien illegaler Baumrodungen von gigantischen Ausmaßen in Indonesien oder dem brasilianischen Regenwald gegenüber. Seit Jahrzehnten verfolgt der Münchener Fotograf weltweit Spuren und Belege menschlichen Raubbaus an der Natur und betreibt dafür aufwändige Expeditionen ohne irgendeine Sicherheit, davon wirtschaftlich überleben zu können.

Den durch den Klimawandel bedingten dramatischen schnell sich vollziehenden Natur-Veränderungen ist auch die tschechische Künstlerin Magdalena Jetelova auf der Spur. In ‚Pacific Ring of Fire‘ porträtiert sie die geologischen Nahtstellen, an der die Pazifische Platte auf mehrere andere Kontinentalplatten trifft. In Patagonien hat Jetelova die Plattengrenze unter schwierigsten Bedingungen mit einem Laserpointer markiert, um damit Nachrichten wie ‚Why‘ oder ‚Essential is visible‘ auf sich verändernde, verschiebende, teil einstürzende Eisberge zu schreiben. In einer mehrteiligen Leuchtkasten-Installation kommt dies eindrucksvoll zur Geltung.

Demgegenüber bietet das amerikanische Künstlerduo Barbara Ciurej und Lindsay Lochman in seinem „Recipes for Disaster“ (Disaster-Rezepte) betitelten Kochbuch sarkastisch-humorvolle Anleitungen für Rainforest-Flambé, Baked Alaska oder California Crispies an, die die BesucherInnen im Ausstellungsraum eingehend studieren und sich darüber austauschen können.



Die ‚7 Abdulkarims‘ von Elham Rokni aus Tel Aviv dokumentieren in einer fantastisch-realistischen Fabel Flüchtlingsbewegungen aus Sudan und Eritrea nach Israel, über die in westlichen Medien kaum berichtet wird, während die brasilianische, in Athen lebende Künstlerin Andrea Motta in ihrer Foto-Serie ‚1st Moments‘ geflüchtete, gerade auf Lesbos angekommene Menschen im Moment ihrer Ankunft porträtiert hat. Wie akut Mottas Arbeit im Hinblick auf das ist, was sich momentan auf den griechischen Inseln abspielt ist, zeigt die aktuelle Situation, die durch die Corona-Berichterstattung medial markant in den Hintergrund geraten ist. Bis zu 20.000 Tausend Geflüchtete – darunter Tausende Minderjährige – sitzen vor allem auf Lesbos unter katastrophalen Bedingungen fest (Stand 6.4.2020), trotz klaren Aufnahmezusagen von EU-Staaten (unter anderem auch der Bundesrepublik). Dennoch betreibt Andrea Motta keinen Fotojournalismus, sie zeigt vielmehr Porträts von Menschen in einer Art Null-Moment, zwischen Hinter-sich-lassen und Noch-vor-sich-haben, zwischen Angst und großen Erwartungen, so offen und hoffnungsvoll, wie vielleicht danach nie mehr.



In ihrer raumgreifenden Installation ‚Tank‘ hat die Augsburgger Künstlerin Anja Güthoff gebrauchte Plastikplanen eingesammelt und eine lange Reihe, in der Halle aufgebauter Metallcontainer damit befüllt – Verpackungsmaterial, das stellvertretend für die gigantischen Mengen an Zivilisationsmüll steht, der sich unter der Oberfläche der Ozeane in bildhaft kaum darstellbarem Ausmaß verbirgt (lt. dem Magazin ‚National Geographic‘ geschätzte 8 Milliarden Kilo allein an Plastik jährlich in unseren Ozeanen). Daneben wird sichtbar, was der Franzose Charles Xelot in Sibirien festhielt – den Bau von Gaspipelines am ‚Ende der Welt‘, die nicht nur wirtschaftliche, sondern auch massive geopolitische Folgen für die dünn besiedelten Regionen und die dort lebenden Menschen mit sich bringen.



Mit seinem ‚GoBugsGo‘-Projekt wirkt der österreichische Künstler Edgar Honetschläger ganz direkt und unmittelbar aus dem Kunstkontext heraus in den natürlich-gesellschaftlichen Raum hinein. Sein vor eineinhalb Jahren gegründeter gleichnamiger Verein dient allein dem Zweck, Geld zu sammeln um Land zu kaufen, das der Natur wieder zurückgegeben werden soll. Es ist der künstlerische Versuch einer kollaborativen Renaturalisierungsmaßnahme, damit sich vor allem Insekten, aber auch Vögel und andere Tiere wieder ansiedeln können. Konkret können Besucher in der Ausstellung ein ‚Art and Nature Package‘ mit einer handgefertigten Konserve, einer Künstler-Zeichnung und einem Leporello, das das Projekt erklärt, erwerben. So kann man selbst zum ‚Buggie‘ werden, wie Honetschläger seine Unterstützer nennt.

Projekte und künstlerische Ansätze wie die hier skizzierten zeigen, wie sehr soziale Prozesse und ein elementares Interesse an gesellschaftlichen wie ökologischen Entwicklungen in der Gegenwartskunst eine zentrale Rolle spielen. Das schöne Bild an der Wand als reines Kontemplationsobjekt ist schon längst nicht mehr das, was viele Künstlerinnen und Künstler heute bewegt. Sie leisten vielmehr in der ihnen je eigenen Bildsprache einen aktiven Beitrag zur Diskussion und Mitarbeit an uns alle angehenden Fragen. Und die Institution Museum mit ihnen.

Ursprünglich sollte ‚The Blue Planet‘ ab dem 20. März für die Besucherinnen und Besucher geöffnet sein. Die Corona-Pandemie hat dies, wie jede andere Form gewohnter Normalität, verhindert. Zugleich und unvorhersehbar hat sie aber die brennende Aktualität eines Themas herausgestellt, das über das Feld konventionell betrachteter Formen der Kunst genauso hinausweist wie über den Aktionsbereich von Naturschützern und Umweltaktivisten im engeren Sinn. Die Notwendigkeit, sich dem Zustand der Erde zuzuwenden, geht jeden an. Und sie besteht maßgeblich und in erster Linie in der Notwendigkeit, sich uns selbst, unserem eigenen Verhalten und den konstruktiven Einflussmöglichkeiten zuzuwenden, die jeder einzelne im Austausch mit anderen permanent hat.

In diesem Sinn ist die Einladung an das Büro für Nachhaltigkeit und dessen spontane Bereitschaft, für einen begrenzten Zeitraum seine Zelte im H2 – einem Museum für Gegenwartskunst, aufzuschlagen, eine wunderbare Brücke und Verknüpfung, ein Signal von großer Strahlkraft. Indem die deutschlandweit herausragende Arbeit des Augsburger Nachhaltigkeitsbüros mit ihrer ‚temporären Geschäftsstelle‘ im Kontext von Gegenwartskunst nun eine erweiterte Plattform hat, kristallisiert sich umgekehrt damit die Nachhaltigkeit und Notwendigkeit eines Kunstmuseums, das für Gegenwart steht, umso klarer heraus. Ein für alle fruchtbarer, sich wechselseitig durchdringender Ideentransfer wird dadurch initiiert.

Thomas Elsen,
Leiter des H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast

H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast
Beim Glaspalast 1, 86153 Augsburg
Di-So 10-17 Uhr
T (0821) 324-4169

Cover (Rückseite):

Carles Xelot, aus der Serie Gas under the Tundra, 2019

Innenteil:

Andrea Motta, aus der Serie 1st Moments, Lesbos, Griechenland, 2016 ff

Saba Sitton, aus der Serie Domain of Differences, 2018-19

Edgar Honetschläger, GoBugsGo, Installationsansicht (Detail), Wien 2019

Foto Edgar Honetschläger: ©Klemens Ortmeier. Alle anderen: Courtesy /mit freundlicher Genehmigung der Künstler

Angebote des Büros für Nachhaltigkeit im Rahmen der Ausstellung:

In drei kleineren Räumen der Ausstellung werden Augsburgs Nachhaltigkeitsziele, die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, und der jüngst veröffentlichte 2. Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Augsburg präsentiert. Das städtische Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 wird zu verschiedenen Zeiten als „Büro für Nachhaltigkeit und kooperative Stadt“ in der Ausstellung arbeiten und Veranstaltungen durchführen. In den Räumen gibt es Möglichkeiten zur Partizipation und Mitentscheidung. Hierzu stehen wechselnde Fragen zur Abstimmung und Flächen für Antworten und Vorschläge der Besucher*innen zur Verfügung. Für Kinder ab 8 Jahren, Jugendliche und interessierte Erwachsene oder jüngere Kinder mit Eltern sind unsere Räume als Escape Rooms beispielbar – stellen Sie sich gerne der Herausforderung! Hierzu melden Sie sich bitte bei Sabine Rottmann an unter bne@augzburg.de oder Tel. 0821.324-7316 (bne steht für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“).

Außerdem werden im Lauf des Jahres in der Ausstellung einige Veranstaltungen stattfinden, die alle öffentlich sind - die Termine finden Sie auf www.nachhaltigkeit.augsburg.de:

- monatliches Treffen des Agendateams (Vertreter*innen der 29 Agendaforen)
- Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirats
- Einführungsveranstaltung für (neue) Stadträtinnen und Stadträte den Nachhaltigkeitsprozess
- Vorstellung und Diskussion des jüngst veröffentlichten 2. Augsburger Nachhaltigkeitsberichts und der 94 Nachhaltigkeitsindikatoren
- besondere thematische Veranstaltungen verschiedener Agendaforen

Kontakt: agenda@augzburg.de, bne@augzburg.de, Sabine Rottmann, Tel. 0821.324-7316, www.nachhaltigkeit.augsburg.de

THE BLUE PLANET

OLAF OTTO BECKER (GER) - BARBARA CIUREJ // LINDSAY LOCHMAN (USA) - ANJA GÜTHOFF (GER) - EDGAR
HONETSCHLÄGER (AUT) - MAGDALENA JETELOVA (CZE) - ANDREA MOTTA (BRA) - EHHAM ROKNI (ISR) -
SABA SITTON (USA) - CHARLES XELOT (FRA) -
BEGLEITENDE TEMPORÄRE PRÄSENZ: BÜRO FÜR NACHHALTIGKEIT (GER)

H2 - ZENTRUM FÜR GEGENWARTSKUNST IM GLASPALAST

 Stadt Augsburg

 Kunstsammlung der
Museen Augsburg


AUSSTELLUNGSDAUER
BIS ENDE 2020